

Lord Marijo

Betrayal: Das schwarze Buch

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Der 3. Teil von Betrayal!

2 Wochen vor Schulbeginn müssen nun alle Hexen und Zauberer stark sein, denn die Bedrohung wird immer größer. Sascha Katona konnte immer wieder entkommen. Die Todesser versammelten sich erneut und planen einen Großangriff gegen das Zaubereiministerium, die von Sascha Katona geführt werden. Der wahre Feind hält sich immer noch im Hintergrund und wartet auf den richtigen Moment um anzugreifen: Michael Luceno. Doch um die Gute Seite weiterhin zu bekämpfen, schickt Luceno einen mächtigen Zauberer ins Spiel.

McGonagall übernimmt die Schulleitung und Dolores Umbridge kehrt zurück!

Marko, James und Katarina erleben erneut ein großes Abenteuer, ebenso wie Chris Randel und seine Freunde.

Es beginnt auch eine neue Suche nach dem mysteriösen schwarzen Buch...

Erlebt das letzte Abenteuer von Chris und seinen Freunden, das letzte Abenteuer, der letzte Kampf gegen das Böse...

Vorwort

Bevor ihr diese Geschichte liest, müsst ihr vorher Teil 1 und Teil 2 gelesen haben. Teil 1: Die Legende, und Teil 2: Der blaue Edelstein.

Inhaltsverzeichnis

1. Noah
2. Gedanken
3. Die Wüste Gobi
4. Der schwarze Skorpion
5. Eine neue geheime Organisation
6. Verwüstung
7. Das neue Schuljahr
8. Darius Adler
9. Chris Randel
10. Kampf im Zaubereiministerium
11. Drei Vorschläge
12. Ein einziger Kuss...
13. Das schwarze Buch – Teil 1
14. Das schwarze Buch – Teil 2
15. Willkommen zurück!
16. Roter Schnee
17. Der Überläufer – Teil 1
18. Der Überläufer – Teil 2
19. Die letzte Station
20. Runde 2
21. Die 2.Schlacht von Hogwarts
22. Das Blatt wendet sich
23. Planänderung
24. Konfrontation mit Noah
25. Ein Sieg und ein großer Verlust
26. Ein Monat später
27. Maximilian vs. Luceno
28. Das Museum
29. Entscheidung in der Muggelwelt
30. Der Rumänische Langhorn
31. Markos Schicksal
32. Ein neues Kapitel

Noah

Noah.

Noah war ein Mann, 32 Jahre alt, der ein krosser Zauberer war. Er lebte in unbekannte Gegenden, damit er nicht auffiel. Ein altes Dorf, das über 187 Jahre existierte, wurde von Noah zerstört. Er tötete die Männer, versklavte die Frauen und schickte die Kinder in ein Lager, wo sie lernten zu kämpfen. Sie wurden von bösen Zauberern ausgebildet, die ihnen alles über die schwarze Magie beibrachten. 13 Jahre lang führte Noah sein kleines Unternehmen, und so baute er sich eine eigene Armee auf um eines Tages mächtiger zu werden als Lord Voldemort es jemals war. Im Alter von 19 Jahren wurde ihm erst klar, dass er für etwas großes geschaffen war. Er wollte seine eigene Armee gründen, er wollte mehr Macht haben. Im Jahr 2003 hatte er eine Armee aufgestellt, und er braucht dafür 13 Jahre lang.

Er kontrollierte nun ein kleines Reich in der Zauberwelt, dass sich in den Unbekannten Wälder befindet, dass noch nie jemand betreten hatte. Dort wurden alle ausgebildet und dort schmiedete er 13 Jahre lang seine Pläne. Natürlich hörte er über die derzeitige Situation in der Zauberwelt, und es war ein perfekter Augenblick um endlich zuzuschlagen.

Er wollte mächtiger werden als Lord Voldemort. Wer weiß, vielleicht war er es bereits, doch er musste zuerst gegen einige Zauberer kämpfen, die sehr stark waren. Gegen Mike Charlston, Chris Randel oder Maximilian Randel.

Ja, Noah kannte Maximilian Randel sehr gut.

Vor 7 Jahren schaffte es Maximilian Noah zu finden und er hätte es beinahe geschafft ihn zu töten, doch Noah flüchtete mit etwas Glück. Sie kämpften im privaten Zimmer von Noah, beide waren verletzt, doch es schien so als würde Maximilian das Duell gewinnen. Und so dachte es auch Noah. Aber er sprang aus dem Fenster und brach sich viele Knochen, er verlor das Bewusstsein und konnte erst wieder nach 3 Monaten kämpfen. Doch er schwor Rache und so wurde er zum kaltblütigen Mörder. Er töteten Männer, Frauen und sogar Kinder. Er zeigte keine Gnade mehr. Eines Tages würde er Maximilian wieder treffen, dann würde er gewinnen und Maximilian würde sterben!

2 Wochen vor Schulbeginn, in der Winkelgasse war bereits viel los. Doch es waren noch nicht sehr viele Schüler unterwegs, da sie sich noch Zeit ließen. Aber nicht James, er ging mit seinen Bruder, Robert in die Winkelgasse um alles zu kaufen was er für das 3.Schuljahr brauchte. Das Probleme der Schulbücher wurde vor wenigen Wochen geklärt. Die Lieferung wurde durch die Todesser blockiert, angeblich wollten sie damit Hogwarts terrorisieren. Natürlich gelang es ihnen nicht, da sie dachten, dass Karpysbyn auf ihrer Seite war. Allerdings hatte Karpysbyn die Hinweise des blauen Edelsteines gestohlen und ihren Stiefbruder, Sascha Katona, verraten. Doch sie tappte in eine Falle, genauso wie viele andere. Der blaue Edelstein wurde in 5 Teile geteilt und in China versteckt, in der Muggelwelt. Karpysbyn, die einst junge nette Lehrerin befand sich nun in Askaban und ihr Leben hatte keinen Sinn mehr. Doch sie hoffte immer noch, dass Sascha Katona diesem Kampf verlieren würde.

James wusste natürlich, dass es einen neuen Schulleiter gab und einen neuen Lehrer in Verteidigung gegen die dunkle Künste. Natürlich konnte Kolert es nicht mehr werden, denn er trat am letzten Schultag des letzten Schuljahres zurück. Manche sind der Meinung, dass er den Druck nicht stand hielt, andere meinen, dass er vertrieben wurde. Doch es gab viele Gerüchte in dieser Richtung.

Robert ging in eine alte Kneipe, er hatte dort eine kurze Verabredung mit einem alten Bekannten. Natürlich war es Mike, doch James wusste nichts davon. Nein, er sollte such nichts davon wissen, denn letztes Schuljahr hatte er viel zu viel erlebt in Hogwarts.

Es begann nun zu regnen.

James wollte die Tür zur Kneipe öffnen, doch plötzlich tauchten überall seltsame Leute auf, die ihr Gesicht versteckt hatten, hinter einem schwarzen Tuch. Alle hatten ein dunkelgraues Gewand an, sie zogen ihre Zauberstäbe und schossen mit Feuerbällen umher. James zuckte zusammen, jeder schreite um sein Leben, einige verbrannten und fielen tot um. James sah sich um, er öffnete die Tür und wollte hinein gehen, doch schon rannten Zauberer und Hexen aus der Kneipe, denn sie waren auch drinnen. James fiel auf den Boden, er war pitschnass und sah sich verwirrt um. Robert packte seinen Bruder am Oberarm und zog ihn hoch, er

rannte mit ihm in eine dunkle Gasse, wo sich James verstecken sollte. Er blieb still stehen und wartete bis sein Bruder zurückkehrte.

Auch Mike verließ die Kneipe, er schleuderte einige Gegner hin und her, bis ihnen schlecht wurde. Mike gefiel dieser kleine Angriff.

Die Armee nannte sich selbst „Rache“.

So nannten sich diese Feinde, die sich nun in der gesamten Winkelgasse befanden. Sie versuchten jeden umzubringen, den sie fanden, ihnen war es egal wie alt diese Person war.

Ein kleines Mädchen weinte, sie suchte nach ihrer Mutter, doch sie war bereits tot. Ein Zauberer der Rache wollte gerade den Todesfluch aussprechen, als Chris Randel hinter ihm auftauchte und ihn tötete. Das kleine Mädchen war fürs erste gerettet. Er brachte das Mädchen schnell in Sicherheit und kämpfte schließlich weiter gegen die Rache.

Robert steckte seinen Zauberstab weg und schlug die Gegner nun mit den Fäusten ins Gesicht bis sie umfielen. Die Feinde wehrten fast jeden Angriff ab, so hatte man keine Chance gegen sie. Die meisten Kinder wurden nun in die dunkle Gasse gebracht, wo sich auf James befand. Alle hatten Angst, niemand hatte mit einem Angriff gerechnet. Chris war nun verärgert, er konnte sich kaum konzentrieren, denn so etwas dürfte gar nicht erst passieren! Das Ministerium hatte wohl wieder einmal geschlafen und nahm wie immer nichts ernst.

Doch die Rache zog sich zurück, sie verließen die Winkelgasse, mit Ausnahme von Noah, er befand sich nun bei den Kindern.

Natürlich konnte niemand wissen, dass er sich hier befand, denn er sah aus wie ein Kind. Er nahm einen Vielsafttrank zu sich. James drehte sich langsam um, plötzlich sah er sich wieder.

Er schwieg.

Plötzlich ließ der Trank nach, Noah verwandelte sich wieder in seine normale Gestalt zurück. Er hatte mehrere Wunden am Körper, einige Kratzer im Gesicht. Er grinste die Kinder an und richtete seinen Zauberstab nun auf James, er wich langsam zurück.

Nun würde er sterben.

Plötzlich sprang eine ältere Person auf Noah, er sah sich um und verfolgte nun diese Person. Die Person bog ab und war verschwunden. Er sah sich um. Niemand durfte ihn jemals berühren! Niemand!

Doch er war nicht mehr alleine hier, denn jemand näherte sich Noah. Doch er konnte ihn nicht mehr erkennen. Der Ort, wo sich Noah gerade befand, explodierte, er wurde ausgelöscht. Noah lag schwer verletzt am Boden, er konnte sich kaum noch bewegen. Die dunkle Gestalt brachte Noah in Sicherheit.

Die Winkelgasse wurde angegriffen, niemand hatte mit einem Angriff der Rache erwartet. Nun hatten sie einen weiteren Feind am Hals, einen Feind, der ebenso mächtig war wie Katona, wenn, nicht noch mächtiger.

James wurde nachhause gebracht.

Robert, Mike und Chris trafen sich zuhause bei Mike.

Mike kaufte sich eine kleine Wohnung. Er hatte einen neu Anfang gemacht. Er wollte die Vergangenheit endlich zurücklassen und vor schauen. Er wusste natürlich nicht, was ihm in der Zukunft erwarten würde, doch er hoffte nur noch gutes.

Noah lag auf einem weißen Bett, sein Körper war mit Blut überströmt worden, er hatte nicht mehr lange zu leben. Er drehte den Kopf auf die linke Seite, dort standen einige Leute die gerade über etwas sprachen. Es hatte noch nie jemand geschafft, mit Ausnahme von Maximilian Randel, ihn zu besiegen. Er ging in eine Falle, und er hatte es nicht bemerkt.

Idiot!

Er wurde immer schwächer, er konnte nicht mehr richtig atmen.

Nun näherte sich die dunkle Gestalt dem weißen Bett.

Michael Luceno.

Luceno lächelte ihn an, er war beeindruckt.

„**Er ist der Richtige. Heilt ihn auf der Stelle!**“ befahl Luceno zwei Todessern, und sofort war er auch verschwunden.

Noah verlor sein Bewusstsein. Die Heiler kümmerten sich sofort um seine Wunden, so, wie es ihr Meister befohlen hatte.

Sascha Katona stand beim Eingang des Zimmers, er beobachtete die Heiler bei deren Arbeit. Ja, er hatte Noah in die Falle gelockt. Was er konnte, konnte Katona schon lange.

Sascha Katona setzte sich schließlich in sein Zimmer, dort dachte er über die weitere Vorgehensweise nach.

Luceno betrat das Zimmer mit seinem schwarzen Gewand.

„Katona, sobald Noah geheilt wurde, werden wir ihn für uns gewinnen müssen. Er ist sehr stark. Er könnte es schaffen unsere Feinde zu vernichten“ meinte Luceno lächelnd, er stellte sich nun zum Fenster und sah hinaus.

Es regnete immer noch.

Eine Woche später machte Noah seine Augen wieder auf. Er setzte sich auf, er befand sich immer noch im selben Zimmer wie letzte Woche. Er sah sich langsam um, es schien hier sicher zu sein. Er stand auf, zog seine Sachen an und ging durch die Tür. Er verließ sein Zimmer, er wollte unbedingt wissen wo er sich befand.

Erneut öffnete er eine weitere Tür, er stand nun vor einem großen Balkon. Es regnete immer noch, er sah hinaus in die Öffentlichkeit. Er konnte London sehen, in der Nacht. Er fühlte sich wieder fit, all seine Wunden waren tatsächlich verschwunden.

Plötzlich stand Sascha Katona neben Noah, er musste nicht zur Seite schauen, er konnte alles sehen.

„Ich bin Sascha Katona, ich denke du weißt wer ich bin?“ fragte er Noah, der nur leicht nickte.

„Sehr gut. Wir haben dich gerettet. Die letzten Vampirjäger haben dich in eine Falle gelockt, doch wir konnten dich noch retten“ erzählte Katona mit ruhiger Stimme, Noah ballte seine Hände zu Fäusten.

Er verfluchte diese Vampirjäger!

Noah sah nun Katona in die Augen.

„Ich danke euch. Doch wieso habt ihr mich gerettet? Es gibt bestimmt einen Grund“ sagte Noah leise.

„Ja, es gibt einen Grund. Wir wollen, dass du für uns arbeitest. Schließ dich uns an und wir werden die Zauberwelt gemeinsam kontrollieren!“

Noah grinste. Ja, Katona gab zum richtigen Zeitpunkt, denn er wollte die Zauberwelt endlich übernehmen. Er nickte leicht.

„Einverstanden“ sagte er nur, und kehrte zurück in sein Zimmer.

Als Noah verschwunden war, tauchte Luceno am Balkon auf.

„Ausgezeichnete Arbeit, mein Sohn. Ich bin stolz auf dich.“

Sascha Katona glaubte ihm nicht, denn er log sehr oft.

Er nickte aber, damit er nicht gleich als Verräter dargestellt wird.

Luceno sah sich die Stadt an, er hasste diese Muggelwelt, doch es war ein gutes Versteck.

„Alles läuft nach Plan. Nicht mehr lange und mir gehört die gesamte Zauberwelt, nur MIR!“ dachte er sich...

Gedanken

Die letzten Wochen waren für beide Seiten hart. Die Schwarze Pyramide musste viele Opfer bringen, damit sie ihrem Ziel immer näher kommen konnten. Doch sie hatten nun viele neue Zauberer für sich gewinnen können, sogar einen mächtigen Zauberer: Noah.

Maximilian Randel spazierte in seinem Wohnzimmer auf und ab. Er beteiligte sich nun am Kampf, er versuchte seinen Sohn zu unterstützen. Natürlich versuchte Chris zu unterstützen, nicht Sascha. Katona hatte Angst vor Maximilian, denn er war ein starker Zauberer, auch, wenn man das nicht immer glauben wollte. Doch die Familie Randel wusste es, und das genügte ihm.

Plötzlich blieb er stehen. Er hatte nun ein Bild vor seinen Augen. Ein Bild, dass er lange nicht mehr gesehen hat.

„**Das schwarze Buch**“ flüsterte er.

Ja, das schwarze Buch wurde vor 168 Jahren von Zauberern geschrieben, die viele Abenteuer erlebt hatten. Im Buch standen viele Geheimnisse der Zauberwelt, Zaubersprüche, die man nur einmal im Leben benutzen darf. Jeder, der dieses Buch in seinen Händen hält, wird sofort verflucht. Maximilian hatte das schwarze Buch beinahe in seinen Händen gehalten, doch Maria Randel, seine Ehefrau, konnte ihn davon abhalten. Nur 3 Zauberer wagten es jemals das Buch zu berühren, doch sie starben in den nächsten Tagen auf der Stelle.

Er setzte sich nun hin, er dachte nun wieder an die alten Zeiten nach.

Langsam schloss er seine Augen.

Plötzlich war er in einen seiner Gedanken gefangen.

War er das?

Er sah sich langsam um.

Überall war Sand, er befand sich in einer Wüste, wo sich auch viele Felsen befanden.

Nun konnte er in der Ferne eine komische Gestalt erkennen.

Aus dieser Entfernung konnte er allerdings nur schwer sagen, ob es nun eine optische Täuschung war, oder ein Schatten eines Baumes oder Felsens. Doch ein Baum war nicht zu sehen, also musste es der Schatten eines Felsens sein, oder eine lebendige Person?

Vor ihm tauchte plötzlich ein Tisch auf, er schritt sofort zurück. Auf dem Tisch war ein seltsames Muster zu sehen. Er schaute sich das Muster an, es war ein Kreis, und im Kreis waren kleine goldene Punkte. Er hatte dieses Muster schon einmal gesehen.

Ja!

Das heilige Zeichen der Zauberer, die das schwarze Buch vor 168 Jahren schrieben. Jeder, der dieses Zeichen am Körper hatte, oder am Gewand, der gehörte sofort zum geheimen Bund. Wer einmal im geheimen Bund war, konnte nie wieder heil raus kommen, denn es war wie ein Fluch.

Maximilians älterer Bruder gehörte zu diesem Bund, allerdings wollte er ihn verlassen. Doch er starb eine Woche drauf. Maximilian schwor natürlich Rache, er wollte diesen Bund finden und ihn vernichten, aber er fand nichts.

Natürlich wurde der Bund bereits vor über 20 Jahren aufgelöst.

Nun erschien ein Weg vor seinen Augen. Langsam, aber ein wenig unsicher, folgte er diesem Weg.

Ja, er konnte es sehen!

Der Weg führte zur seltsamen Gestalt, oben auf dem Hügel.

Als er am Ende ankam, stand er geschockt da. Er sah einen alten Friedhof. Er sah sich am Friedhof um, er zitterte leicht, denn die Luft war hier kälter, als hinten in der Wüste.

Er blieb vor einem Grab stehen, die Erde lag daneben. Als er hineinsah, konnte er ein Skelett entdecken. Und es war komplett weiß, so, als hätte es jemand gewaschen. Aber er versuchte die Ruhe zu bewahren, schließlich konnte ihm das Skelett nichts tun. Wieso hatte er überhaupt Angst? Vor einem Werwolf hatte er keine Angst, aber vor einem Skelett schon? Er schüttelte heftig den Kopf, um die Gedanken zu vertreiben.

Er ging langsam in die Hocke, er sah sich das Skelett etwas genauer an. Etwas stimmte hier nicht. Er stand nun wieder auf, er sah sich am Friedhof erneut kurz um.

Die Gräber waren in einem Dreieck aufgestellt worden, ein alter Altar befand sich in der Mitte des Friedhofes.

Neben dem Schädel befand sich ein Ring, der smaragdgrün war. Auch diesen Ring hatte er schon ein mal gesehen. Er wollte seinen Zauberstab ziehen, doch er hatte ihn nicht dabei, wahrscheinlich weil er gerade in seinen Gedanken gefangen war. Oder befand er sich in einer Welt, die wirklich existierte?

Wenn ja, wieso fühlte es sich so an, als wäre er nicht real?

Zu viele Fragen waren nun in seinen Kopf, er wollte diesen Ring unbedingt haben, er wollte aber nicht hinunter klettern.

Sein großer Mut, er verschwand plötzlich.

Es wurde immer kälter am Friedhof. Als es immer kälter wurde, und der Wind immer stärker wurde, wusste Maximilian, dass er nicht hier sein sollte. Er machte einen großen Fehler.

Er wollte den Friedhof verlassen, doch es war zu spät, er würde die Sonne nie wieder sehen.

Maximilian hörte laute Schritte, es schien so als würden sie von allen Seiten kommen, von jedem einzelnen Winkel.

Als er einen Schritt zur Seite machen wollte, brach der Boden unter ihm zusammen, er stürzte in das tiefe schwarze Loch. Er fiel hinunter, und der smaragdgrüne Ring fiel ebenfalls hinunter, ebenso wie das Skelett mit seinem Grab.

Chris musste mit seinen Eltern reden. Er betrat das Haus und suchte nach seiner Mutter. Sie stand in der Küche und backte wie jede Woche einen leckeren Kuchen.

„Ah, Chris. Du kommst wie immer zur richtigen Zeit“ meinte sie lächelnd und umarmte ihren Sohn, sie konnte ihn kaum noch los lassen.

Sie war froh, dass er immer noch hier war. Sie hätte Ende Juni gedacht, dass er sie für immer verlassen würde, doch er blieb hier, er wollte ihnen helfen, er wollte diesen Kampf endlich beenden.

Jede Familie wäre glücklich, eine Person wie Chris in der Familie zu haben, doch es gab ihn nur einmal. Und Maria war froh, dass er ihr Sohn war. Sie wischte sich eine Träne aus dem linken Auge. Er lächelte leicht, er wusste, was sie dachte.

„Dein Vater ist im Wohnzimmer“ sagte Maria und führte ihren Sohn ins Wohnzimmer, doch er schüttelte den Kopf.

„Nein, ich war gerade im Wohnzimmer“ meinte Chris, und er hatte Recht.

Maximilian war nicht mehr im Wohnzimmer. Maria hob eine Augenbraue und ging hinauf ins Schlafzimmer, doch auch dort war er nicht.

Sie verstand es nicht, denn vor wenigen Minuten hatten sie noch miteinander gesprochen.

„Nun, er ist wahrscheinlich spazieren gegangen. Ich werde ein anderes mal wieder kommen“ sagte Chris und verabschiedete sich von seiner Mutter, sie sah ihm hinterher und seufzte.

Mike sah sich den Grabstein an.

Er las Leonas Namen immer und immer wieder laut vor. Mike wusste natürlich nicht, wieso er dies tat, doch er vermisste sie. Er hielt es nicht mehr.

Mike und Leona.

Ein perfektes Paar, doch diese glückliche und kurze Beziehung wurde in einer einzigen Nacht zerstört.

Er hätte es vielleicht verhindern können, er wusste es ehrlich gesagt nicht, aber er würde alles wieder gut machen, indem er die Schwarze Pyramide endgültig vernichtet!

Mike kehrte schließlich wieder zurück nach Hause, er wollte nicht all zu lange hier bleiben, sonst würde er sich in der Vergangenheit nur verlaufen. Dann würde er niemanden mehr helfen können, er wäre ein nutzloser Zauberer gewesen.

Robert saß vor dem Kamin, er starrte ins leere Feuer. Im Feuer konnte er vieles lesen. Ja, er wusste ganz genau, dass schon bald ein schrecklicher Krieg ausbrechen würde, dann wird die Zauberwelt nicht mehr existieren. Sie hatten keine Chance Katona aufzuhalten!

Ja, alle dachten, die Schwarze Pyramide sei eine schwache Gruppe, doch in jeder Woche wuchs ihre Anzahl an Mitgliedern.

„Ich muss James beschützen. Ich habe meine Eltern verloren, meine jüngere Schwester, aber James werde ich nicht verlieren! Wir müssen Katona endlich aufhalten. Solange er hier ist, wird nie wieder eine Familie in Ruhe leben können“ dachte sich Robert.

Plötzlich erschien Jakes Gesicht im Feuer, er sah aufgeregt aus, dies konnte Robert deutlich sehen.

„Robert! Komm so schnell wie möglich zu Green Street. Wir warten im alten Lagerhaus auf dich!“

sagte Jake und er verschwand auch wieder.

Robert stand auf, er war nun leicht verwirrt.

Er sah noch mal in James Zimmer nach, ob alles in Ordnung war. Er sah seinen kleinen Bruder eine Weile an, dann machte er sich auf dem Weg zur Green Street.

Er musste nur die Straße hinunter gehen, und schon war er da.

Das Lagerhaus war zwar nicht sehr alt, aber es war verlassen. Er konnte Mike, Jake und Chris weiter vorne sehen, die neben einem Sandkasten standen.

Die Wüste Gobi

Robert trat näher, er sah zum Sandkasten und sah seine Freunde verwirrt an.

„Was habt ihr hier aufgebaut?“ fragte Robert neugierig, doch Jake begann zu lachen.

„Nicht wir, sondern Smith. Er ist ein hochrangiger Zauberer in der Schwarzen Pyramide, er hat ein neues Projekt in Gange gesetzt“ erzählte Jake und deutete auf den Sandkasten, doch Robert war immer noch verwirrt.

Chris legte seine Hand auf Roberts Schulter.

„Feuersalamander. Wir werden es dir zeigen“ sagte Chris und nickte Mike zu, der sofort in den Sandkasten ging.

Die anderen gingen nun immer weiter zurück. Mike hielt seinen Zauberstab bereit. Robert war immer noch ein wenig verwirrt, denn er konnte weit und breit keinen Feuersalamander sehen.

Plötzlich brannte eine kleine Stelle im Sand, die Flamme wurde Kaminrot, der Feuersalamander stieg auf und sah sich um.

Der Feuersalamander war brusthoch, seine Haut war eher glasartig. Er war verflucht, man hatte ihn verändern können, damit er gefährlicher wirken konnte. Nun war er auch wirklich stärker geworden, er wurde größer und hatte eine größere Kraft als vorhin.

Robert fragte sich, wieso man ihm das nun zeigte. Er hatte bereits genug Magische Wesen in seinem Leben gesehen, und einige wollte er nie wieder sehen. Schließlich hatte er genug mit diesen Dingen zutun gehabt. Mike zielt mit seinem Zauberstab nun auf eine Tür, die sich weiter hinten befand. Sie öffnete sich und ein kleinerer Feuersalamander betrat das Lagerhaus, der sich ebenfalls ein wenig umsah.

Der größere Feuersalamander rannte sofort auf den kleineren zu, er spuckte einige Feuerbälle aus. Der kleinere versuchte sich zu verteidigen, aber der größere hatte gewaltige Zähne bekommen, damit konnte er jeden einzelnen Knochen brechen. Und genau dies machte er auch.

Er zerfetzte den kleinen Feuersalamander und warf seinen toten Körper gegen die Wand. Nun drehte er sich zu den anderen um und rannte auf diese zu, doch Mike ließ ihn sofort erstarren. Chris warf einen Stein auf den erstarrten Körper des Feuersalamanders, der zerbrach in Tausende Stücke.

Robert hatte den Mund geöffnet, aber er brachte kein Wort raus.

„Was war das?“ fragte er die anderen geschockt.

„Smith, einer der 6 Zauberer, die einen hohen Rang in der Schwarzen Pyramide einnehmen, hat es geschafft, diese Wesen zu verändern. Wir vermuten, es war ein Zaubertrank, doch wir sind uns nicht sicher“ erzählte Chris und schluckte hart.

„Er befindet sich in der Muggelwelt, und wahrscheinlich wird er die Dörfer zerstören. Er befindet sich in irgendeiner Wüste, leider wissen wir den Namen nicht, aber Smith hat einen Portschlüssel zurückgelassen“ erklärte Chris und zeigte auf einen Schlüsselanhänger.

Robert nickte leicht, nun verstand er es.

„Aber einer muss hier bleiben. Er muss auf neue Informationen warten“ erklärte Jake, sofort meldete sich Chris.

Er wollte hier bleiben, er musste noch einiges erledigen, deshalb würde er lieber zurück bleiben.

Mike und Robert stellten sich zum Portschlüssel, sie warteten noch auf Jake, doch er ging zu Chris.

„Hör zu, wenn du ein blaues Licht in deinen Traum siehst, dann musst du sofort Hilfe holen“ sagte Jake, er ging nun zu den anderen.

Sie berührten den Portschlüssel und schon waren sie verschwunden. Chris blieb noch eine Weile im alten Lagerhaus, ehe er zurückkehrte.

Jake, Robert und Mike landeten im Sand. Jake schluckte eine Menge Sand, er spuckte es sofort aus, nun war sein Mund trocken. Mike stand langsam auf, er schwitzte jetzt schon, aber nicht nur er, sondern alle drei. Robert schüttelte den Kopf.

„Oh man, wieso bin ich nur hier“ sprach Robert laut aus, Jake lächelte leicht und Mike lachte laut auf.

Sie gingen den Hügel hoch, als sie oben ankamen, konnten sie eine Basis entdecken. Ihnen wurde sofort klar, dass es die Basis von Smith sein musste.

„Smith darf nicht überleben. Die Feuersalamander sind an ihn gebunden. Stirbt er, sterben diese Dinger“ erklärte Jake, sie gingen mit langsamen Schritte auf die Basis zu.

Auf dem Weg dort hin, entdeckte Robert etwas schwarzes im Sand, als er in die Hocke ging, verschwand es sofort. Er schüttelte seine alten Gedanken aus dem Kopf und ging weiter.

Nach cirka 10 Minuten kamen sie endlich in der Basis an, sie sahen sich langsam um, es sah verlassen aus. Plötzlich hörten sie Schreie. Sie liefen in die Richtung, aus dem die Schreie kamen.

Auf dem Boden lag ein Zauberer der brannte, er konnte sich nicht mehr bewegen, er würde in wenigen Sekunden sterben. Eine junge Frau begann zu weinen und kniete vor Robert hin.

„Bitte, lasst uns gehen. Wir gehören in die Zauberwelt!“ sagte sie.

Mike hätte sie jetzt lieber umbringen sollen, denn sie begann nun Mike zu schlagen, auch wenn er die Schläge nicht spürte.

Plötzlich tauchten über 10 Feuersalamander auf, sie gingen langsam auf die kleine Gruppe zu. Die Zauberer waren sofort bereit, sie zielten mit ihren Zauberstäben auf diese Wesen.

Die junge Frau versuchte vorbeizulaufen, doch ein Salamander spuckte einen Feuerball in ihre Richtung, er traf sie im Gesicht, sofort begann sie zu brennen.

Aber nun erschienen auch mehrere Todesser, die versuchten diese Salamander aufzuhalten.

Smith hielt sich im Hintergrund und beobachtete nun das Geschehen.

Die Salamander machten den ersten Schritt und attackierten die Todesser und die letzten Vampirjäger. Mike ließ einen sofort erstarren, und das in nur einer Sekunde!

Robert wich einigen Feuerbällen aus, dann ließ er 2 Feuerbälle erstarren und schleuderte sie auf den Salamander. Sie wurden allerdings sofort zerstört, sie schmolzen, wurden zu Wasser und verdampften schließlich am Körper. Robert machte den Mund auf und rannte nun davon, gefolgt vom Salamander.

Jake sprang zur Seite, er schubste einen Todesser zu einem Salamander, er verbrannte sofort. Jake grinste breit, zielt auf den Salamander, doch plötzlich tauchte Kristina auf und schlug Jake ins Gesicht. Sie sprang zur Seite, als der Salamander sie beißen wollte. Sie landete neben Jake, er sah sie wütend an und schlug mit dem Kopf auf ihren Kopf ein. Er stand wieder auf und ließ das Wesen sofort erstarren.

Robert versteckte sich hinter einem Zelt, er musste nach Deckung suchen. Sein Körper war nass, er könnte jetzt eine kalte Dusche gebrauchen. Doch er spürte, dass es immer heißer wurde, als er in das Zelt ging, stand der Feuersalamander drinnen und wollte einen Feuerball ausspucken, doch er verschluckte sich und der Feuerball explodierte in seinem Hals. Robert sprang noch rechtzeitig aus dem Zelt.

Immer mehr Feuersalamander erschienen in der Basis. Smith verlor die Kontrolle über sie. Er verfluchte sein Experiment. Sie wären eine tödliche Waffe gewesen, doch nun passierte das hier !

Kristina stand wieder auf, sie beschwor drei Schlangen hervor, aber ein Salamander verbrannte sie sofort, sie drehte durch.

„Expelli..“

Ihr Zauberstab flog davon, Jake war dieses mal schneller als sie. Sie schoss Sand in sein Gesicht, er fiel auf die Knie und schrie. Er konnte nichts mehr sehen. Sie lachte und lief zu ihrem Zauberstab.

Mike hatte wohl keine Probleme gegen diese Wesen, er besiegte einen nach dem anderen, doch nun kümmerte er sich um die Todesser.

Drei von ihnen standen nun vor ihm, er grinste sie an und sofort schoss ein blaues Licht aus seinem Zauberstab. Ein Todesser flog durch ein Zelt und landete wieder im Sand. Der Zweite Todesser versuchte nun anzugreifen, aber Mike ließ ihn erstarren, nur der Dritte schaffte es. Er schleuderte Mike einige Meter nach hinten. Doch der Todesser freute sich viel zu früh, Mike stand wieder auf und fügte ihm schlimme Schnittwunden zu.

Die meisten Todesser waren tot oder schwer verletzt, aber es befanden sich immer noch einige lebendige Todesser hier, die fit genug waren um weiter zu kämpfen. Smith hatte hier nichts mehr zu suchen. Kristina stand nun neben ihm, sie wollten die Basis zusammen verlassen, doch plötzlich bewegte sich der Sand. Mike, Jake und Robert versammelten sich wieder, sie standen einige Meter vor Kristina und Smith.

Plötzlich sprang ein schwarzer Riesenskorpion aus dem Sand hervor, er war ungefähr so groß wie ein durchschnittlicher Mensch. Der Skorpion war auch ein Experiment von Smith, und er würde tatsächlich eine große Bedrohung darstellen. Smith und Kristina lachten, sie verschwanden mit Hilfe eines Portschlüssels.

Der Skorpion zerstörte in nur wenigen Minuten die Basis. Jake, Robert und Mike mussten so schnell wie möglich flüchten. Sie liefen nun alleine quer durch die Wüste, und sie wussten nicht wie man diese Ort hier

verlassen konnte. Nun waren sie Gefangene in der Muggelwelt.

Der schwarze Skorpion

Die Winkelgasse hatte sich vom Angriff erholt, doch immer weniger Hexen und Zauberer betraten die wundervolle Gasse. Die meisten fürchteten, dass es einen weiteren Angriff geben wird, doch das Zaubereiministerium versicherte jedem, dass sie nun geschützt war.

Chris glaubte dies nicht.

Im Ministerium lief in letzter Zeit alles schief. Kolert, der Zaubereiminister, verlor immer mehr die Kontrolle über das Ministerium. Viele Mitarbeiter verließen ihre Abteilung und blieben nun zuhause, da sie ihr Leben nicht opfern wollten, für die Zauberwelt.

Die Zauberwelt musste wieder leiden. Nachdem es schon so viele böse Zauberer versucht hatten, mehr Macht an sich zu reißen, lernten die Nachfolger nicht aus den Fehlern. Doch Chris wusste, dass Katona aus den Fehlern lernte, er schaffte es schließlich mehrere Angriffe auf das Ministerium zu verüben. Man dachte, er würde bei jedem Angriff den selben Plan benutzen, doch Sascha Katona war klüger als alle andere. Kolert würde nicht mehr lange die Kontrolle haben, er müsste schon bald seinen Platz frei machen, für jemanden, der es schaffte, die Zauberwelt zusammen zu halten.

Bis jetzt gab es keinen richtigen für diese Arbeit, aber die Zeiten hatten sich geändert. Es könnte nun einfach so vom Nichts jemand erscheinen.

Chris betrat das Büro von Kolert, heute wollten sie sich treffen und die aktuelle Lage besprechen. Ja, in der Vergangenheit machte das Ministerium viele Fehler. Eigentlich sollte Chris mit dem Ministerium nichts mehr zutun haben, doch ohne ihre Hilfe konnten sie diesen Krieg nicht gewinnen.

Kolert war wie immer nervös, er wusste nicht mehr was er hätte machen sollen. Er rührte seine Tasse Tee immer noch nicht an, Chris entschloss sich zuerst zu reden, da der Minister wohl nicht imstande war anzufangen.

„Herr Minister, die Winkelgasse wurde von Noah angegriffen. Und soweit ich weiß, suchen Sie noch immer nicht nach ihm.“

Kolert hob leicht seinen Kopf, Chris konnte spüren, dass der Minister wohl viele Fragen hatte, aber er wusste natürlich, dass diese Fragen nie beantwortet werden. Nach einer Schweigeminute meldete sich Chris zu Wort.

„Ich weiß, Sie glauben, dass diese angriffe schon bald aufhören werden, weil Sie glauben, dass wir keine Chance mehr haben“ sagte Chris, und nun nickte Kolert endlich.

„Ja, genau das denke ich. Also wieso sind Sie hier?“ fragte der Zaubereiminister, er nahm nun einen Schluck seines Tees, der bereits kalt war.

Chris stand nun auf, er sah den Minister angewidert an.

„Drei Zauberer befinden sich gerade in irgendeiner Wüste, in der Muggelwelt. Sie versuchen Smith aufzuhalten, doch Sie unternehmen nichts!“ rief Chris und verließ sein Büro mit schnellen Schritten.

Kolert sah seinem Gast kurz hinterher, dann lehnte er sich langsam zurück. Der junge Zauberer hatte Recht, er unternahm nichts, und für ihn war es auch in Ordnung, denn die Zauberwelt war für ihn bereits verloren.

Für ihn war alles verloren, er stand nun alleine da. Nicht mehr lange, und man würde ihn aus der Zauberwelt vertreiben.

In der Wüste Gobi versuchten Jake, Mike und Robert immer noch einen Weg zu finden, der sie zurück in die Zauberwelt brachte. Sie wanderten bereits über 14 Stunden in dieser Wüste, und sie konnten nichts finden. Ihr Wasser ging ihnen langsam aus, und ihre Körper schmerzten. Als sie erneut einen Hügel überquerten, blieben alle drei gleichzeitig stehen, denn sie konnten in der Ferne eine kleine Stadt sehen. Oder war es ein Dorf?

Das war nun für die jungen Zauberer jetzt nicht von Bedeutung, sie gingen nun etwas schneller, nun rannten sie.

Endlich hatten sie nach einer langen und anstrengender Reise einen Ort gefunden, der sicher aussah. Sie kamen dem Ort immer näher, doch plötzlich bebte der boden unter ihren Füßen. Mike blieb sofort stehen. Robert und Jake blieben erst einige Meter weiter vorne stehen und sahen ihn fragend an, denn für sie stellte es keine Gefahr dar. Doch für Mike war es gefährlich, er hatte ein seltsames Gefühl im Magen, und er vertraute

diesem Gefühl immer, schließlich half es ihm schon öfters im Leben.

Nun machte Mike einige Schritte, erneut bebte der Boden unter ihm.

Er blieb wieder stehen.

Er ging nun etwas schneller, diesmal bebte der Boden nicht, er grinste leicht und ging zu seinen Freunden.

Plötzlich bildete sich eine Art Strudel im Sand, direkt hinter Mike, er drehte sich sofort um, doch er fiel auf den Boden und wurde langsam hinunter gezogen.

Jake und Robert hielten Mike an den Armen fest, sie versuchten ihn da raus zu holen, doch die Saugkraft wurde immer stärker.

„Holt mich hier raus!“ schrie er um Hilfe, Jake und Robert gaben ihr bestes.

Plötzlich sprang der schwarze Skorpion von Smith aus dem Strudel, er landete direkt hinter Jake und Robert. Er sah sich um, er suchte nach seinen Opfern. Als er sie entdeckte fielen aus seiner Schwanzspitze dunkelblaue Tropfen hinunter. Als sie den Sand berührten, erklang kurz eine kleine Explosion. Die Explosion war so stark, dass sie einen Menschen verletzen konnten. Robert drehte seinen Kopf nach hinten, er sah nun zu Jake.

Sie hatten nicht mehr viel Zeit, doch der Skorpion ließ weitere Tropfen fallen, erneut hörte man Explosion. Ein Tropfen landete neben Jake, seine Reflexe waren viel zu schnell. Er hob seine Arme und wollte seinen Kopf schützen, er ließ natürlich Mikes Arm los, so wurde nun auch Robert langsam vom Strudel hineingesaugt. Jakes Arme bluteten nur, aber er hatte noch genug Kraft um Robert zu halten, der wiederum Mike festhielt. Der Skorpion krabbelte hin und her, nun benutzte er seinen Schwanz, er stach sofort mehrmals auf den Boden ein, doch er traf Jake nicht. Jake hatte nun Glück gehabt, doch dieses Glück würde schon bald verschwinden. Er musste seinen Zauberstab in die Hand nehmen, doch er durfte Robert auf keinen Fall loslassen.

Mike kletterte nun langsam hinauf, er benutzte Robert als Ersatzleiter, dann kletterte er über Jake und kam wieder am Boden an. Der Skorpion holte erneut zum Angriff aus, er ging in seine Drohhaltung. Mike zielte mit seinem Zauberstab aus den Endstachel des Skorpions. Plötzlich fand er an sein Stachel zu brennen, der Skorpion krabbelte hin und her, er versuchte das Feuer zu löschen.

Das gab Mike nun Zeit, um Jake und Robert zu helfen. Er zog mit all seiner Kraft Jake nach hinten, Jake zog Robert die ganze Zeit mit. Nun lagen alle drei am Boden, doch als sie den Skorpion schreien hörten, standen sie sofort auf und hielten ihre Zauberstäbe bereit.

Mike nickte den anderen zwei zu, sie rannten nun zum Ort, sie mussten unbedingt Hilfe holen, denn das Feuer war am Ende des Schwanzes des Skorpions gelöscht und es schien so, als würde er keine Verletzungen davon getragen haben.

Der Strudel wurde immer größer, er zog sogar kleine Pflanzen hinein, die vor wenigen Wochen anfangen zu blühen.

In den nächsten Minuten erreichten sie endlich den Ort, es war ein großes Dorf, wo hauptsächlich nur ältere Leute lebten. Jake sah eine ältere Dame auf einem alten Stuhl sitzen, sie beobachtete die Neuankömmlinge. Er kannte sie, doch er wusste nicht mehr woher. Mike suchte nach jungen Leuten, die wussten wie man sich verteidigen musste.

„Verdammt!“ sagte Mike, als er niemanden finden konnte.

„HEY! Was macht ihr hier?“ fragte eine junge Frau, die gerade auf die kleine Gruppe zuing.

„Ihr müsst euch verteidigen, gleich wird ein Skorpion eintreffen!“ sagte Robert, doch die junge Frau lachte ihn aus.

Ja, er hatte vergessen, dass sie in der Muggelwelt waren, und hier glaubten sie nicht an Magie. Für sie war so etwas wie Magie, nur ein Traum.

Jake drehte sich um, er konnte den Feind nicht mehr sehen. Verwirrt sah er sich um, vielleicht hatte er sich jetzt hier versteckt, doch so ein großes Ding musste auffallen. Robert und die anderen hatten bereits ihre Zauberstäbe weggesteckt, sie durften nicht vor Muggel zaubern. Sie konnten zwar ihr Gedächtnis wieder löschen, aber es gab immer wieder Muggel die flüchteten, so erzählten sie alles weiter.

Der Strudel war nun verschwunden.

Mike sah auf den Boden, er konnte etwas schwarzes erkennen. Er wollte gerade los schreien und wegrennen, doch der Skorpion sprang hervor, er schnappte sich Mikes linkes Bein, mit seiner Scherze und schleuderte ihn gegen die Wand eines alten Hauses.

Das junge Mädchen kreischte wild herum, sie sprach nun in einer Fremdsprache, die Jake nicht verstand.

Die älteren Leute rannten um ihr Leben, viele versteckten sich in ihren Häusern, einige rannten in die heiße Wüste hinaus. Robert lief zu Mike hinüber. Jake versuchte währenddessen den Skorpion abzulenken, doch nun war er erst recht wütend, als man ihm den Stachel wegbrennen wollte. Er öffnete seinen Mund und aus seinen Kieferklauen kam eine grüne Flüssigkeit heraus, es war ein tödliches Gift, dass die Dorfbewohner sofort tötete. Sie fielen einfach tot um.

Der Skorpion schnappte sich einige Dorfbewohner mit seinen Scheren und zerstückelte sie in kleine Stücke. Die junge Frau holte eine Pistole aus ihrer Hütte, sie wollte das Riesending zu töten, doch der Skorpion enthauptete sie. Ihr toter Körper fiel auf den Boden.

Jake ignorierte nun die Regel, er musste seinen Zauberstab benutzen, sonst würden sie keine Chance haben. Der Skorpion zerstörte ein Haus, er fraß zwei ältere Männer in wenigen Sekunden auf.

Chris legte sich nun schlafen, er schloss langsam seine Augen. Als er sie schloss, sah er ein blaues Licht, und sofort wusste er, dass Jake, Robert und Mike in großer Gefahr waren. Er stand auf, zog sich sofort an, weckte Marko und eilte zum Ministerium.

Er war recht müde, er fragte sich, wieso sein Stiefvater ihn wecken musste. Angekommen im Zaubereiministerium, rannte er in das Büro von Kolert, er war noch anwesend.

„Herr Minister, Sie müssen JETZT handeln!“ sagte Chris und er war leicht verärgert, als Kolert ihn wie immer ignorierte.

Marko sah beide abwechselnd ab, er konnte sofort erkennen, dass ihre Spannungen herrschten.

Chris packte Kolert am Kragen und warf ihn über den Schreibtisch. Er sprang nun über den Schreibtisch und schlug Kolert ins Gesicht.

„UNTERNEHMEN SIE ENDLICH ETWAS!“ schrie Chris ihn an, Kolert hielt seine Nase fest, die stark blutete.

Chris schüttelte heftig den Kopf und verließ das Büro, er musste nun selbst handeln, er nahm auch Marko mit.

Kolert setzte sich auf, er musste gerade alles realisieren. Erst jetzt hatte er verstanden, dass es noch nicht zu spät war um die Zauberwelt zu retten.

Chris und Marko kehrten in die Green Street zurück, er hoffte, dass sich dort noch ein Portschlüssel befand. Er und Marko durchsuchten jeden Zentimeter des Lagerhauses, aber sie konnten nichts finden. Chris setzte sich auf den Boden hin, er schlug mit den Faust den Stuhl weg, Marko sah seinen Stiefvater mit einen traurigen Blick an. So hatte er seinen Stiefvater noch nie gesehen, er setzte sich nun neben ihn hin und umarmte ihn. Er konnte in sehr gut verstehen. Chris konnte für seine Freunde nichts mehr machen, nun würden sie wahrscheinlich sterben müssen.

Plötzlich tauchten mehrere Auroren auf, sie verteilten sich im Lagerhaus. Chris und Marko standen sofort auf, Chris erkannte sofort, dass es Auroren waren.

Ein Auror ging zu Chris, er nickte ihm lächelnd zu.

„Wir wissen wo sich die Zauberer befinden“ sagte er und zusammen gingen sie eine Straße weiter hinunter.

Dort befand sich ein weiterer Portschlüssel, erklärte ihm der Anführer der Auroren.

„Marko, du musst zu Großmutter gehen. Bleibe bei ihr, bis ich wieder da bin. Sollte ich bis morgen Abend nicht zurück kommen, dann müsst ihr Verstärkung in die Wüste Gobi schicken“ sagte Chris seinem Stiefsohn, er nickte leicht, umarmte ihn ein letztes Mal.

Die Auroren und Chris berührten den Portschlüssel, nun waren sie verschwunden.

Smith und Kristina befanden sich in einer neuen Basis, in der Wüste Gobi. Doch diese Basis war ebenfalls verlassen, wie ihre letzte.

„Ein nettes Haustier haben Sie, Mister Smith“ sagte Kristina und wollte ihm ein nettes Kompliment machen, er grinste breit und schüttelte den Kopf.

„Mein Bruder ist ein Animagus, er kann sich in einen großen schwarzen Skorpion verwandeln“ erklärte Smith und ging zum nächsten Portschlüssel, der sie in die Nokturngasse bringen würde.

Kristina nickte leicht. Ein Animagus also. Sie hätte es wissen müssen.

Der Skorpion, der Bruder von Smith, ein Animagus, zerstörte weiterhin die Häuser der Dorfbewohner, mehr als die Hälfte mussten schon sterben. Er zeigte keine Gnade. Selbst die Flüche von Jake konnten ihn nicht aufhalten. Er holte mit seinem linken Scherenarm aus und versuchte Jakes Körper in zwei Stücke zu zerreißen, doch er wich noch rechtzeitig auf, zielte mit seinem Zauberstab auf seinen Kopf. Plötzlich explodierte etwas an seinem Kopf, doch der Skorpion hatte keine Verletzungen am Kopf. Er grub sich in den Boden ein und verschwand. Doch er konnte nicht weit sein, das wusste Jake. Robert versuchte die anderen Bewohner des Dorfes zu helfen, viele weigerten sich ihr Haus zu verlassen, da sie sonst nichts mehr hatten.

Mike sah sich im Dorf um, vielleicht würde er den Skorpion wieder finden, aber er tauchte nicht mehr auf.

Plötzlich erschienen Auroren im Dorf, Jake und Mike konnten es nicht glauben, doch sie waren es tatsächlich! Chris ging langsam auf Jake und Mike zu.

„Es hat zwar etwas gedauert, aber hier sind wir“ sagte Chris und legte seine Hände auf Jakes und Mikes Schulter.

Sie nickten sich gegenseitig zu.

Plötzlich sprang der Skorpion aus dem Sand hervor, er schnappte sich sofort zwei Auroren mit seinen gefährlichen Scheren und kehrte zurück in den Sand. Die anderen schriean laut auf, ebenso wie Chris, der so etwas zum ersten mal sah.

„Was war das?“ fragte Chris leise.

„Ein Riesenskorpion, es hat uns die ganze Zeit verfolgt“ erklärte Mike, der sich nicht vom Fleck rührte.

„Wie viele Auroren sind hier?“ fragte Jake ebenfalls mit leiser Stimme.

„Nun, es waren 13, doch jetzt nur noch 11“ flüsterte Chris, der nun einen Schritt vor ging.

Sofort sprang der Skorpion aus dem heißen Sand, er versuchte Chris mit seiner Schere zu töten, doch Jake zog ihn hinunter, so tauchte der Skorpion wieder zurück in den Sand. Chris wischte sich den Schweiß von der Stirn, er sah sich heftig um, er zitterte langsam.

Die Auroren bewegten sich nun langsam fort, die Dorfbewohner rannten nun um ihr Leben, als sie endlich begriffen hatten, dass sie hier nicht mehr weiter leben konnten. Der Skorpion zerstörte beinahe das ganze Dorf, es würde Monate dauern oder Jahre, bis sie alles wieder aufbauen konnten.

Chris, Mike und Jake gingen weiter zurück, sie versuchten nun Robert zu finden.

Robert ging in ein Haus hinein, er versuchte die alte Dame hinaus zu begleiten, als plötzlich der schwarze Skorpion hinter dem Haus erschien. Er zerstörte das Dach mit seinen Scheren, die alte Dame schrie laut auf, sie bekam sofort einen Herzinfarkt. Robert sah die Dame noch eine Weile an, doch nun lief er hinauf, da der Skorpion seine dunkelblaue Tropfen fallen ließ, die sofort am Boden explodierten.

Eine neue geheime Organisation

Das Dorf war bereits zerstört worden, nur noch wenige Bewohner des Dorfes hielten sich hier auf, sie versteckten sich in den Trümmern, und hofften, dass diese Fremden endlich diesen Ort hier verlassen würden. Doch sie konnten noch nicht gehen, sie mussten einen Skorpion töten, der die ganze Muggelwelt vernichten könnte.

Jake ging mit Robert aus dem Dorf, sie sahen sich ein wenig außerhalb des Dorfes um, zusammen mit 4 Auroren. Die anderen blieben im Dorf, dort warteten sie auf den Skorpion, doch er ließ sich nicht mehr blicken.

Chris setzte sich nun hin, er spürte den warmen Sand deutlich, er wischte sich den Schweiß von der Stirn und sah den Himmel an. Er war hier um seinen Freunden zu helfen, doch nun würde auch er Hilfe brauchen, denn der Skorpion war sehr stark. Er wurde noch immer nicht verletzt, und das war höchst seltsam.

Nach drei Stunden sammelten sie sich vor dem Dorf, dort besprachen sie die weitere Vorgehensweise.

„Etwas 24 Kilometer weiter befindet sich eine Basis der **Asiaten. Dort befinden sich auch 4 Zauberer**“ sagte der Anführer der Auror.

Chris nickte leicht, er war dafür, dass sie nun zu dieser Basis gehen, ebenso die anderen.

So verließen sie nun das zerstörte Dorf, sie mussten auch die letzten Überlebenden zurücklassen.

Erneut mussten sie durch die ganze Wüste wandern, doch von dort aus konnten sie in die Zauberwelt zurückkehren. Jake hatte kaum noch Kraft um weiter zu gehen. Die Sonne war bereits untergegangen, der Mond gab den Zauberern noch Licht, damit sie sich sehen konnten.

Robert schlief sehr schnell ein, genauso wie die meisten Auroren. Chris konnte kein Auge schließen, er war nicht müde, auch, wenn er sich heute viel bewegen musste. Jake legte sich in den Sand, er sah die Sterne an, er konnte auch sehen, dass Chris die Sterne ansah. Doch er sah sie sich nicht nur an, sondern er konnte etwas lesen. Die Familie Randel kannte sich in Astronomie sehr gut aus, aber Chris war ein richtiges Naturtalent. Anhand der Sterne konnte er immer erkennen, wie eine Person in der Vergangenheit lebte.

„**Bei mir findest du nichts mehr**“ sagte Jake, natürlich wusste er, dass er seine Vergangenheit sehen wollte, wie das letzte Mal, vor 3 Wochen.

Chris schüttelte den Kopf.

„**Ich versuche etwas herauszufinden**“ meinte Chris, er legte sich nun hin, doch er schlief nicht ein.

Jake schlief nach wenigen Minuten sofort ein. Mike konnte etwas hören. Es klang so, als würde sich jemand oder etwas im Sand bewegen. Mike stand auf und sah sich ein wenig um, er durchsuchte die Gegend hier, aber er konnte nichts finden.

Nach einer Stunde legte auch er sich schlafen. Als alle schliefen, wagte es der Skorpion aus dem Sand zu hüpfen. Er sah sich neugierig um. Nein, er würde sie nicht jetzt töten, er musste noch warten, bis sie ihn in die Basis brachten. Er sprang wieder in den Sand, er verschwand und wartete bis seine Feinde weiter gingen.

Am nächsten Morgen öffnete Kristina langsam ihre Augen. Noch waren sie befanden sich seltsamerweise wieder in der Wüste Gobi. Sie lag im Sand, die Sonne brannte auf ihrer Haut. Smith stand ein paar Meter von ihr entfernt, sie ging sofort auf ihn zu.

„**Wieso sind wir wieder hier?**“ fragte sie mit wütender Stimme, doch Smith grinste nur, sein Aussehen veränderte sich.

Sie schritt immer weiter zurück. Smith verlor sein altes Aussehen, er sah nun anders aus.

„**Vielsafttrank**“ sagte der Fremde, er grinste Kristina an und ging langsam auf sie zu.

Sie schritt immer noch zurück.

„**Wer sind Sie?!**“ fragte sie ihn, ihren Zauberstab hatte sie nicht dabei.

„**Ich bin der Bruder von Smith**“ gab er zu.

Sie wollte etwas sagen, doch sie schwieg lieber. Er hat sie angelogen, nicht Smiths Bruder war ein Animagus, sondern Smith selbst, und er war der schwarze Skorpion!

Sie ballte ihre Hände zu einer Faust. Sie rannte auf ihn zu, doch er schlug sie mit einem einzigen Schlag ohnmächtig. Er ließ sie am Boden liegen und benutzte sofort den Portschlüssel.

Marko saß im Schlafzimmer seiner Großmutter. Er saß auf dem großen breiten Bett, es sah so aus, als hätte man es schon lange nicht mehr benutzt. Nur noch 11 Stunden, dann sollten sie Verstärkung holen und die Wüste durchsuchen, doch er wusste natürlich, nein, er hoffte, dass Chris wieder kommen würde. Maria Randel setzte sich neben ihren Enkelsohn hin, sie nahm ihn in die Arme.

„Weißt du, Chris schafft das schon. Er hat schon viele Abenteuer in der Vergangenheit überstanden“ erzählte sie ihm, er hörte ihr interessiert zu, als sie ihm etwas über die Familie erzählte.

Die Geschichte der Familie Randel wurde nicht sehr oft erzählt, da sie meistens ein Geheimnis sein sollte. Doch Maria erzählte es Marko, um ihn auf andere Gedanken zu bringen.

Maximilian Randel war noch immer nicht zurückgekehrt. Niemand wusste wo er sich zur Zeit befand, doch auch er wusste es nicht.

Maximilian war im Nichts. Die Umgebung war dunkel, doch sein Körper leuchtete hell auf. Er wusste nicht wo er sich gerade befand, doch er würde es wahrscheinlich schon bald wissen. Plötzlich verwandelte sich diese Dunkelheit in einen bekannten Ort. Er befand sich im Jahr 1994. Er konnte Chris und Jake sehen, wie sie sich gerade unterhielten.

Jahr 1994:

„Ich habe es gefunden!“ sagte Jake, der gerade mal 11 Jahre alt war, man würde ihn nicht wiedererkennen.

Chris schüttelte lachend den Kopf.

„Was hast du gefunden?“

„Das schwarze Buch!“

Chris setzte sich auf den Stuhl, er konnte es nicht glauben. Er schien nun ein wenig verwirrt zu sein.

„Unmöglich. Wo hast du es gefunden?“ fragte Chris unglaublich, doch tief in seinem inneren wusste er, dass Jake nicht log.

„In der Schule, es befindet...“ begann Jake zu erzählen, doch Maximilian konnte es nicht mehr hören...

Gegenwart: 2003

Maximilian wachte wieder in seinem Wohnzimmer auf, er sah sich verwirrt um, er stand auf und rannte in die Küche. Nun suchte er nach Maria. Als er ins Schlafzimmer ging konnte er sie finden, auch Marko. Maria sprang auf und umarmte ihren Mann.

„Wo warst du nur?“ fragte sie, er umarmte sie noch einmal.

„Eine lange Geschichte, die erzähle ich dir später. Du musst sofort versuchen alle Zauberer einzusammeln, die uns helfen wollen!“ sagte er ihr, und schon rannte er hinunter, er musste einiges vorbereiten.

Sie sah ihrem Mann kurz hinterher, dann zuckte sie mit den Schultern und ging mit Marko ins Arbeitszimmer.

Die Lehrer in Hogwarts versammelten sich in der Großen Halle. Nun, nicht jeder. McGonagall, Snape, Parker und Hagrid versammelten sich dort, denn sie hatten Briefe bekommen, um genau zu sein: Eine Einladung.

Maria musste Personen fragen, denen man vertrauen konnte. Snape hob eine Augenbraue, er hatte schon viel über die Schwarze Pyramide gehört. Doch er hielt nicht viel von dieser Gruppe. Minerva ließ die Briefe umgehend verbrennen, denn niemand durfte jemals etwas darüber erfahren. Nun fühlten sie sich wieder wie früher, sie waren schon mal im Orden des Phönix gewesen, doch dieses Mal kämpften sie gegen einen Feind, der wahrscheinlich sehr viel mächtiger war.

Kolert, der Minister öffnete einen Brief. Ja, er nickte zufrieden. Er würde dieser geheimen Organisation gerne beitreten, und so hätten sie auch größere Chancen gegen den Feind. Das Blatt könnte sich vielleicht wenden, doch zuerst mussten sie sich versammeln um den Plan zu besprechen.

Kristina wachte wieder auf, sie setzte sich auf, ihre Haut brannte. Sie hatte Kopfschmerzen und sah alles verschwommen. Man hatte sie reingelegt, man hatte sie verraten. Sie wusste nur nicht, ob es Katona war, oder

ob Smith alleine dahinter steckte. Die ganze Zeit unterhielt sie sich mit dem Bruder von Smith, und sie hatte es nicht bemerkt.

Doch sie schwor nun Rache, sie würde Smith umbringen. Seit einem Jahr schon diente sie der Schwarzen Pyramide, und man hatte sie noch nie verraten. Doch nun würde sich alles ändern, sie würde Smith finden und ihn umbringen. Sobald sie dies gemacht hat, würde sie die anderen 5 Zauberer kontrollieren, die Katona für die Gruppe gewinnen konnte. Sie konnte spüren, dass etwas nicht stimmte.

Sie ging nun durch die wüste, vielleicht würde sie ja die Basis der Asiaten finden, wenn ja, dann konnte sie wieder in die Zauberwelt zurückkehren.

Verwüstung

Es war nun 18.00 Uhr.

Marko hatte die Uhr schon den ganzen Tag beobachtet, er rannte zu seiner Großmutter.

„Wir müssen die wüste jetzt durchsuchen lassen!“ sagte er, er zitterte ein wenig, denn er freute sich nun auf dieses Abenteuer, doch er machte sich auch gleichzeitig große Sorgen.

Maria Randel nickte entschlossen.

Sie ging zum Kamin und setzte sich sofort in Verbindung zu Kolert, der sich gerade zuhause befand.

Sie sprach kurz über die Situation, sofort machte sich Kolert an die Arbeit. Er stellte ein kleines Team zusammen, dass die Wüste durchsuchen soll. Hoffentlich würden sie Glück haben und die Zauberer finden.

Maximilian Randel saß im Wohnzimmer. Er hatte etwas gesehen, dass eigentlich niemand hätte sehen können. Jake und Chris haben ein großes Geheimnis, und sie haben es bis heute geheim gehalten. Doch sie mussten nun reden, denn es ging um das Schicksal der Zauberwelt.

Er war in seinen Gedanken gefangen, und er war froh, dass er es war, denn nun hatte er mehr erfahren. Das schwarze Buch befindet sich in der Schule, in Hogwarts. Ja, aber es könnte überall sein. Sie hatten nicht mehr die Zeit, oder etwa doch?

Chris, Mike, Jake, Robert und die 11 Auroren kamen ihrem Ziel immer näher. Sie konnten diese Basis der Asiaten bereits sehen. Der Anführer der Auroren blieb nun stehen, er drehte sich zu den andere um.

„Wir werden nicht in die Basis gehen“ sagte er, Mike wurde sofort wütend, da er Auroren noch nie vertrauen konnte.

Jake sah ihn verwirrt an, Chris und Robert sahen die Auroren verwirrt an, als sie alle weiter gingen, außer der Anführer.

„Was meinen Sie?“ fragte Chris, der Anführer der Auroren lächelte leicht.

„Folgen Sie mir“ sagte er und ging weiter, die Vampirjäger folgten ihm nun mit langsamen Schritten.

Ein Auror wedelte einige Male mit dem Zauberstab hin und her, plötzlich öffnete sich wie aus dem Nichts eine Tür. Robert und die anderen konnten den Mund nicht mehr schließen, als sie dies sahen.

Befand sich hier etwa eine Unsichtbare Wand?

Die Auroren und Vampirjäger gingen durch die Tür, nun befanden sie sich in einer Basis, allerdings eine andere Basis.

Es war eine Basis, die nur von Hexen und Zauberern geführt wurde, es befanden sich aber auch einige Muggel unter ihnen.

„Der Minister aus Großbritannien hat uns einige Muggel zur Verfügung gestellt, die uns helfen sollen die Animagus zu finden“ erklärte er, und sofort meldete sich Chris zu Wort.

„Was? Animagus?“

„Ja, der Skorpion, das war ein Animagus. Wir haben herausgefunden, dass die 6 Zauberer Animagi sind. Soweit wir wissen, haben sie den Auftrag von Katona bekommen, die Muggelwelt zu terrorisieren“ erklärte der Anführer der Auroren, er führte sie durch die Basis, damit sie einen Einblick gewinnen konnten.

„Versteh ich das richtig, ihr jagt schon länger die 6 Zauberer?“ fragte Mike mit wütenden Blick, er war nicht wirklich mit dieser Sache hier einverstanden.

Der Anführer der Auroren nickte.

„Ja, seit 2 Monaten jagen wir sie. Sie stellen eine große Bedrohung für uns dar. Wir hatten immer das Glück, dass sie getrennt kämpfen, so haben wir eine Chance gegen diese Ungeheuer“ erklärte der Anführer der Auroren, nun setzte er sich hin.

„Wir reden später weiter“ sagte er schließlich, er stand wieder auf und verließ die Gruppe.

Jake setzte sich nun hin, er musste diese Sache hier eben verarbeiten.

Seit 2 Monaten jagten das Ministerium bereits die 6 Zauberer und das hinter ihrem Rücken. Natürlich wollten sie immer alles wissen, doch Kolert hatte wohl immer noch Geheimnisse. Vielleicht konnte er ihnen nicht trauen, Chris wusste es nicht. Aber er wusste, dass es nicht mehr lange dauern konnte, bis der Skorpion wieder angreift.

Der Anführer der Auroren ging zu einem alten Zauberer, er hatte die Kontrolle über diese geheime Basis.

Sie mussten die derzeitige Lage besprechen.

Vor wenigen Tagen zerstörte man 2 weitere Dörfer. Keiner hatte überlebt.

Die 56 Zauberer meinten es nun ernst, sie würden die Muggelwelt tatsächlich vernichten. Und niemand konnte sie mehr aufhalten. Ihr nächstes Ziel war China, soviel wussten das Zaubereiministerium. In Zusammenarbeit mit dem Minister aus Großbritannien, konnten sie den Minister aus China bereits warnen. Doch sie wussten nicht, ob sie es schaffen würden sich zu verteidigen.

Plötzlich näherte sich ein junger Zauberer dem alten Mann.

„Ein Zauberer, den wir nicht kennen, hat soeben unsere Basis betreten“ sagte er, und es schien so als hätte er es eilig.

Der alte Zauberer sah zum Eingang der Basis: Der Junge hatte Recht. Er kannte ihn tatsächlich nicht. Er hielt seinen Zauberstab gegen seinen Hals.

„Bleiben Sie bitte stehen, machen Sie keinen Schritt weiter. Wer sind Sie?“ fragte er, seine Stimme konnte man nun in der gesamten Basis hören.

Jake, Mike, Chris und Robert befanden in der Nähe des Einganges, und Chris kannte diese Person.

Er zuckte zusammen und flüsterte:

„Es ist Orrico, einer der 6 Zauberer.“

Seine Freunde nickten leicht und hielten ihre Zauberstäbe bereit.

Orrico, einer der 6 Zauberer grinste leicht, er wollte nicht antworten, er wollte diese Basis hier so schnell wie möglich zerstören.

Plötzlich veränderte sich seine Gestalt, und das in wenigen Sekunden. Orrico war schließlich ein Animagus, wie die anderen in seiner Gruppe, er verwandelte sich in eine Vogelspinne. Die Spinne lief mit schnellen Schritten auf die Hexen und Zauberer zu, sofort tötete sie einige mit ihren giftigen Klauen. Die anderen schrieten laut auf.

Der alte Zauberer schwitzte nun leicht.

„ANGRIFF!“ schrie er, doch bevor er noch etwas sagen konnte, war er auch schon tot, denn die Vogelspinne zerquetschte ihn.

Die Vogelspinne war etwas größer als der Skorpion. Er war um die 230 Zentimeter groß, er kreischte wild herum und trampelte hin und her. Er zerstörte immer mehr die Basis, und niemand konnte ihn wohl aufhalten, da er alle mit einem einzigen Schlag tötete. Jake warf einen Stein auf das Bein der Vogelspinne, sie spürte nichts. Nun hob er eine Augenbraue, er hatte eine Idee. Er kletterte das Bein hinauf, die Vogelspinne spürte ihn tatsächlich nicht. Robert, Mike und Chris beobachteten ihn, selbst der Anführer der Auroren. Überall flogen bunte Lichter hin und her. Jake ging zum Kopf der Vogelspinne, er hatte einen spitzen Stein in der Hand, doch Orrico spürte ihn nun am Kopf. Er rannte durch die ganze Basis, er fiel plötzlich hin und landete am Rücken. Jake fiel ebenfalls auf den Boden hin. Er hielt seine Rippen fest, er konnte spüren, dass einige Rippen gebrochen waren. Die Hexen und Zauberer nutzten die Gelegenheit und attackierten die Vogelspinne mit Flüchen, die spinne kreischte herum. Plötzlich drehte sie sich mit einer schnellen Bewegung um und spritzt Gift aus ihren Kieferklauen, einige Hexen versuchten sich vom Gift zu befreien, doch sie starben in nur wenigen Sekunden.

„Stupor!“ rief der Anführer der Auroren, doch die Vogelspinne bewegte sich weiterhin.

Sie zerquetschte die nächsten Zauberer. Es schien so als hätten sie keine Chance gegen die Vogelspinne. Ja, nun wussten die Vampirjäger, dass die 6 Zauberer stark sein mussten. Chris versteckte sich in einem Zelt, er musste nun ganz klar denken. Er musste einen Weg finden, wie man diese Vogelspinne aufhalten konnte. Doch er kam einfach auf nichts. Nein, das konnte doch nicht das Ende sein!

Mike versuchte es nun mit dem Imperio-Fluch, doch auch dieser wirkte nicht. Der Anführer der Auroren hob eine Augenbraue, als dieser einen Unverzeihlichen Fluch benutzte. Mike sah ihn wütend an, schließlich hatte man ihm nichts gesagt über ihre Fähigkeiten, so konnten sie sich natürlich nicht vorbereiten. Die Auroren umkreisten nun die Vogelspinne, sie drehte sich immer und immer wieder im Kreis, sie zählte ihre Gegner. Wahrscheinlich berechnete sie nun etwas im Kopf, sie plante einen Angriff, das konnte Mike sofort erkennen. Robert befand sich ebenfalls in diesem Kreis.

Nun richteten alle ihre Zauberstäbe auf die Vogelspinne, jeder sprach einen anderen Zauber aus als der andere, verschiedene Flüche, doch die Vogelspinne ging nun ebenfalls zum Angriff über. Aus ihrem Hinterleib schoss sie ihren Spinnfaden auf die hinteren Auroren, vorne vergiftete sie einige ihrer Gegner und fraß 3 junge Hexen. Robert sprang zur Seite als die Vogelspinne zubeißen wollte. Sie kreischte wild und

versuchte ihn nun zu zerquetschen, doch er rollte sich auf die Seite, und dies wiederholten die beiden nun in den nächsten 10 Sekunden. Robert kämpfte tapfer, er schaffte es jeden Angriff der Vogelspinne auszuweichen, und genau das verärgerte sie nun. Sie schritt zurück, drehte sich um und schoss ihren Spinnfaden auf ihn, er konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen. Sie schnappte sich Robert mit ihren Vorderbeine und umwickelte ihn mit ihrem Spinnfaden.

„**HEY!**“ schrie Mike laut auf, die Vogelspinne sah ihn an, sie ließ Robert fallen mit dem Kokon.

„**Arania Exumai!**“ rief Mike, und sofort wurde die Vogelspinne nach hinten geschleudert, man konnte ein lautes krachen hören.

Chris befreite Robert so schnell er konnte aus dem Kokon. Als er befreit wurde, sah Robert einen schwarzen Schwanz im Sand, mit einem Stachel am ende des Schwanzes. Er schubste Chris beiseite, als der Schwanz versuchte Chris von hinten anzugreifen. Der Schwanz verschwand wieder im Sand, und beide wussten, dass es nur der schwarze Skorpion sein konnte. Chris stand auf und lief hinüber zum Anführer der Auroren. Er packte ihn am Kragen.

„**Wissen Sie welche Gestalten die 6 Zauberer annehmen können?**“ fragte Chris, und er hatte es ziemlich eilig, denn der Skorpion könnte jeden Augenblick zurückkehren.

Er schüttelte heftig den Kopf.

„**Nein, wir wissen nur, dass Orrico die Vogelspinne ist und Smith der Skorpion**“ sagte er und er wusste tatsächlich nichts mehr, sein ganzer Körper zitterte.

Chris ließ ihn wieder los, und als er ihn los ließ schleuderte die Vogelspinne den Anführer der Auroren gegen das Zelt, er blutete stark. Chris konnte nichts mehr für ihn tun, er kehrte zu den anderen zurück.

Mike zielte erneut auf die Vogelspinne.

„**Bombarda!**“ rief er, die Vogelspinne kippte sofort um, sie war nun kurze Zeit mit sich selbst beschäftigt.

Jake stellte sich hinter Mike hin, nun kamen auch Robert und Chris dazu.

Plötzlich konnte Chris weiter vorne ein helles Licht sehen, er nickte seinen Freunden zu. Sie liefen nun zum hellen Licht, doch die Vogelspinne war wieder auf den beiden und folgte den vier jungen Zauberern.

Chris und seine Freunde berührten das Licht und plötzlich waren sie verschwunden. Die Vogelspinne blieb stehen und verwandelte sich zurück. Orrico grinste leicht und sah den Sand an.

„**Schnapp sie dir**“ sagte er, ein großer schwarzer Skorpion sprang aus dem Sand und fiel direkt in das Licht hinein.

Chris, Jake, Robert und Mike landeten wieder mal im heißen Sand. Sie sahen sich um, doch diesmal befand sich gleich ein Dorf in der Nähe, und so wie es aussah, lebten dort nicht viele Leute. Sofort gingen sie weiter, bevor die Vogelspinne wieder auftaucht.

Plötzlich landete der schwarze Skorpion im heißen Sand, er sah sich um, die jungen Zauberer schrieten laut auf und liefen nun in das Dorf. Der Skorpion sprang in den Sand hinein und konnte sich somit schneller fortbewegen. Sie liefen weiter und weiter, sie beschleunigten ihr Tempo. Als sie das Dorf betraten, sprang der Skorpion aus dem Sand, er landete etwas unsanft und ging in seine Drohhaltung. Aber sie befanden sich in der Muggelwelt, und hier konnten sie schneller sterben, als sie es dachten. Die Muggel hatten Schusswaffen und diese haben sie auch benutzt.

Die Muggel benutzten ihre Waffen und schossen auf den Skorpion, er blutete sofort, er hatte so keine Chance, er sprang zurück in den Sand.

Chris und die anderen sahen die Muggel mit ernsten Blicken an, sie waren ihnen zwar dankbar, doch nun richteten sie ihre Waffen auf die jungen Zauberer.

Der Muggel sagte etwas in seiner Sprache.

„**Ihr habt den Untergang zu uns gebracht, Fremde**“ sagte er und richtete die Waffe immer noch auf die jungen Zauberer.

Natürlich hatten sie ihn nicht verstanden, denn sie sprachen schließlich nicht seine Sprache. Doch als Chris irgendwie versuchen wollte mit ihm zu reden, sprang der Skorpion wieder aus dem Sand, doch nun schnappte er sich mehrere Muggel mit seinen Scheren und tauchte wieder mit ihnen in den Sand, dort starben sie auf der Stelle, da sie keine Luft mehr bekamen.

Robert fiel auf den Boden, plötzlich tauchte der Skorpion erneut auf, er schnappte sich Roberts Bein und tauchte in den Sand, seine Freunde riefen seinen Namen, sie waren verschwunden.

Chris fiel auf die Knie, er konnte seinen Mund nicht mehr schließen. Jake hatte Tränen in den Augen,

gerade haben sie einen sehr guten Kameraden verloren. Und eine weitere Person in Chris Leben musste sterben.

Mike ballte seine Hände zu Fäusten er sah den Sand an und schrie Roberts Namen.

„ROBERT!!“

Doch plötzlich kroch Robert aus dem Sand, er war schwer verletzt, sein Körper blutete. Jedes Mal wenn er sich bewegte, schmerzte sein Körper.

Der Skorpion sprang erneut aus dem Sand, er landete vor Robert, er holte mit seiner linken Schere aus, doch plötzlich wurde er von Chris, Jake und Mike angegriffen.

Er konnte sich kaum verteidigen, denn sie bombardierten ihn regelrecht, bis er endlich aufgab oder starb. Doch Smith, der Skorpion gab nicht so leicht auf, er wollte nicht verlieren.

Nun konnte Chris entdecken, dass der Skorpion eine Wunde auf der linken Schere hatte. Sie griffen den Skorpion immer noch an.

Robert beobachtete das Geschehen, er lächelte leicht, als er sah, dass seine Freunde ihn rächen wollten.

Plötzlich erschienen mehrere Zauberer und Hexen, unter ihnen waren Professor Snape, Professor Parker, Maria und Maximilian. Sie begannen nun ebenfalls den Skorpion zu attackieren. Der Skorpion zog sich immer weiter zurück, bis er in den Sand sprang und flüchtete. Er hatte dieses Mal keine Chance, doch er würde wieder kommen.

Snape ging sofort in die Knie und sah sich Roberts Wunden an, ebenso wie Parker.

„Er muss sofort ins St.Mungo“ sagte Snape, doch Parker schüttelte den Kopf.

„Nein, wir haben keine Zeit mehr“ meinte sie.

„Doch, die haben wir“ sagte Snape mit seiner kalten Stimme, doch Robert lachte, er würde es noch aushalten.

„Gut, Sie haben Recht“ sagte schließlich Parker, Snape grinste.

„Ich habe immer Recht, Miss Parker“ meinte Snape.

Sie kehrten wieder zurück, nach hause.

Ja, sie haben vielleicht versagt, aber nun wussten sie endlich mehr über ihre Feinde. Und Maximilian hatte einiges herausfinden können.

Das neue Schuljahr kam immer näher, nicht mehr lange, und Marko, Katarina und James würden ein neues Abenteuer erleben.

Das neue Schuljahr

Robert lag in seinem Bett, er brauchte nun Bettruhe. James, sein kleiner Bruder saß die ganze Nacht neben seinem großen Bruder, er versuchte ihm nun überall zu helfen. Als James aufwachte, befanden sich auch Chris, Mike und Jake im Zimmer, sie sprachen mit Robert über die derzeitige Situation. Natürlich hatten sie erneut versagt, sie konnten Katona nicht mehr finden. Die Todesser hielten sich erneut im Hintergrund.

„Es sieht so aus, als hätten wir keine Chance mehr. Ich meine, die haben 6 Zauberer die Animagus sind“ sagte Jake und schüttelte ständig den Kopf.

Ja, er hatte keine Hoffnung mehr, er dachte, dieser Kampf würde in nur wenigen Wochen zu ende sein, doch der Kampf geht bereits seit einem Jahr.

„Ja, aber wir haben immer noch eine Chance. Niemand ist unbesiegbar“ sagte Mike, er erinnerte sich gerade an den Kampf gegen Jack Nighy. Der Kampf war hart, einige mussten ihr Leben lassen, doch am ende siegte die Gute Seite und er wollte die Hoffnung nicht aufgeben. Ja, einer musste sich schließlich opfern, damit die gute Seite gewinnen konnte.

Robert schloss seine Augen, er hatte immer noch große Schmerzen, die Tage in der Wüste waren hart für ihn gewesen. Doch nun waren sie endlich wieder in der Zauberwelt, wo es wesentlich sicherer war.

Sascha Katona wanderte im Verbotenen Wald umher, er blieb nun stehen. Heute sollte er sich mit einen der 6 Zauberer treffen. Nach wenigen Minuten erschien der Zauberer.

Ryan.

„Das hat gedauert“ sagte Katona ein wenig verärgert, er streckte ihm schließlich die Hand aus, Ryan schüttelte sie kurz.

„Was soll ich hier machen? Kindern Angst machen?“ fragte Ryan und lachte leise auf, doch Katona setzte seinen wütenden blick auf.

„Ich weiß, Sie finden oft vieles witzig, doch reißen Sie sich endlich zusammen. Sie werden genau das machen, was wir vor wenigen Wochen besprochen haben“ sagte Katona nun mit seiner ernstesten Stimme.

Natürlich würde Ryan nun gerne seine Tiergestalt annehmen und Katona töten, doch er war mächtig, auch, wenn er so jung war. Ryan nickte leicht.

Marko, James und Katarina saßen im Hogwarts Express, er hatte schon die halbe Strecke hinter sich gelassen. James sah die ganze zeit aus dem Fenster, er machte sich um seinen großen Bruder sorgen. Katarina war auch etwas traurig, da sie Professor Karpyschyn vermisste, sie konnte schließlich die Lehrerin sehr gut verstehen. Marko war ausnahmsweise glücklich, denn er freute sich schon auf das neue Schuljahr, doch alle Schüler freuten sich auf das Schuljahr, besonders die neuen Schüler freuten sich. Zwei Schüler aus Ravenclaw, 2.Klasse, saßen in der gleichen Kabine wie Marko, James und Katarina. Niemand sagte etwas, alle starrten sich gegenseitig an. Vielleicht warteten sie darauf, dass jemand ein Thema vorschlug. Doch niemand sagte etwas, sie schwiegen weiterhin, auch gut.

Plötzlich öffnete ein Slytherin die Tür zur Kabine, es war Bernhard, der Mädchenheld in Hogwarts.

„Ah, habt ihr bereits die neue Ausgabe des Tagespropheten gelesen?“ fragte er und hielt das Titelblatt in die Höhe, die zwei Schüler aus Ravenclaw konnten den Mund kaum noch schließen.

KOLERT VERLIERT DIE KONTROLLE ÜBER DAS MINISTERIUM UMBRIDGE WIRD NEUE MINISTERIN FÜR HEXEREI UND ZAUBEREI

Marko wusste, dass das nicht gut ausgehen konnte, denn Kolert versuchte das gesamte Ministerium in die neue Organisation der Zauberer mitzuziehen, doch nun verlor letztendlich seinen Posten. Umbridge, er hatte nur einige Geschichten von ihr gehört, aber sein Stiefvater wusste bestimmt mehr.

Dolores Umbridge saß in ihrem neuen Büro, im Büro des alten Ministers Kolert, er stand direkt vor seinem alten Schreibtisch. Seine Sachen wurden bereits gepackt, der Raum wurde so gestaltet, wie sie es haben wollte. Für jeden wäre es peinlich, der sich hier aufhielt.

„**Sie können mir das nicht antun, Dolores. Ich habe Sie immer gut behandelt**“ flüsterte Kolert, er war bereits beim Nervenzusammenbruch, er konnte es schließlich noch immer nicht glauben, aber Dolores Umbridge kicherte.

„**Oh, das stimmt, doch es wird an der Zeit, dass Ordnung wieder einkehrt**“ meinte sie lächelnd, sie schickte Kolert nun hinaus, sie wollte noch eine Weile alleine sein, bis sie ein Interview mit dem Tagespropheten machte.

Bernhard war bereits zu seiner Kabine zurückgegangen, die zwei Schüler aus Ravenclaw flüsterten nun, sie sprachen über Kolert. Katarina beobachtete die beiden, sie hätte jetzt liebend gerne beide aus dem Zug geschmissen, denn sie wusste, dass Kolert vieles getan hatte in den letzten Monaten.

James stand nun auf und sah zu den Ravenclaws.

„**Sagt noch mal etwas und ich werde euch einen Fluch auf den Hals hetzen!**“ drohte er den beiden, sie zuckten zusammen und verließen sofort die Kabine, da sie nur ungern aufhören wollten über Kolert zu lästern.

Marko sah James fragend an. Ja, er konnte ihn verstehen, da sein Bruder schwer verletzt im Bett lag, doch Kolert war keine wichtige Person für ihn gewesen.

Es wurde langsam dunkel und der Zug kam endlich an. Hagrid wartete bereits am Bahnhofsteg, er führte die Schüler zu den Booten.

Katarina, James und Marko saßen alleine im Boot. James starrte das Wasser an, plötzlich konnte er etwas im Wasser sehen, etwas schlängelte sich am Boot vorbei. Er sprang auf und zeigte mit dem Zeigefinger auf die Stelle, Marko und Katarina lachten laut auf.

Die älteren Schüler setzten sich währenddessen in die Große Halle, Snape ging an der Menge vorbei und wartete bei den Marmortreppen.

Die neuen Schüler kamen endlich an, sie haben sich aber nicht verspätet. Er hob eine Augenbraue.

„**Wir werden nun gemeinsam durch diese Tür gehen,**“ sagte er mit seiner kalten Stimme.

„**dort bekommt ihr einen Hut aufgesetzt, dieser teilt euch in die Häuser ein. Folgt mir**“ sagte er, zusammen gingen sie durch das große Tor.

Normalerweise machte McGonagall diese kleine Führung, doch sie saß gemütlich beim Lehrertisch und beobachtete die neuen Schüler lächelnd.

Snape stand neben der neuen Schülermenge, er war ein wenig rot im Gesicht, da er dies noch nie zuvor getan hatte. Einige Schüler lachten ihn sogar aus, er merkte sich die Gesicht und er würde sie in seinen Stunden entsprechend bestrafen, und so begann nun er zu lächeln.

Nach einer halben Stunde war nun endlich alles vorbei, die neuen Schüler wurden endlich eingeteilt und nun erhob sich McGonagall.

„**Liebe Schüler, es gibt vier wichtige Informationen, die Ihr sofort erfahren sollt**“ begann sie zu sprechen und wartete bis endlich alle still waren.

„**In diesem Schuljahr gibt es erneut eine Veränderung im Personal. Ich darf Ihnen mit großer Freude mitteilen, dass von nun an ich die Leitung über Hogwarts übernehme**“ sagte sie und lächelte breit, die Schüler klatschten sofort laut in die Hände, einige riefen sofort irgendetwas, aber sie konnte deutlich sehen, dass sich die Schüler freuten.

„**Vielen Dank, aber ich freue mich auch bekannt zu geben, dass Professor Snape Stellvertretender Schulleiter wird**“ gab sie bekannt, es klatschten zwar alle, aber nur die Slytherins riefen seinen Namen.

Snape hob stolz seine Hand, und sofort waren sie wieder still.

„**Dieses Jahr wird Professor Adler,**“ sagte sie und sah hinüber zum neuen Lehrer.

„**Verteidigung gegen die dunkle Künste unterrichten, da Professor Karpshyn leider letztes Schuljahr nach Askaban musste**“ erklärte sie, die Schüler klatschten, doch nur nicht Katarina, denn sie wollte keinen neuen Lehrer mehr haben.

„**Und jetzt noch eine letzte Information an alle: Der Kampf gegen die Schwarze Pyramide wird weiter gehen, man kann diesen Krieg nicht beenden. Bitte, passen Sie auf sich auf, denn die Gefahr kann überall lauern**“ erklärte sie, nun lächelte sie wieder.

„**Und nun lasst euch das Essen schmecken.**“

Die Schüler begannen nun zu essen, Katarina und James hatten keinen Hunger, natürlich war das Marko auch klar.

Hagrid ging an den Schülern vorbei und ging in seine Hütte zurück. Marko sah ihn kurz hinterher.

Nach 20 Minuten stand McGonagall wieder auf, als sich das Tor öffnete, alle Schüler sahen zum Eingang. Viele kannten die Person, besonders Marko kannte ihn sehr gut.

„Ah, darf ich Ihnen außerdem euren neuen Lehrer in Astronomie vorstellen? Chris Randel“ sagte sie, Chris nickte den Schülern zu, er ging zum Lehrertisch und nahm Platz.

Marko war ein wenig verwirrt, denn Chris hatte nie etwas davon erwähnt. Doch er konnte sich sehr gut vorstellen, dass sein Stiefvater Lehrer ist. Er wollte sich überraschen lassen und hoffte, dass der Unterricht nun endlich interessanter wurde.

Parker saß neben Chris, sie erzählte ihm einige Lebensgeschichten, die sonst niemand hören wollte. Snape schüttelte ständig den Kopf. Er nahm den Becher Wein und schüttete ihn unabsichtlich aus.

„Ups“ sagte er, Parker beachtete ihn aber nicht.

Darius Adler

Drei Tage später saßen die Schüler der 3.Klasse im Klassenzimmer für Verteidigung gegen die dunkle Künste. Katarina saß in der letzten Reihe, alleine. James saß ebenfalls alleine, aber in der 3. Reihe, und Marko saß in der 2.Reihe, ebenfalls alleine. Seinen Freunden ging es nicht besonders gut, beide hatten irgendwelche Probleme, nur Marko nicht, er war seit langem wieder glücklich. Die Schüler warteten gespannt auf ihren neuen Lehrer, er hatte sich um ein paar Minuten bereits verspätet.

Nach 10 Minuten betrat er endlich das Klassenzimmer, alle Schüler sahen mit weit geöffneten Augen zum Eingang.

Darius Adler, ging mit langsamen Schritten an den Pulten vorbei, er nickte den anwesenden Schüler zu, allerdings konnten sie kein Lächeln sehen, so nahmen sie an, dass er ein eher strenger Lehrer sei. Als Adler beim Lehrerpult endlich ankam, drehte er sich um und sah noch ein letztes mal in die Runde.

Nun drehte er sich zur Tafel um und schrieb seinen Namen auf.

„Einen wunderschönen guten Morgen liebe Schüler. Ich bin Professor Darius Adler, euer neuer Lehrer in Verteidigung gegen die dunkle Künste“ stellte er sich vor, er sah erneut in die Runde, viele der Schüler sahen ihn aufgeregt an, einige sahen gelangweilt den Lehrer an.

Katarina hob langsam den Kopf, sie sah zum neuen Professor und hoffte, dass er ebenfalls nett sein würde, aber natürlich wusste sie, dass niemand so sein konnte wie Professor Karpyschyn. James sah aus dem Fenster, er dachte gerade an seinen Bruder. Professor Adler wedelte mit seinem Zauberstab, zeigte in die Richtung der Fenster und plötzlich waren die Fenster schwarz angemalt. James zuckte zusammen und sah zum Lehrer, der nun endlich ein Lächeln aufsetzte.

Einige Schüler begannen zu flüstern.

„Ich weiß, in den letzten Jahren gab es immer wieder Probleme mit dem Personal. Professor Stackpole unterrichtete 2 Jahre Verteidigung gegen die dunkle Künste, aber er musste leider die Schule verlassen, da er Probleme in der Familie hatte. Professor Karpyschyn musste letztes Jahr schon die Schule verlassen, da sie versuchte den Schulleiter zu töten, sie kam nach Askaban. Und nun stehe ich vor euch, und ich werde nicht so schnell die Schule verlassen“ sagte Adler grinsend und setzte sich nun hin.

„Aber genug geredet, lasst uns nun beginnen. Wie ihr wisst, befindet sich die Zauberwelt in einen Krieg, und die 6 Zauberer der schwarzen Pyramide haben es geschafft einen Feuersalamander zu erschaffen, der größer und stärker war als die anderen“ erklärte Adler, er spazierte nun vor der Klasse auf und ab.

Die Schüler nickten, Marko hörte interessiert zu, denn er hatte viele Geschichten von seinem Stiefvater gehört, aber auch Katarina hörte zu.

James würde jetzt gerne das Klassenzimmer verlassen, er hatte keine Lust in der Schule zu sein.

Adler drehte sich um, er richtete seinen Zauberstab auf die Wand, die Schüler sahen aufgeregt zur Wand, und plötzlich öffnete sich die Wand und ein Käfig war zu sehen. Im Käfig befand sich ein Feuersalamander, allerdings ein normaler. Einige Schüler standen sofort auf, um ihn besser sehen zu können.

Adler lächelte leicht und wedelte erneut mit dem Zauberstab hin und her, der Käfig schwebte nun in der Luft, er landete nach wenigen Sekunden vor dem Lehrerpult. Die Schüler waren nun alle aufgeregt, selbst James beobachtete interessiert den Feuersalamander, der ein wenig wütend aussah.

Adler stellte sich vor den Käfig, er sah in die Runde, er konnte die interessierten Gesichter der Schüler sehen.

„Keine Angst, das hier ist nur ein ganz normaler Feuersalamander, aber die können auch gefährlich sein, wenn man sie ärgert“ erklärte Professor Adler, er sah nun den Feuersalamander an, er öffnete sein Maul.

„Heute zeige ich euch, wie man ihn sehr schnell besiegt“ sagte Professor Adler, er sah erneut in die Runde und drehte schließlich um.

Er richtete seinen Zauberstab auf den Feuersalamander und sprach nun eine Zauberformel aus.

„Glacius!“

In nur wenigen Sekunden wurde der Feuersalamander eingefroren, Adler nickte zufrieden, die Schüler

klatschten in ihre Hände, sie waren vom Zauber beeindruckt.

Darius Adler drehte sich wieder zur Klasse um. Plötzlich öffnete sie die nächste Wand, und es waren nun mehr als 13 Käfige hinter der Wand versteckt. Er holte alle heraus, die Pulte der Schüler ließ er mit einem einzigen Wedeln mit seinem Zauberstab verschwinden.

„Nun seid ihr dran. Allerdings sprecht den Zauber mal zusammen aus, wenn ihr denkt, dass ihr soweit seid, dann könnt ihr zu einen Feuersalamander gehen“ erklärte er und er konnte sofort sehen, dass die Schüler die Unterrichtsstunde mochten.

Timothy Mosse trat vor, er durfte den ersten Feuersalamander übernehmen. Er konzentrierte sich und sprach die Zauberformel in Gedanken einige Male aus.

„Glacius!“ rief er, doch der Zauber wirkte nicht.

Adler lachte, und einige Schüler lachten ebenfalls, als nur der Schwanz des Feuersalamanders eingefroren war.

Timothy stellte sich nun zu den Fenstern, der nächste war an der Reihe: James Zahn.

James richtete seinen Zauberspruch auf den gleichen Feuersalamander und sprach die Zauberformel aus.

„Glacus!“

Doch es passierte nichts, Adler sah James mit einem ernsten Blick an, denn er sprach die Formel nicht richtig aus. James sah zum Lehrer, er nickte ihm zu, so versuchte er es noch mal.

Doch auch beim zweiten Versuch funktionierte es nicht, er ging zu den Fenster und sah de Lehrer an.

Darius Adler bemerkte ihn nicht, er sah nun zu Makro, der nun an der Reihe war.

„Glacius!“ rief er, und sofort war der Feuersalamander eingefroren, Adler klatschte in die Hände.

„15 Punkte für Gryffindor!“ rief Adler quer durch das Klassenzimmer.

Marko hob seine Hände, und winkt ein die Menge, er hatte die ersten Punkte für sein Haus endlich für sich gewinnen können. Katarina umarmte ihn kurz.

Die Stunde war nun auch schon vorbei, die Schüler hatten das Klassenzimmer verlassen.

„Mister Zahn, Mister Randel, kommen Sie heute Abend in mein Büro“ sagte Professor Adler und verschwand schließlich.

Heute hatten sie noch eine Doppelstunde Pflege Magischer Geschöpfe, doch Hagrid musste früher aufhören, da es eine wichtige Besprechung gab, zuhause bei Maximilian Randel.

So kehrten Katarina, Marko und James in den Gemeinschaftsraum zurück. Katarina sah beide abwechselnd an, als sie sich setzten.

„Was ist?“ fragte James und kam sich irgendwie beobachtet vor.

„Er will euch sprechen.“

Marko nickte leicht.

„Ja, das wissen wir“ meinte Marko und lehnte sich zurück.

„Komisch.“

Katarina sah sie noch einen Augenblick an, und schon verschwand sie in den Mädchenschlafsaal. Marko und James sahen ihr hinterher, sie sahen auf die Uhr, es war an der Zeit in Adlers Büro zu gehen.

Sie klopfen an die Tür, und sofort öffnete er sie. Er nickte zu den zwei Stühlen, die nun zum Schreibtisch gingen, Marko und James beobachteten die Stühle, die selbstständig gehen konnten.

„In der 5.Klasse werdet ihr das lernen“ sagte Adler lächelnd.

Marko und James setzten sich hin, sie sahen sich im Büro um, hier war es noch recht leer. Vielleicht hatte Professor Darius Adler wenige Sachen mitgenommen, sie wussten es nicht.

„Ich bin ebenfalls in der Organisation von Maximilian Randel. Vorhin waren wir in einer Besprechung. Mister Zahn, Ihrem Bruder geht es wieder besser, hat nur noch wenige Schmerzen“ erzählte er, James setzte ein Lächeln auf, endlich hatte er eine gute Neuigkeit gehört.

Marko wunderte sich, dass er Adler noch nicht kannte, denn er kannte eigentlich jedes Mitglied.

„Wir wissen, dass es einen Überläufer gibt, in der schwarzen Pyramide, und er befindet sich hier, in Hogwarts“ erklärte er, er sprach ruhig, und versuchte nicht all zu laut zu sprechen.

Marko riss die Augen auf: *Ein Überläufer?*

Adler nickte leicht.

„Ja, endlich wendet sich das Blatt. Der Überläufer nannte uns nicht den Namen, aber ihr müsst aufpassen. Wir wollen, dass ihr versucht eine Liste zusammen zu stellen, auf der Liste sollten Namen

drauf stehen. Leute, die vielleicht der Überläufer sein könnten“ erklärte Adler weiter, und James schüttelte heftig den Kopf.

„**Ein Schüler ist der Überläufer?**“ fragte James, um alles zu verstehen.

„**Ja, wir wissen aber nicht wer. Doch ihr kennt die Schüler besser als wir**“ sagte Adler.

Er erklärte ihnen noch einige Dinge, nach einer Stunde verließen sie das Büro und kehrten zurück in den Gemeinschaftsraum.

Nun hatten sie eine wichtige Aufgabe bekommen, und diese mussten sie unbedingt erledigen, denn der Überläufer hatte wichtige Informationen.

Chris Randel

Eine Woche später.

Chris hatte mit großer Freude das Angebot von McGonagall angenommen, die freie Stelle zu übernehmen.

Professor Sinistra ging in den Ruhestand, so übernahm er gerne den Posten. Natürlich musste er nun öfters in der Schule sein, aber so hatte er bessere Chancen den Überläufer zu suchen beziehungsweise zu finden. Sie hatten bereits einmal versagt. Die 6 Zauberer waren stärker als alle erwartet haben. Aber mit dem Überläufer konnten sie die Schwachstellen endlich herausfinden und vielleicht würden sie Katonas Pläne zunichte machen. Aber es würde bestimmt noch einige Wochen dauern, das wusste er.

Es war Donnerstag, seine erste Unterrichtsstunde in der 3.Klasse fand endlich statt, und er würde seinen Sohn unterrichten. Natürlich war es ein komisches Gefühl, den eigenen Sohn zu unterricht- Stopp, nicht sein Sohn, sondern sein Stiefsohn.

Er betrat das Klassenzimmer, aber es waren nur wenige Schüler anwesend. Er schaute auf die Uhr. Ja, der Unterricht beginnt erst in 10 Minuten, aber er setzte sich jetzt schon hin und versuchte sich zu konzentrieren. Er hatte vorher noch nie andere Menschen unterrichtet, nein, andere Hexen oder Zauberer. Nur noch wenige Minuten, dann konnte der Unterricht endlich beginnen.

Nun betraten Marko, James und Katarina das Klassenzimmer, die Decke verwandelte sich nun in einen Sternenhimmel. Die Schüler sahen hinauf, und staunten über die neue Decke. Chris verdunkelte das Klassenzimmer, Marko, Katarina und James setzten sich in die erste Reihe. Sie schoben die Pulte zusammen, damit sie nicht getrennt sitzen mussten. Chris erlaubte es auch den anderen Schülern, und sofort hatten sie die Pulte zusammen geschoben. Chris wartete noch einige Minuten, bevor er mit dem Unterricht begann.

Marko sah am Ende des Klassenzimmers eine schwarze Kiste. Die stand letztes Jahr nicht im Klassenzimmer, wahrscheinlich gehörte sie seinem Stiefvater.

James hatte sich wieder beruhigt, seitdem er weiß, dass es seinem großen Bruder wieder besser ging, machte er sich keine Sorgen mehr.

Katarina kannte Chris zwar noch nicht so lange wie James, aber sie mochte ihn, und sie war sich sicher, dass er ein guter Lehrer sein wird.

Einige Schüler standen auf, sie hatten noch eine kurze Pause, bis es endlich los ging. Marko stand auf und ging zum Fenster, er sah sich die Ländereien an, vom Astronomieturm aus, sah alles wunderschön aus.

Chris klatschte in die Hände, die Schüler setzten sich wieder auf ihren Plätzen, sie sahen aufgeregt zum neuen Astronomie-Lehrer.

„Mein Name ist Chris Randel, Ex-Vampirjäger, und nun euer Lehrer in Astronomie. Ich bin allerdings nur für dieses Jahr in Hogwarts, denn nächstes Jahr wird euch Robert Zahn unterrichten, ebenfalls ein Ex-Vampirjäger“ erklärte er, James hob eine Augenbraue, denn er wusste davon rein gar nichts, aber er war trotzdem froh.

„Solltet ihr Fragen haben, dann immer raus damit“ sagte er und sofort waren einige Hände in der Höhe, er grinste leicht und wusste natürlich, dass es Fragen geben würde.

Er zeigte mit den Finger auf einen Schüler aus Huffelpuff.

„Stimmt es, dass Sie Jack Nighy getötet haben?“ fragte er ein wenig schüchtern, er wurde leicht rot im Gesicht.

Chris nickte.

„Ja, es ist wahr, ich habe ihn besiegt“ sagte er mit ruhiger und sanfter Stimme.

Nun zeigte Chris auf ein junges Mädchen, die aus Gryffindor war.

„Werden wir den Krieg verlieren?“ fragte das Mädchen, ihre Mitschüler sahen sie ein wenig verwirrt an, doch Chris erkannte in ihr, dass sie sich große Sorgen machte.

Er konnte es sofort sehen.

Natürlich war diese Frage schwer zu beantworten, da niemand wusste, wie dieser Krieg ausgehen wird. Beide Seiten waren stark, für kurze Zeit war die eine Seite stärker als die andere, doch nie konnte man eine Seite stark schwächen.

„Nein, wir werden diesen Krieg nicht verlieren, denn das Gute wird immer gewinnen. In der Vergangenheit hat immer das Gute gewonnen“ erklärte er, doch nu war es genug mit den Fragen, denn er

wollte mit den Unterricht endlich beginnen.

Der Unterricht verging recht schnell. Eine Stunde in der Früh, und eine Stunde am Abend, wo man die Sterne beobachten konnte. Er teilte jede Stunde so ein, damit die Schüler die Theorie kapierten und die Praxis beherrschten.

Marko näherte sich dem Lehrerpult.

„Und, wie war ich?“ fragte Chris und lächelte leicht.

Marko nickte.

„Du bist ein toller Lehrer, schade nur, dass du nur ein Jahr lang hier bist“ sagte er und wirkte ein wenig traurig, Chris legte seine Hand auf dessen Schulter.

„Du weißt doch, ich bin nur wegen dem Überläufer hier. Außerdem wünscht sich Robert diesen Posten mehr als ich“ erklärte Chris mit seiner ruhigen Stimme.

Er ging nun in sein Büro zurück, Marko musste nun zum Kräuterkundeunterricht, zu Professor Parker.

Chris machte die Tür zu, doch als er die junge Frau in seinem Büro sah, konnte er sich kaum noch bewegen.

„Hallo, Chris“ sagte sie und setzte sich auf den Stuhl hin

Lady Death.

„Was willst du hier?“ fragte Chris, er blieb beim Eingang stehen und wartete geduldig auf ihre Antwort.

Sie hörte nun auf zu lächeln, ihr lächeln verschwand sofort, als er ihr die Frage stellte. Sie holte tief Luft.

„Ich weiß, dass ihr versucht die 6 Zauberer zu finden. Und ich kann euch sagen, welche Gestalt Winter hat, die eingebildete Ziege!“ sagte sie ihm, sie stand nun auf und ging langsam auf ihn zu, er blieb weiterhin stehen und nickte.

„Und wieso willst du uns helfen?“

„Nein, ich will nur dir helfen, Chris.“

Chris verstand jetzt, sie liebte ihn schließlich immer noch, so wie er sie liebte.

„Ich verstehe. Dann hilf mir weiter, Maria. Wir stehen kurz vor dem Untergang, ich weiß es“ erklärte er ihr, er legte seine Hand auf ihre Schulter, sie nickte entschlossen.

„Sie ist ein Hai“ sagte sie und wollte nicht mehr weiter reden, sie setzte sich wieder hin, Chris blieb immer noch immer an der selben Stelle stehen.

Er sah ihr wunderschönes langes schwarzes Haar, er konnte sich noch gut an seine Schulzeit erinnern.

„Ich versteh noch immer nicht, wieso du uns helfen willst, Maria“ sagte Chris, er setzte sich nun hinter seinem Schreibtisch hin, er wusste, dieses Gespräch konnte lang werden.

„Du weißt, mein Bruder ist vor ca. 10 Jahren verschwunden“ begann sie zu erzählen, er hörte ihr interessiert zu.

„Benjamin Ild?“ fragte er sie, damit er auch sicher sein konnte, dass er den richtigen Namen kannte.

„Ja. Vor 7 Monaten habe ich erfahren, dass er in Schottland gesehen wurde. Er suchte sich eine Wohnung in der Muggelwelt. Als ich ihn besuchen wollte, blieb ich vor seiner Wohnung stehen. Und das bestimmt mehrere Stunden lang. Aber die Tür ging plötzlich auf und ein Wolf rannte hinaus, sein Maul war mit Blut bedeckt. Ich rannte weg, ich konnte ihn nicht so ansehen. Und das war bestimmt kein gewöhnlicher Wolf. Es war einer der 6 Zauberer, da bin ich mir sicher“ erzählte sie, sie hatte nun Tränen in ihren Augen, Chris stand auf und nahm sie in seinen Armen.

Sie wischte sich die Tränen weg, Chris setzte sich nach wenigen Minuten wieder auf seinen Platz.

„Sollte ich herausfinden, wer der Wolf ist, dann werde ich ihn töten“ meinte sie, stand auf und verließ sein Büro, er sah ihr kurz hinterher, dann sah er aus dem Fenster.

Er lehnte sich zurück, langsam schloss er seine Augen und plötzlich erinnerte er sich an etwas, dass er versuchte zu vergessen.

Er hatte von Jake erfahren, wo sich das schwarze Buch befindet. Sein Vater wollte es bereits letzte Woche wissen, doch er konnte sich nicht mehr erinnern, auch Jake wusste es nicht mehr.

Natürlich suchten nun alle nach dem schwarzen Buch, aber niemand wusste, wo es war.

Es musste in Hogwarts sein, aber wo? Das ganze Schloss wurde bereits durchsucht, doch man konnte nichts finden. Vielleicht schaffte es ein Schüler es mitzunehmen, oder es wurde zerstört, doch Chris tippte eher auf Punkt 1. Jemand hatte das Buch gefunden, und er hält es nun irgendwo versteckt.

Er hatte sich gefreut, Lady Death wieder zu sehen, er dachte oft an sie, doch als er aufstand, kam ihm ein komischer Gedanke in den Sinn.

Wieso hat sich Sascha Katona nicht mehr blicken lassen? Es konnte doch nicht sein, dass er plötzlich den 6 Zauberern die Drecksarbeit überließ, oder etwa doch?

Es stimmte nichts mehr. Die Todesser hielten sich ebenfalls zurück. Chris wusste nur nicht, was Katona vorhatte, aber es war bestimmt nichts gutes. Plötzlich konnte er Sascha Katona im Zaubereiministerium sehen, der Gedanke verschwand sofort.

Ein muskulöser Todesser ging in die Knie, als Sascha Katona den Raum betrat. Er nickte ihm leicht zu. Es waren mehrere Todesser im Raum anwesend, die ihren neuen Meister ansahen.

„**Es geht los**“ sagte er breitgrinsend.

Kampf im Zaubereiministerium

Kristina befand sich ebenfalls im selben Raum, wie Katona. Sie war immer noch wütend, da sie in der Wüste Gobi verraten wurde.

„**Ich wurde verraten. Ich will Smith tot sehen!**“ verlangte sie von ihm, er lächelte leicht und nickte schließlich.

„**Wenn die Zeit gekommen ist, wird er bestraft, doch nun lass uns endlich das Ministerium zerstören**“ sagte er und gab ihr einen Kuss auf die Wange, sie wurde sofort rot im Gesicht.

Um 15.38 Uhr betrat Sascha Katona das Atrium, er sah sich langsam um, die meisten Hexen und Zauberer erkannten ihn nicht, und das war auch gut so. Katona zeigte sich nicht besonders oft in der Öffentlichkeit, denn er musste Pläne schmieden, und nun waren seine Pläne endlich vollendet.

Katona sah einige Kobolde vor sich, die gerade über die schwarze Pyramide diskutierten, er lächelte leicht. Nun richtete er seinen Zauberstab auf die Decke, ein weißer Strahl schoss hinauf und machte ein kleines Loch in der Decke.

Sofort sahen die Hexen und Zauberer, aber auch die Mitarbeiter des Ministerium zur Decke hinauf, es sah zwar harmlos aus, war es aber nicht. Plötzlich wurde das Loch immer größer, und über 40 Todesser sprangen hinunter. Sofort schrieten die Hexen und Zauberer laut auf, sie versuchten zu flüchten, doch die Gänge waren überfüllt mit Menschen und Kobolden.

Doch die Auroren waren sofort zur Stelle, der Kampf im Zaubereiministerium hatte begonnen!

Umbridge räumte gerade ihre letzten Sachen in ihre Kästen ein, als ein junger Zauberer die Tür aufriss.

„**TODESSER! DIE SCHWARZE PYRAMIDE!**“ schrie er sie an, und sofort war er verschwunden.

Umbridge sah unglaublich zur Bürotür, sie stand regungslos da, sie konnte nichts mehr sagen.

Im Atrium tötete Katona bereits 4 Auroren, für ihn waren sie keine Gegner. Er brauchte richtige Gegner. Zauberer wie Robert Zahn, oder Chris Randel. Doch sie waren anscheinend nicht hier. Er ging den Gang entlang und tötete eine unschuldige Hexe, die sich nicht verteidigen konnte. Nein, heute würde alles enden, der Krieg sollte heute ein Ende finden. Die schwarze Pyramide würde siegen!

Ein Todesser packte einen jungen Zauberer von hinten, doch bevor er ihn töten konnte, tauchte Mike auf und biss den Todesser in den Hals. Er schrie laut auf, ging in die Knie. Mike erledigte ihn sofort. Er junge Zauberer lief sofort weg.

Robert, Jake und Chris tauchten nun ebenfalls auf, sie mischten sich im Kampf ein und duellierten sich sofort gegen einige Todesser. Mehrere Todesser starben bereits oder wurden schwer verletzt. Die Auroren hatten nun eine größere Chance, da sie nun endlich Verstärkung bekommen haben.

Robert war zwar wieder gesund, aber er hatte immer noch 2 gebrochene Rippen, und so konnte er nicht mehr so gut kämpfen. Aber er würde trotzdem weiter kämpfen, er würde so lange kämpfen, bis dieser Krieg endlich vorbei ist.

Robert rollte sich auf die Seite, als zwei Todesser den Todesfluch aussprechen wollten. Er sprang sofort auf, entwaffnete sie und schon rannten sie auf und davon. Robert sah ihnen nach, er hob eine Augenbraue und sah sich nach dem nächsten Gegner um. Ein Todesser entwaffnete nun Robert, sein Zauberstab flog gegen die Tür. Er wollte ihn zurückholen, doch der Todesser schleuderte ihn nun gegen die Tür, er flog durch und landete am Boden.

Er sprang sofort auf, sah sich um, auch hier kämpften Auroren gegen die Todesser. Der Kampf war hart.

Der Todesser betrat den Raum, allerdings war Robert nicht mehr hier, auch sein Zauberstab lag nicht mehr am Boden. Er sah sich weiterhin verwirrt um. Plötzlich sprang Robert von der linken Seite auf den Todesser zu, beide fielen zu Boden, ihre Zauberstäbe ebenfalls. Robert schlug den Todesser ins Gesicht, sofort wurde er ohnmächtig. Er zerstörte seinen Zauberstab, hob seinen wieder auf und ging weiter.

Jake und Chris standen nebeneinander, sie duellierten sich gegen ein paar Todesser, die sie umzingelt hatten, doch sie waren keine starken Gegner für die beiden, da sie sehr gute Zauberer waren, auch, wenn sie noch recht jung waren.

„**Aquamenti!**“ rief Jake, sofort schoss ein Wasserstrahl in Richtung der Todesser, der so breit war, dass er mehr als 10 Gegner auf einmal gegen die Wand schleudern konnten.

Zwei Todesser standen sofort wieder auf.

„Glacius!“

Chris richtete seinen Zauberstab auf einen der Gegner, sofort wurde er eingefroren.

„Sectumsempra!“ rief nun Jake, sofort bekam der letzte Todesser schwere Schnittwunden.

Mike setzte seine Fähigkeiten ein, die er im Jahr 2000 von Alexander Sarajevo bekam, ein Vampir. Er verwandelte sich in einen Vampir, saugte das Blut der Todesser aus, bis sie endlich starben. Am ende tötete er sie mit dem Todesfluch.

Zwei Todesser packten ihn von hinten, er konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen. Der dritte Todesser hielt seinen Zauberstab gegen Mikes Hals, er lachte laut auf. Mike fletschte seine Zähne, er konnte sich nicht mehr befreien.

Mike schlug seinen Kopf gegen den Kopf den dritten Todessers, als er ihn ins Gesicht schlagen wollte. Er schritt zurück, die anderen zwei Todesser ließen locker, sofort sprang Mike auf die Seite, schnappte sich seinen Zauberstab und schleuderte beide gegen die Wand, sie wurden sofort ohnmächtig. Der dritte Todesser schlug Mike in den Rücken, er stieß einen lauten Schrie aus und fiel auf den Boden.

Mike drehte sich mit einer schnellen Geschwindigkeit um, doch der Todesser wich bereits aus, so, als hätte er gewusst, was Mike vor hatte. Der Todesser schlug ihm den Zauberstab aus der Hand, Mike packte ihm am linken Oberarm und schleuderte den Feind gegen die schwarze Wand.

Der Todesser gab sich nicht geschlagen, er holte aus, schlug Mike erneut in den Rücken, doch dieses mal war er vorbereitet. Mike zog den Todesser mit sich auf den Boden, dann schnappte er sich den Zauberstab und verbrannte ihn sofort. Der Todesser stand auf, er rannte hin und her. Mikes linker Arm brannte ebenfalls, er versuchte irgendwie das Feuer loszuwerden.

Plötzlich spürte er kaltes Wasser am Arm, jemand löschte das Feuer. Er sah sich um, und entdeckte eine Person, die für die Gute Seite gefährlich werden konnte, doch diese wusste noch nichts davon.

Noah.

Mike hob eine Augenbraue, er kam ihm sehr bekannt vor.

„Mike Charlston, ein Vampirjäger der selbst zum Vampir wurde. Eigentlich hätte Thomas Scavo euch alle auslöschen sollen“ sagte Noah kaltherzig.

„Ah, Noah“ sagte Mike ein wenig gelassen und war nicht besonders von ihm beeindruckt.

Noah lächelte leicht, nun hatte er endlich einen stärkeren Gegner vor sich.

„Keine Sorgen, ich werde Scavos Arbeit vollenden, ich werde die letzten Vampirjäger vernichten. Und mit dir werde ich beginnen“ meinte Noah, er hielt nun seinen dunkelbraunen Zauberstab in seiner rechten Hand, ebenso wie Mike, der seinen Zauberstab in seiner linken Hand hielt.

Der Kampf fand nun in jedem Stockwerk statt, die Todesser waren eindeutig in der Überzahl. Sascha Katona hatte diesen Angriff schon lange geplant, er sammelte seine Leute und landete einen direkten Treffer. Er kam seinem Ziel immer näher. Der Krieg könnte heute endlich zu Ende gehen, doch eine Seite musste verlieren.

„Avada Kedavra!“ schrie ein Todesser, er tötete eine junge Hexe, sofort schrie Jake laut auf und tötete den Todesser.

Jake war nun wütend, er sah sich nach dem nächsten Todesser um, doch als er Sascha Katona weiter vorne sah, blieb er sofort stehen, wie erstarrt.

Katona drehte sich um, er lächelte leicht. Doch er konnte jetzt nicht kämpfen, er verschwand sofort. Jake suchte nach Katona, aber er war nicht mehr hier, er flüchtete, wie ein Feigling.!

Chris konnte sich nicht mehr bewegen. Ein Todesser hatte ihn erstarren lassen. Chris versuchte sich zu bewegen, doch der Fluch war immer noch aktiv, und er würde so lange aktiv sein, bis er tot ist. Es konnte nicht mehr lange dauern, dann würde Chris diese Welt verlassen müssen.

Plötzlich explodierte der Todesser, von ihm blieb nichts mehr übrig. Chris wurde vom Fluch befreit, er stand auf und nickte dankend zu Darius Adler.

Ein Todesser betrat das Büro von Dolores Umbridge, er sah sich um, fand aber niemanden. Doch Umbridge sprang aus ihrem Versteck und setzte einen Schockzauber gegen ihn ein. Sie nickte zufrieden und verließ sofort ihr Büro.

Darius Adler rannte hin und her, er kämpfte kurz gegen einen Todesser, verletzte ihn und rannte zum nächsten, verletzte ihn und rannte zum nächsten. Und so ging das Minutenlang, doch plötzlich explodierte die Wand, er fiel auf den Boden. Der Staub verteilte sich im Raum, er konnte nichts mehr sehen, doch blaue

Strahlen schossen in seine Richtung, er sprang sofort wieder auf.

„Protego!“

Die Flüche wehrte er erfolgreich ab, doch die Gefahr war immer noch hier.

„Incarcerus!“

Er fesselte somit einen Todesser, und schon folgte der nächste Zauberspruch. Er ließ ihn lebendig verbrennen. Nein, Darius Adler zeigte keine Gnade.

Zwei weitere Todesser tauchten auf, sie ignorierten ihren gefallenen Kameraden und griffen nun Darius Adler an, er wich aber ohne großer Mühe aus und verpasste beiden einen Schockzauber.

Chris wehrte mit Leichtigkeit einen Fluch eines Todessers ab, er ging zum Gegenangriff über. Als erstes entwaffnete er seinen Gegner, dann fesselte er ihn und zum Schluss lähmte er seinen Feind. Doch er war immer noch beschäftigt, denn immer mehr Todesser drangen in das Ministerium ein. Es schien so, als wären es unendliche Soldaten, die Katona mitbrachte.

Kristina sah sich wütend um, sie entdeckte nun Robert. Nun setzte sie einbreites Lächeln auf, immer noch dachte sie an Smith, den sie nun gerne töten würde, aber Robert war auch ein gutes Ersatzopfer. Auf dem Weg zu Robert tötete sie einen Auror, der zufälligerweise im Weg stand. Als sie bei ihm ankam, drehte er sich um, doch schon lag er auf dem Boden, als sie ihn angriff. Er stand sofort wieder auf, versuchte zu entwaffnen, aber auch darauf war sie vorbereitet. Sie fesselte seine Hände, aber Jake mischte sich ein und entfernte die Fesseln. Kristina sprang zur Seite, sie musste sich sofort eine neue Strategie ausdenken.

Allerdings blieb ihr nicht viel Zeit, denn Robert und Jake griffen bereits wieder an, sie wich ein, zwei mal aus, wehrte Roberts Fluch ab, und schließlich wurde sie gegen eine Tür geschleudert. Sie stand sofort wieder aus, richtete ihren Zauberstab auf Robert, langsam sprach sie den Todesfluch aus.

„Avada Kedav...“

Plötzlich spürte sie ein schweres stechen im linken Oberschenkel. Eine Glasscherbe steckte in ihrem Oberschenkel, Jake warf diese auf ihr Bein. Sie zog es heraus und warf es zu Boden.

Robert hatte erneut ein großes Glück gehabt, schon das zweite mal wäre er beinahe gestorben. Kristina rief zwei Todesser zu sich, und sofort kümmerten sie sich um die beiden jungen Vampirjäger.

Sie selbst musste flüchten.

Die zwei Todesser wurden sehr schnell beseitigt, sie lagen nun bewusstlos am Boden.

Umbridge wanderte hin und her, sie wusste nicht mehr weiter, nun hatte sie die Kontrolle über das Ministerium verloren. Niemand war auf diesen Angriff vorbereitet. Als ein Todesser sie von hinten packen wollte, mischte sich Chris ein, er lähmte ihn und sofort kümmerte er sich um den nächsten Todesser.

Dolores Umbridge fiel auf den Boden, sie wollte nicht mehr aufstehen. Noch nie hatte sie einen so harten Kampf gesehen.

Chris hatte keine Ahnung, woher diese Todesser kamen. Wieso hatte Voldemort nicht diese Todesser bei sich? Waren es Todesser, die sich versteckten, weil sie vor dem dunklen Lord Angst hatten? Nein, nicht alle waren Todesser. Katona versuchte wahrscheinlich nur, der Zauberwelt angst einzujagen.

Der Kampf wurde immer härter, er dauerte bereits seit einer Stunde und keine Seite schien zu verlieren.

Nun, Chris war sich nun ziemlich sicher, dass heute nur eine kleine Schlacht stattfand, denn der eigentliche Krieg, der letzte Kampf, würde erst später stattfinden und er würde sehr viel gefährlicher sein. Er hatte immer noch einkomisches Gefühl. Er sah immer wieder Bilder vom schwarzen Buch, er konnte es sehen, aber wo war es nur?

Plötzlich füllte sich das 3.Stockwerk mit Wasser voll. Niemand wusste, woher das Wasser kam, aber als die Auroren hinauf sahen konnten sie ein großes Loch sehen. Es befanden sich hier auch einige Hexen, Zauberer und Kinder. Robert fiel nun durch das Loch, als ein Todesser ihn hinunterstieß.

Das Wasser ging den Leuten bereits bis zur Hüfte, die Kinder wurden von einigen Auroren getragen, da sie sonst keine Chance zum überleben hatten. Robert sah hinauf zum Loch, plötzlich sprang Winter, eine der 6 Zauberer, eine grausame Frau. Bevor sie das Wasser berührte, verwandelte sie sich in einen Hai, der dunkelgrau war und riesige Zähne hatte. Die anwesenden Personen schrieten laut auf, als sie den Hai im Wasser schwimmen sahen. Winter hatte nun freie Bahn. Sie biss bereits zwei Auroren die Beine ab und fraß sie in wenigen Sekunden.

Robert versuchte auf den Hai zu zielen, aber sie bewegte sich viel zu schnell. Sie sprang hinauf und schnappte sich einen kleinen Jungen, das Blut verteilte sich im ganzen Wasser.

Sie konnten nicht mehr verteidigen, die Todesser lachten sie aus, die oben standen. Ein Auror ließ das

kleine Mädchen im Wasser schwimmen, das Wasser stieg immer höher, sie konnten es nicht mehr stoppen. Robert suchte nach einem Fenster, er tauchte nun unter Wasser und schwamm so schnell wie möglich zum Fenster, er musste es öffnen.

Der Hai, Winter, entdeckte Robert, und sofort wusste sie, was er vor hatte. Mit schnellen Bewegungen schwamm sie hinüber zu Robert, er erreichte das Fenster, doch sie biss in seinen Fuß, er öffnete seinen Mund, bekam kaum noch Luft. Ein Auror tauchte nun ebenfalls unter Wasser. Er erzeugte ein helles Licht, der Hai war geblendet, sofort ließ er Robert los und biss den Kopf des Aurors ab.

Robert versuchte das Fenster zu öffnen, doch der Druck war viel zu stark. Der Hai kam näher, doch dann schaffte er das Fenster zu öffnen und das Wasser floss hinaus, der Hai wurde ebenfalls hinausgesaugt.

Als das Wasser draußen war, versuchten sie wieder hinauf zu klettern, die Todesser waren bereits verschwunden, da sie das Geschehen die ganze Zeit beobachteten.

Sollte Robert Erfolg gehabt haben, dann müsste Winter nun tot sein. Jetzt sollten es eigentlich nur noch 5 Zauberer sein, und so hatten sie natürlich größere Chancen.

Nein, sie waren nicht unbesiegbar, keiner war unbesiegbar!

Bevor Noah Mike angriff, tauchten Chris und Jake auf, sie sahen Noah an, sie hoben beide gleichzeitig ihre Augenbrauen. Noah grinste leicht, nun hatte er hier bereits 3 Vampirjäger die er töten konnte.

Robert war ebenfalls in der Nähe gewesen, er stellte sich zu seinen Freunden, Noah begann nun hysterisch zu lachen.

„Ja, ihr macht es mir tatsächlich sehr leicht. Nun kann ich euch alle an Ort und Stelle töten, dann ist die Zauberwelt endlich von euch befreit“ sagte Noah kaltherzig und ging einen Schritt weiter vor, während die jungen Vampirjäger stehen blieben.

„Oder du wirst sterben“ rief Chris, alle hielten nun ihre Zauberstäbe bereit, es konnte nicht mehr lange dauern, und der Kampf würde beginnen.

Ein Todesser versteckte sich hinter einem kleinen schwarzen Kasten, von dort aus beobachtete er das Geschehen. Allerdings war er nicht mehr er selbst, denn Michael Luceno kontrolliert seinen Verstand. Nun konnte Luceno alles mit ansehen, von seinem Geheimversteck aus.

Luceno musste unbedingt wissen, wie stark Noah nun war. Er war beeindruckt von ihm, er war tatsächlich sehr stark, aber schaffte er es auch gegen vier Zauberer? Er würde es gleich sehen.

Maximilian hatte die Erlaubnis von Professor McGonagall das Schloss erneut nach dem schwarzen Buch zu durchsuchen. Aber auch beim zweiten Mal konnte er es nicht finden. Er wollte die Hoffnung aber noch nicht aufgeben, denn sobald er das tun würde, würde Katona sofort siegen.

Er setzte sich nun auf die Marmortreppe, er brauchte eine kleine Pause. Ja, er war nicht mehr der Jüngste, er war 64 Jahre alt und versuchte immer noch die Zauberwelt vor Gefahr zu schützen. Er musste es tun, denn Chris war noch nicht bereit, er hatte viel zu viele Gedanken in seinem Kopf, die er eigentlich vergessen sollte.

Plötzlich berührte Snape seine Schulter, er sah zu ihm hinauf.

„Severus, schön dich zu sehen“ sagte der alte Mann.

„Sie sind im Zaubereiministerium, sie brauchen jede Hilfe“ berichtete er mit seiner kalten Stimme.

Maximilian Randel stand sofort auf und trommelte die Mitglieder der Organisation zusammen. Sie mussten den jungen Zauberern und den Auroren helfen.

Sie flogen mit ihren Besen durch London, auf dem Weg zum Zaubereiministerium.

„Wo ist Adler?“ fragte Maximilian, er musste etwas lauter sprechen.

„Er ist schon im Ministerium!“ sagte Snape, der ebenfalls einen Besen flog.

Das Ministerium hatte versagt, die Auroren wurden besiegt, die meisten waren tot, es lebten nicht mehr viele. Mehr als 20 Auroren hatten überlebt, eine Katastrophe.

Noch nie hatte es jemand geschafft, die Auroren zu besiegen, erst Recht nicht im Ministerium. Die Todesser beziehungsweise die schwarze Pyramide hatte heute gesiegt.

Aber vielleicht konnte die Gute Seite noch einen starken Zauberer besiegen.

Noah machte den ersten Schritt.

Er ging einen kleinen Schritt vor und erzeugte eine Druckwelle, als er mit dem Zauberstab herum wedelte. Die jungen Zauberer schritten immer weiter zurück, da die Druckwelle sehr stark war.

Jake sprang zur Seite und schoss einen blauen Strahl auf den Feind, doch er wehrte ihn mit Leichtigkeit ab. Sofort begann Robert anzugreifen, doch er wurde gegen die Wand geschleudert.

„**Incarcerus!**“ rief Chris, aber die Fesseln zeigten keine Wirkung, er hob eine Augenbraue und eine neue Druckwelle löste der Gegner aus, Chris fiel zu Boden.

Mike verwandelte sich in einen Vampir, so war er nun stärker, aber selbst gegen Noah hatte er keine Chance. Noah lachte erneut hysterisch, ein starker Wind wehte durch den Raum, die Kästen und Stühle explodierte, selbst die Wand wurde ein wenig eingedrückt.

Der Kampf ging weiter.

Mike sprang auf Noah zu, er wich noch in der letzten Sekunde aus, Robert packte ihn von hinten und so konnte Mike ihn in den Bauch schlagen. Noah grinste breit, schlug Robert mit dem Hinterkopf, er spürte keinen Schmerz, und fesselte Mike.

„**Ava.**“

Noah flog gegen die Wand. Er landete aber wieder auf den Füßen, er sah zu Chris auf, der den Zauberstab auf ihn richtete.

Umbridge und die letzten Auroren versteckten sich im obersten Stockwerk des Ministeriums, sie mussten auf Hilfe warten. Sie waren vom Feind umzingelt worden, überrannt.

Noah schlug Chris den Zauberstab aus der Hand, sofort machte Chris das selbe und beide schlugen sich gegenseitig ins Gesicht.

Sie fielen auf den Boden, hoben ihre Zauberstäbe wieder auf und sie waren wieder da, wie am Anfang.

Jake wollte gerade einen Fluch aussprechen, aber Noah ließ es nicht zu.

„**Crucio!**“ schrie Noah, er wollte Jake nun ein wenig quälen.

Die anderen versuchten Noah anzugreifen, aber umso näher sie bei ihm waren, umso mehr quälte er Jake. Er lachte hysterisch.

Nun hatte er die jungen Vampirjäger genau da, wo er sie haben wollte. Sie konnten nichts mehr gegen ihn ausrichten. Sie waren hoffnungslos ausgeliefert.

Als Jake kaum noch Kraft hatte um sich zu verteidigen, schleuderte Noah ihn durch das Fenster, er fiel vom 6. Stock hinunter.

„**NEIN!**“ schrie Chris und rannte zum Fenster, er sah hinunter, doch Jake war nicht tot.

Nein, Snape hatte ihn noch rechtzeitig auffangen können.

Die Zauberer flogen nun alle durch das Fenster, Noah schritt immer weiter zurück, die Todesser erreichten den 6.Stock und griffen sofort an.

Maximilian landete vor Noah, er schleuderte ihn gegen die Wand.

Jake lag in der Nähe des Fensters, Chris blieb bei ihm, er wollte seinen Cousin jetzt nicht alleine lassen.

Snape tötete keinen Feind, er benutzte hauptsächlich nur den Schockzauber, und schickte einige in einen langen tiefen Schlaf. Natürlich hatten sie keine Chance, sie mussten sich zurückziehen.

Der Todesser, der von Lucneo kontrolliert wurde, wollte sich gerade zurückziehen, als Mike ihn mit einem einzigen Biss tötete. Snape sah den toten Todesser an, er kannte ihn.

Smiths Bruder.

Noah sprang wieder auf.

Maximilian schoss einen Wasserstrahl auf Noah, doch er wehrte ihn mit einem Gegenfluch ab. Sofort schoss er mehrere Schlangen auf Maximilian, aber sie wurden schnell vom alten Zauberer beseitigt.

Noah ballte seine linke Hand zu einer Faust, er schleuderte Chris durch das Fenster, ein letztes mal lachte er hysterisch, dann verschwand er.

Maximilian nahm seinen Besen und flog sofort hinunter, aber als er ankam, war es zu spät.

Chris lag am Boden, er rührte sich nicht mehr.

Drei Vorschläge

Maximilian Randel kam zu spät. Chris, sein Sohn, lag bereits am Boden, viele Knochen waren gebrochen, er war bewusstlos.

Ja, er hatte den Sturz überlebt.

Er wurde sofort nach Hogwarts gebracht, in den Krankenflügel, wo sich Natalie Parker um ihn kümmerte. Da sie eine Heilerin war, kannte sie sich aus. Er wachte nicht mehr auf, wahrscheinlich fiel er in einen tiefen Schlaf.

Maximilian wollte seinen Sohn nicht mehr verlassen, er setzte sich neben das Bett und schlief nach wenigen Stunden ein. Tief in der Nacht kam Marko in den Krankenflügel, er schlich sich hinein und ging zu Chris. Er nahm seine Hand und begann zu weinen, er wollte, dass er wieder aufwacht. Doch Chris musste nun stark sein, denn er war in seinen Gedanken eingesperrt, und nur er wusste wie man wieder aufwachte. Marko verließ den Krankenflügel erst nach einer halben Stunde, er schlich durch die Gänge. Filch hatte die Gänge hier bereits nach anderen Schülern durchsucht, seine Arbeit war hier erledigt. Marko bog nun ab, plötzlich konnte er ein leises Geräusch hinter sich hören. Er drehte sich sofort um und sah sich um, es war dunkel. Sein Zauberstab gab ihm nicht genug Licht. Das Geräusch wurde immer lauter, es kam immer näher, aber er sah noch immer nichts. Er schritt immer weiter zurück, plötzlich berührte er eine andere Person.

„Mister Randel, zu so einer späten Stunde wandern Sie immer noch in den Gängen?“ fragte Professor Snape, der ihm nun nahm Oberarm mit sich zog.

Marko konnte deutlich hören, dass sich das Geräusch nun in die andere Richtung bewegte, er sah Snape wütend an.

Snape brachte Marko in die Kerker, in sein Büro. Dort angekommen setzte sich Snape auf seinen Stuhl hin und hob eine Augenbraue.

„Vielleicht haben Sie die Hausordnung vergessen, Mister Randel, aber Ihnen sollte klar sein, dass kein Schüler mitten in der Nacht in den Gängen spazieren darf!“ sagte er mit einer wütenden Stimme, Marko nickte leicht.

„Ja, Professor“ sagte Marko, er nickte erneut leicht, aber er hatte nun Angst, denn er bekam eigentlich noch nie Ärger.

Aber seit Snape wieder da ist, änderte sich alles.

„2 Wochen nachsitzen, und zwar von 21 Uhr bis 22 Uhr“ sagte Snape mit seiner kalten Stimme, die Marko ein wenig Angst einjagte.

„Aber..“

„Jetzt sind es 3 Wochen“ meinte Snape lächelnd, sofort verließ Marko sein Büro und kehrte mit schnellen Schritten in den Gemeinschaftsraum zurück.

Auf dem Weg zum Gryffindorturm konnte er eine leise Stimme hören. Ja, die Stimme kam eindeutig vom Jungenklo. Er öffnete langsam die Tür, sodass er durch einen Spalt sehen konnte was da drin los war.

Er konnte Bernhard sehen, der Mädchenheld.

Führte Selbstgespräche?

„Ich weiß wo es ist, ich habe es nun versteckt, aber ich werde es meinen Vater nicht sagen“ sagte Bernhard, und Marko versuchte weiter hinein zu sehen, aber er konnte noch immer keine weitere Person entdecken.

Bernhard erhob sich nun, Marko ließ die Tür sofort los. Bernhard sah zur Tür, und nein, er war nicht alleine. Eine Schlange befand sich im Jungenklo, um genau zu sein: Eine Anakonda, die über 25 Meter lang war. Sie schlängelte sich fort, Bernhard öffnete die Tür, und die Anakonda suchte nun nach Marko. Sie bewegte ziemlich schnell, Marko schwitzte bereits, er versuchte schneller zu laufen, aber die Anakonda holte ihn langsam ein.

Marko sagte das Passwort für die Fette Damme, er trat ein und landete dann am Boden.

Niemand befand sich mehr im Gemeinschaftsraum, alle waren schlafen gegangen. Die Anakonda schaffte es nicht mehr in den Gemeinschaftsraum. Verschwitzt ging er in die Dusche, er duschte sich schnell und legte sich schlafen. Aber er konnte nicht einschlafen, er hatte heute zwei merkwürdige Dinge erlebt. Zuerst hörte er ein seltsames Geräusch, vielleicht war es die Anakonda, er wusste es nicht genau. Und dann sah er Bernhard

um diese Uhrzeit im Jungenklo, mit der Anakonda reden. Aber Marko würde jetzt nicht nachlassen, er würde es herausfinden.

Die Nacht war kurz. Marko konnte nur 4 Stunden lang schlafen, es war Sonntag Früh, die Schüler gingen alle frühstücken. James wartete immer noch auf Marko, bis er sich endlich anzog. Katarina wartete unten auf die zwei Jungs. Als sie endlich ankamen, gingen sie zur Großen Halle. Auf dem Weg dorthin, erzählte Marko den beiden, was er letzte Nacht erlebt hat.

„Ein Traum“ meinte James und setzte sich hin.

Er begann sofort zu essen.

Katarina schüttelte den Kopf.

James sah sie mit einem wütenden Blick an, natürlich wusste er, was sie gerade dachte, schließlich dachte sie es immer beim Essen. Marko hatte von seinen Freunden erwartet, dass sie ihm glauben.

James ging nach dem Essen zum Quidditchfeld, heute hatten das Gryffindorteam ein Trainingsspiel. Katarina legte ihre Hand auf Markos Schulter.

„Wir treffen uns in einer Stunde in der Bibliothek“ sagte sie und ging ebenfalls, er nickte ihr zu und sah sich um.

Darius Adler saß beim Lehrertisch, er trank gerade eine Tasse Tee.

Adler lächelte Marko nun an, sie kannten sich nun ein bisschen besser. Marko ging nun zum Krankenflügel, er wollte nach Chris sehen.

Das Zaubereiministerium wurde von der schwarzen Pyramide eingenommen, nichts funktionierte mehr in der Zauberwelt. Alles geriet außer Kontrolle. Sascha Katona hatte das Ministerium nun übernommen, er arbeitete bereits an neuen Regeln für die Zauberwelt.

Nicht mehr lange und Michael Luceno wird über die gesamte Zauberwelt herrschen .

Kristina war immer noch wütend auf Smith, doch als sie plötzlich den toten Todesser hinter der Tür sah, zuckte sie zusammen. So schnell konnte es also gehen.

Smiths Bruder war nun tot, er hatte den Kampf nicht mehr überlebt.

„Nun, ich denke ich will jetzt nur noch Smith töten“ sagte Kristina zu Katona, doch er schüttelte den Kopf.

„Smith ist ein starker Zauberer, wir brauchen ihn und die anderen 5 Zauberer“ erklärte er mit seiner ruhigen Stimme.

Man könnte meinen, dass Chris diesen Satz gerade sagte, da sie sich ziemlich ähnlich waren.

„Winter hatte den Kampf überlebt, sie war nur verletzt. Solange wir nicht die volle Macht haben, brauchen wir sie noch“ sagte er ihr und legte seine Hand auf ihrer Schulter, sie nickte und lächelte ihn an.

Er lächelte sofort zurück.

„Es dauert nicht mehr lange. Wir haben fast jeden Auror getötet. Es gibt laut den Akten nur noch 22 Auroren in der Zauberwelt“ erzählte er und legte den Stoß mit den Akten beiseite.

Er hatte vieles getan, er hatte sein Leben für die schwarze Pyramide geopfert. Nein, er wollte das alles erreichen. Schließlich wünschte er sich eine Zauberwelt mit Reinblütern!

Die Zauberwelt lebte nun in Angst und Schrecken. Sie haben eine Niederlage erlitten und es sah so aus, als hätten alle die Hoffnung aufgegeben. Die stärksten Zauberer wurden im Kampf getötet oder schwer verletzt.

Es gab niemanden mehr der helfen konnte, oder doch?

Maximilian, Jake, Robert, Maria, Mike, Umbridge und einige andere Mitarbeiter des Ministeriums haben sich in der Green Street getroffen, in der Muggelwelt. Umbridge war natürlich dagegen hier her zu kommen, da sie in ihrer Welt bleiben wollte, aber Maximilian entschied sich für diesen Ort, weil man hier sich war, vor der schwarzen Pyramide.

Chris konnte nicht dabei sein, er musste immer noch im Bett liegen und wieder zu sich finden, doch das konnte noch lange dauern.

„Unsere Welt wird untergehen, wenn wir jetzt nicht endlich handeln! Zu lange haben wir gewartet. Hätte das Zaubereiministerium bereits vor Wochen alle Auroren in den Kampf geschickt, dann wäre das niemals passiert“ erklärte Maximilian, er erhob seine Stimme, damit ihn auch jeder hören konnte, aber Umbridge unterbrach ihn sofort.

„Ich opfere keine Zauberer, nur weil ihr einen schrecklichen Plan habt“ meinte sie lächelnd und setzte

sich wieder hin.

„Frau Minister, seit Sie die Kontrolle übernommen haben, geriet alles außer Kontrolle. Kolert hätte es schaffen können“ meinte Maria, die diese Frau über alles hasste.

Umbridge wollte sich das nicht gefallen lassen, sofort stand sie wieder auf, doch Mike richtete seinen Zauberstab auf sie und wedelte mit dem Zauberstab hin und her, sofort setzte sie sich wieder hin.

Sie sah Mike wütend an.

„Dafür kommen Sie nach Askaban!“ versprach sie ihm, doch er lachte nur.

„Askaban ist leer“ meinte er grinsend und er hatte auch Recht.

Maximilian hob die Hand.

„HÖRT AUF!“ schrie er in die Runde, er hatte die Geduld nun verloren.

„Wir müssen die Muggel um Hilfe bitten“ sagte er schließlich, alle begannen nun zu murmeln, außer Maria, Robert und Mike, die natürlich mit diesem Vorschlag einverstanden waren.

Doch jeder, der Vorschläge hatte, durfte ihn gerne machen.

„Wir müssen mit der schwarzen Pyramide verhandeln“ meinte Umbridge, die, wie es scheint, die Hoffnung verloren hat.

Sie wollte natürlich nicht die Muggel fragen, denn sie hasste Muggel.

„Nein, sie wollen nicht verhandeln. Katona tötet jeden“ sagte Robert und sah die Ministerin finster an, sie lächelte nur und versuchte ihn zu ignorieren.

Niemand kam zu einer Lösung, doch nun mussten sie alle abstimmen. Es gab zwei Vorschläge, nein, drei.

Mike stand nun auf, er wollte ebenfalls einen Vorschlag machen.

„Wir müssen den Kern angreifen. Wir müssen versuchen Katona zu töten“ schlug Mike vor, er sah in die Runde, einige waren einverstanden, aber andere nicht.

Natürlich würden sie sofort sterben, wenn sie den Kern angreifen würde, denn Katona hatte die stärksten bösen Zauberer bei sich, und so konnte es niemand schaffen, in seine Nähe zu kommen. Aber es gab immer Möglichkeiten, und Mike musste versuchen eine zu finden, denn dieser Krieg dauerte bereits viel zu lange.

Nun mussten sie abstimmen, jeder durfte nur eine einzige Stimme abgeben.

8 Zauberer. 8 Stimmen.

Maximilian saß nervös wieder bei den anderen, Maria stand auf und verkündete nun das Ergebnis.

„1 Stimme für Umbridge, 3 Stimmen für Mike und 4 Stimmen für Maximilian.“

Maximilian holte tief Luft, er war nun etwas erleichtert, denn nun würden sie vielleicht eine Chance haben um zu gewinnen.

Umbridge lächelte weiterhin, man hätte glauben können, dass es ihr egal war, doch tief im Inneren war es ihr nicht egal. Mike nickte zufrieden, sein Vorschlag war an zweiter Stelle, das heißt, sollte Maximilian es nicht schaffen, dann würde man seinen Vorschlag nehmen.

Marko betrat die Bibliothek, er sah sich nach Katarina um. Sie saß in der hinteren Ecke, wo kein Schüler war. Er ging auf sie zu, setzte sich.

Sie räusperte sich.

„Marko, ich habe gestern ebenfalls so ein komisches Geräusch gehört. Hör mir jetzt gut zu,“ sagte sie, sie sah ihn mit ihrem ernsten Blick an, denn es war nun wirklich ernst.

„ich denke, dass sich einer der 6 Zauberer in Hogwarts befindet“ meinte sie, Marko zuckte zusammen, denn so etwas hatte er jetzt nicht erwartet.

Sie lehnte sich zurück. Er lehnte sich ebenfalls zurück und sah kurz nach hinten, ob ein Schüler in der Nähe war.

„Denkst du, dass Bernhard gestern Nacht im Jungenklo mit einen der 6 Zauberer sprach? Mit dieser Riesenschlange?“ fragte Marko ein wenig unsicher, sie nickte.

„Ja, es war eine Anakonda. Ich habe mich ein wenig umgesehen und herausgefunden, dass Ryan, 4 Schlangen zuhause hat. Er muss also diese Anakonda gewesen sein!“ erzählte Katarina mit voller Erwartung, Marko nickte, er glaubte ihr.

„Das müssen wir aber Professor Adler erzählen“ sagte Marko, sie nickte erneut.

Zusammen gingen sie nun in das Büro von Darius Adler.

Ein einziger Kuss...

Marko und Katarina klopfen an die Bürotür, Darius Adler öffnete sie sofort.

„Ryan, einer der 6 Zauberer ist in Hogwarts“ sagten Marko und Katarina gleichzeitig, sie grinsten sich gegenseitig an.

Adler konnte den Mund nicht mehr schließen, er hob eine Augenbraue und machte die Tür zu, damit niemand zuhören konnte.

Sie setzte sich hin, doch niemand war in der Stimmung für eine Tasse Tee oder für Kekse. In den nächsten Minuten saß alle still da und sagten kein Wort. Sie sahen sich einander an, aber Professor Adler meldete sich nun endlich zu Wort.

„Ich glaube euch, und ich werde mich darum kümmern“ sagte Adler, die Schüler nickten freundlich.

Sie waren froh, dass er sich darum kümmern würde, doch Ryan konnte schließlich überall sein. Vielleicht versteckte er sich und kam nur Nachts heraus, sie wussten es nicht.

„Sollte sich Ryan tatsächlich in eine Anakonda verwandeln, dann ist er kein starker Gegner für mich. Es gibt einen Zauber, der jede Schlange vernichten kann. Sollten wir ihn also erwischen, dann hat er so gut wie verloren“ erklärte Adler, er stand auf und ging zum Fenster, er sah hinaus.

Die 2. Schulwoche ging langsam zu Ende, es hatte sich sehr viel getan in den letzten Tagen. Selbst Hogwarts war kein sicherer Ort mehr gewesen.

Dunkle Zeiten haben die Zauberwelt eingeholt, und viele hatten die Hoffnung aufgegeben. Niemand hätte jemals gedacht, dass nach Voldemorts Ende ein neuer Krieg ausbrechen würde. Es dauerte nicht einmal 5 Jahre und schon brach ein Krieg aus. Sie versuchten ihre Welt wieder aufzubauen, sie haben wieder in Frieden gelebt, doch nun war es wieder vorbei mit der glücklichen Zeit. Sascha Katona, ein junger Zauberer, schaffte es die Zauberwelt in Angst und Schrecken zu versetzen. Er baute sich eine geheime Organisation auf, sie wurde immer größer und nun war sie so groß, dass er sogar kleine Inseln in der Muggelwelt überfallen konnte. Nur noch mit etwas Glück könnten sie es schaffen, diesen Krieg zu beenden.

Adler dachte an seine Vergangenheit, an sein früheres Leben. Er hatte viele Abenteuer erlebt. Doch seit seine Eltern von Lord Voldemort getötet wurden, schwor er Rache. Er würde jeden umbringen, der nur ein bisschen böse war und versuchte die Zauberwelt damit zu schaden. Er versuchte immer und immer wieder die 6 Zauberer aufzuspüren, aber es gelang ihm nicht. Nun hatte er endlich die Gelegenheit, Ryan zu finden und ihn zu töten.

Marko und Katarina verließen wieder das Büro, als sie ihm alles erzählt hatten. Doch sie wollte weiterhin helfen. Sie mussten versuchen Bernhard unauffällig zu verfolgen, vielleicht würde er ja wieder Kontakt aufnehmen wollen, mit Ryan, die Anakonda.

Im Gemeinschaftsraum erzählten sie es James erneut, er wollte es zwar noch immer nicht glauben, aber er wollte ihnen nun helfen.

Aber vorher mussten sie noch zum Verwandlungsunterricht.

Professor McGonagall wartet ungeduldig auf ihre Schüler. Nach wenigen Minuten waren auch schon alle erschienen und sie begann früher mit dem Unterricht.

Als sie über einen neuen Verwandlungszauber reden wollte, stürmte ein junger Zauberer durch die Tür. Er war pitschnass, er war außer Atem und konnte kaum noch reden.

Marko kannte den Zauberer, er war ein guter Freund von seinem Stiefvater und den anderen Vampirjägern. Er übergab McGonagall einen Briefumschlag, sofort öffnete sie ihn und las sich den Brief durch. Als sie den Brief las, war sie geschockt. Sie legte ihre Hand auf ihre Brust, sie schluckte fest und sah die Klasse an.

„Der Unterricht entfällt für heute“ sagte sie, und sofort ging sie mit schnellen Schritten durch die Eingangstür und verschwand.

Marko, Katarina und James waren eigentlich froh, denn jetzt konnten sie nach Bernhard suchen.

Maximilians Vorschlag wurde angenommen, er traf sich mit dem Minister aus Großbritannien. Er wartete geduldig im Wartezimmer, als eine junge Frau ihn zum Minister brachte. Er setzte sich hin, der Minister schenkte ihm Tee in die Tasse ein.

„Vielen Dank, dass Sie mich empfangen konnten, Mister Allston“ sagte Maximilian Randel höflich

und lehnte sich leicht zurück, Minister Allston lächelte ihn an.

„Sie wissen doch, wenn es Gäste aus der Zauberwelt sind, empfangen Sie sie liebend gerne“ meinte er lächelnd und nahm einen kleinen Schluck vom Tee.

Maximilian suchte nun nach den richtigen Worten. Er musste versuchen ruhig zu bleiben, schließlich wusste der Minister aus der Muggelwelt nicht, dass ein schlimmer Krieg herrschte in der Zauberwelt.

„Herr Minister, die Zauberwelt braucht Ihre Hilfe“ sagte er kurz.

Allston hob eine Augenbraue. Hilfe? Noch nie hatte man ihn gefragt, ob er helfen konnte. Aber es freute ihn natürlich, dass er gefragt wurde.

Aber plötzlich hatte er es verstanden.

„Nun, ich nehme an, es geht um die Angriffe des Riesenskorpions und der Riesenvogelspinne?“ fragte der Minister freundlich, und Maximilian nickte nur leicht.

Man hätte denken können, dass es ihm peinlich war. Schließlich konnten sie die bösen Zauberer nicht aufhalten, sie ließen sie einfach in die Muggelwelt.

„Ich habe mir schon gedacht, dass diese Kreaturen aus Ihrer Welt kamen, Mister Randel. 418 Menschen starben bei den Angriffen“ berichtete er, Maximilian hatte die Augen weit geöffnet, die Zahl war eindeutig viel zu hoch.

Unter 100 hätten es sein sollen, aber da haben sich wohl die Zauberer verzählt.

„Es tut uns aufrichtig leid, Herr Minister. Es geriet alles außer Kontrolle. Nach Lord Voldemorts Ende versuchten wir die Zauberwelt sauber zu halten, aber es gelang einem jungen Zauberer vor 9 Jahren eine geheime Organisation zu gründen, die schwarze Pyramide. Er plante diesen Angriff seit 8 Jahren, und letztes Jahr startete er diesen Angriff gegen unsere Welt. Dieses Jahr im Juni, fand ein harter Kampf im Gebirge Österreichs statt. Wir dachten, wir haben ihn verjagt, doch seine Armee wuchs. So beschloss er sich die Muggelwelt anzugreifen, damit sich unsere Leute aufteilen, er wusste was wir tun würden. Er hat 6 Zauberer bei sich, die sich in Tiere verwandeln können. Wir kennen leider nicht alle Tiere, aber wir versuchen es immer noch herauszufinden. Nur diese 6 Zauberer greifen Ihre Welt an, Herr Minister“ erzählte Maximilian.

Er musste die ganze Geschichte erzählen, so konnte sich der Minister vielleicht ein besseres Bild machen. Und ja, nun hatte er eine bessere Vorstellung von dem Ganzen.

Der Minister sagte kein Wort mehr, plötzlich fiel er auf den Boden, er lachte verrückt und nun hatte er ein ganz anderes Gesicht. Maximilian stand auf, er hätte niemals gedacht, dass so etwas geschehen würde.

„Hallo, Vater“ sagte Katona, während er aufstand.

Maximilian zückte sofort seinen Zauberstab, ebenso wie Katona.

Maximilian schritt zurück.

„Ja, ich hätte es wissen müssen. Nicht umsonst bist du mein Sohn“ sagte Maximilian mit ruhiger Stimme, Katona lachte erneut, er fand seinen Vater nur noch jämmerlich.

„Heute kommt es zu keinem Kampf, Vater“ sagte Katona, richtete seinen Zauberstab gegen das Fenster, es explodierte und er sprang sofort hinunter. Er rannte davon, er flüchtete.

Katarina suchte auf den Ländereien nach Bernhard. Er musste schließlich irgendwo sein, denn sie konnten ihn nirgends mehr finden. Marko und James sahen noch mal in der Großen Halle nach. Als Katarina die Stufen hinunter ging, die zu Hagrids Hütte führten, sah sie Bernhard am Rand des Waldes stehen. Er hielt ein schwarzes Buch in seiner Hand. Bernhard betrat den Wald, sie konnte ihn nicht mehr sehen. Sofort entschloss sich Katarina ihn zu folgen.

Katarina suchte im Wald nach Bernhard, doch sie konnte ihn nicht finden.

Als sie stehen blieb, spürte sie wie ihr Rücken immer wärmer wurde. Sie drehte sich langsam um, und plötzlich stand ein Feuersalamander hinter ihr, der seine Zähne fletschte. Sofort lief sie weg, und schon schoss er einen Feuerball auf sie, sie wich noch rechtzeitig aus, aber sie hatte ihren Kopf am Baumstamm angehauen. Sie fiel auf den Kopf, der Feuersalamander, eindeutig Adlers Viech, kam immer näher.

Plötzlich wurde sein ganz Körper eingefroren, er kippte auf die Seite und sein halber Körper war zerstört worden. Katarina sah auf die Seite, Bernhard hatte ihr das Leben gerettet. Das schwarze Buch hatte er immer noch in der Hand, er sah sie wütend an, wahrscheinlich hatte er sie bemerkt und half ihr nur, weil er keine Schuldgefühle haben wollte, oder steckte mehr dahinter?

Katarina saß immer noch auf der Wiese, Bernhard näherte sich langsam, nun setzte er sich auch hin.

„**Alles klar?**“ fragte er freundlich, er lächelte leicht, sofort wurde sie rot, denn sie kannte diese Schokoladenseite nicht vom Slytherin Mädchenheld.

Katarina nickte, sie lehnte sich nun gegen den Baum, er holte tief Luft.

„**Ich hätte nie gedacht, dass ich mal nett zu dir bin**“ meinte er ehrlich, sie schüttelte den Kopf.

„**Ich auch nicht.**“

Bernhard lächelte sie an, beide waren nun etwas rot im Gesicht.

Katarina fühlte etwas seltsames in ihrem Körper, ihr Bauch juckte irgendwie, ihre Hände wurden immer wärmer. Ebenso wie bei Bernhard. Langsam näherte er sich Katarina, ihre Lippen berührten sich nun sanft, sie erwiderte sofort den Kuss.

Er setzte sich wieder hin, sie berührte ihre Lippen, Bernhard sah weg, es war ihm wahrscheinlich peinlich, doch sie war froh, dass er seine Gefühle endlich zeigte. Schließlich war Katarina immer schon von Bernhard beeindruckt, aber sie wollte es niemals zeigen.

Ja, sie hatten zwar öfters Streit, wie jeder normale Jugendliche, aber tief im Inneren wussten beide, dass sie sich liebten.

„**Bernhard, ist es das schwarze Buch, das jeder sucht?**“ fragte sie ihn, er nickte nur.

Mehr wollte er nicht sagen, sie hatte ihn vollkommen verstanden.

„**Ich habe es gefunden. Es befand sich zufälligerweise unter meinem Bett**“ erzählte er und machte eine kleine Pause.

„**Aber ich denke, es kann der Zauberwelt schaden.**“

Sie nickte, sie konnte ihn verstehen und legte ihre Hand auf seine Schulter. Er sah ihr tief in die Augen, er konnte deutlich in ihren Augen lesen, dass sie ihn wirklich liebte. Er hätte es Anfangs nicht glauben können, doch nun glaubte er es.

Plötzlich hörten sie Geräusche, jemand näherte sich. Bernhard wusste, wer nun kam.

„**Schnell, versteck dich dort drüben im Gebüsch!**“ sagte er, sie rannte sofort hinüber und versteckte hinter dem Gebüsch.

Bernhard stand wieder auf und wartete auf die Person.

Eine riesige Anakonda schlängelte sich durch die Wiese, plötzlich verwandelte sie sich in einen Menschen zurück. Es war eindeutig *Ryan*.

Erneut fand in der Green Street, im alten Lagerhaus eine Versammlung statt. Maximilian erklärte den Anwesenden, dass Katona den Schritt bereits erraten hatte und ihn reingelegt hatte. Umbridge nickte zufrieden.

„**Wie ich schon mal sagte, die Muggel können uns nicht helfen.**“

Mike würde sie nun gerne in eine stinkende Ratte verwandeln, aber noch war sie Ministerin. Maria stand nun auf, sie sah Mike lächelnd an.

„**Nun, jetzt ist dein Vorschlag an der Reihe**“ meinte sie, er nickte und stand nun selbst auf, um den Plan zu erklären.

Im Lagerhaus flogen einige Fledermäuse, Vögel und einige Insekten umher, doch eine Fledermaus unter ihnen war sehr viel größer als die anderen. Sie war halb so groß wie ein durchschnittlicher Mensch, aber um nicht aufzufallen, waren hier einige Fledermäuse die auch ca. so groß waren. Es war Sky, einer der 6 Zauberer, der die Gestalt einer Fledermaus annehmen konnte. Er spionierte die Gute Seite aus und gab die Informationen sofort an die schwarze Pyramide weiter.

„**Wir werden den Kern der schwarzen Pyramide angreifen. Sie werden nicht vorbereitet sein, wenn wir das Ministerium stürmen. Wir werden Katona suchen und ihn töten. Ohne ihn sind alle machtlos**“ erklärte Mike, er sprach etwas lauter.

Umbridge war natürlich dagegen, doch einige waren mit dem Plan bis jetzt einverstanden.

Das schwarze Buch – Teil 1

Die anwesenden in der Lagerhalle hörten Mike immer noch zu.

„Ja, natürlich besteht immer die Gefahr, dass einige von uns sterben werden, aber wir müssen diesen Krieg endlich beenden, sonst wird die Zauberwelt untergehen“ sagte Mike, der nun ein wenig traurig klang.

Sein Leben lief seit dem Jahr 2000 nicht mehr sehr gut, er hatte nur noch Probleme am Hals, war öfters traurig. Aber er wollte jetzt nicht aufgeben, nicht so kurz vor dem Ende. Noch hatten sie Chancen, und diese mussten sie ausnutzen.

Maximilian nickte zufrieden.

„Wir werden morgen angreifen.“

Maximilian wollte den angriff so schnell wie möglich starten, doch er ließ nun keinen aus dem Lagerhaus raus. Umbridge blieb verblüfft stehen und sah ihn mit ihrem ernstesten Blick an. Oh ja, Maria sollte ihr jetzt lieber die Augen auskratzen!

„Unter uns befindet sich ein Maulwurf. Jemand gibt die Informationen weiter an die schwarze Pyramide“ meinte er, Maria trat neben ihn und nickte in die Runde.

„Es kann nur einer von uns sein. Wir sind 6 Personen“ sagte sie und nickte erneut in die Runde.

Jake schüttelte den Kopf, er hoffte, dass der Verdacht nicht auf ihn fallen würde, denn er hatte schon einmal einen großen Fehler gemacht. Mike wurde nicht verdächtig, er war sofort aus dem spiel.

Es konnten also nur Robert, Jake oder Umbridge gewesen sein. Ja, auch Robert geriet unter den Verdächtigen, so durften diese drei Personen die Green Street heute nicht mehr verlassen.

Umbridge versuchte mit Maximilian zu diskutieren, doch es hatte nichts gebracht. Sie haben sich entschieden, und jeder musste die Meinung respektieren. Robert setzte sich in die Ecke, auch Mike, er wollte ihn nicht alleine lassen.

Sky, der sich in eine Fledermaus verwandelt hat, flog durch ein offenes Loch im Dach.

Sky flog durch ein Portal, es brachte ihn direkt zum Hauptquartier der schwarzen Pyramide. Niemand wusste so genau, wo sich das Hauptquartier befand, außer Katona selbst. Er flog durch die Gänge, die Wände waren aus schwarzem Glas, der boden ebenfalls. Im inneren des Gebäudes war alles aus Glas.

Vor einer schwarzen Glastür verwandelte er sich in seine Menschengestalt zurück. Er öffnete die Tür und betrat den Raum. Er suchte nach Gates, der Anführer der 6 Zauberer. Gates saß beim großen runden schwarzen Tisch, er lehnte sich zurück und sah nun zu Sky hinüber.

Aber Smith, Orrico und Winter waren auch hier, sie sahen ebenfalls zu Sky hinüber.

„Sie planen einen Angriff auf das Ministerium“ berichtete er, langsam setzte sich Sky hin.

Gates hob eine Augenbraue.

„Verstehe, also ist jetzt Vorschlag Nummer 2 dran. Nett“ meinte Gates und grinste teuflisch.

Er war zwar der jüngste unter den 6 Zauberern, 35 Jahre alt, aber er war der stärkste.

„Nun, selbst im Ministerium werden sie erneut versagen. Und auf die Verhandlungen freue ich mich schon“ meinte Orrico, der nun eine Tasse Kaffee in seiner Hand hielt.

Winter spielte sich mit ihrem Haar, sie sprach nicht oft bei Sitzungen mit, ihr war alles Recht, solange sie jemanden töten durfte, nein, solange sie jemanden fressen durfte.

„Ryan kümmert sich um das schwarze Buch“ warf Gates ins Gespräch ein, doch er wollte nicht mehr darüber sprechen, natürlich konnten die anderen ihn sehr gut verstehen.

Gates war der Vater von Bernhard gewesen.

Ihre Beziehung lief nicht besonders gut, da Bernhard meistens nichts mit der schwarzen Pyramide zutun haben wollte. Allerdings wünschte sich sein Vater, Gates, dass er endlich seine Bestimmung akzeptierte.

„Wir sollten sie alle vernichten. Sie treffen sich jedes mal in der Green Street, und wir unternehmen nichts“ sagte plötzlich Winter, die nun doch etwas sagen wollte.

Gates schüttelte den Kopf.

„Es ist noch nicht so weit. Zuerst ist die Muggelwelt dran, später kommt der Rest.“

Winter nickte verständnisvoll.

Sky stand wieder auf, er verließ den Raum, verwandelte sich draußen in eine Fledermaus und flog zurück zur Green Street, in das alte Lagerhaus.

Marko und James suchten nun nach Katarina, doch sie war nicht mehr im Schloss. James ging zurück in den Gemeinschaftsraum, um dort zu suchen. Marko ging nun in den Wald, dort wollte er sie suchen gehen, doch er suchte sich einen schlechten Zeitpunkt aus.

Katarina versteckte sich immer noch hinter dem Gebüsch. Ryan stand vor Bernhard, er konnte das schwarze Buch in seinen Händen sehen.

„Bernhard, dein Vater konnte nicht kommen. Gib mir das schwarze Buch, dann können wir diesen sinnlosen Krieg endlich beenden“ sagte Ryan lächelnd, Bernhard lächelte zurück.

Katarina beobachtete das Geschehen. Nun war Ryan hier. Wäre nun Professor Adler hier, dann würde Ryan keine Chance mehr haben.

„Ich wollte meinen Vater wieder sehen“ sagte Bernhard, der nun Tränen in den Augen hatte.

Ryan hob eine Augenbraue. Er fand ihn nun jämmerlich, er hatte noch nie einen Slytherin weinen sehen. Zu seiner Schulzeit wurden die Slytherin ausgeschlossen, die meisten wurden sogar nie wieder gesehen. Entweder brachte man sie weg, oder man hatte sie getötet, und niemand hätte jemals einen Verdacht gehabt.

Ryan war 37 Jahre alt. Er war natürlich ein Slytherin, seine Frau starb 5 Jahre nach der Hochzeit, da sie sich gegen die Todesser stellte. Er war nie ein Todesser, er fand diese Gruppe jämmerlich. Eigentlich fand er vieles lächerlich, so beschloss er irgendwo einsam zu leben. Doch vor 10 Jahren schoss er sich Gates an, und den anderen Zauberern. Sie haben zusammen gearbeitet und auf den Tag gewartet, der sie endlich preisen soll. Und dieser Tag würde schon bald kommen.

„Nun, ich werde es dir jetzt nicht jedes mal sagen, Kleiner“ sagte Ryan grinsend, und Bernhard grinste zurück, doch Ryan konnte deutlich sehen, dass er etwas vor hatte.

Bernhard hatte tatsächlich etwas vor, er wollte ihm das schwarze Buch nicht geben. Ja, er war zwar ein Slytherin, aber er hatte endlich die Fehler erkannt, er wollte wieder ein besserer Mensch werden.

„Gib mir das Buch!“ verlangte Ryan, er ging einen Schritt vor, Bernhard schritt immer weiter zurück und schüttelte heftig den Kopf.

„Junge, ich werde dich töten!“

Katarina sprang sofort auf und hatte ihren Zauberstab bereits in der Hand, Ryan sah sie wütend an und Bernhard hoffte dass sie wusste was sie da gerade tat.

„Verstehe. Du beschmutzt die Familie deines Vaters“ sagte Ryan mit gelassener Stimme, er brauchte keinen Zauberstab, schließlich waren es nur zwei kleine Kinder die er schnell töten konnte.

Ryan lachte laut auf, sofort verwandelte er sich in eine Anakonda. Katarina konnte ihn nun endlich in seiner Tiergestalt sehen. Bernhard zog Katarina am Arm mit, zusammen liefen sie durch den Wald, auf der Flucht vor Ryan. Er schlängelte sich um einen Baum und schaffte es ihm zum fallen zu bringen. Der Baum fiel auf den Boden, direkt rechts von Katarina und Bernhard. Die Anakonda schlängelte sich nun durch die Wiese und nahm die Verfolgung auf.

Marko war immer noch im Wald, allerdings tief im Kern des Waldes, wo es dunkler war.

McGonagall betrat das Büro von Professor Adler. Sie hatte keine Zeit um ihm die ganze Geschichte zu erzählen, aber es war nun wichtig, denn es standen Menschenleben auf dem Spiel.

„Ryan ist im Wald!“ sagte sie, sofort nickte er und zusammen gingen sie in den Wald, zusammen mit Hagrid, der sie führte.

Katarina und Bernhard machten eine kurze Pause, sie haben Ryan wahrscheinlich abhängen können. Natürlich waren sie nun in großer Gefahr, da Ryan nie eine Aufgabe auslassen wollte, er hatte jede erfolgreich gemeistert. Er sah in den Kindern keine Gegner. Plötzlich tauchte Marko auf, er richtete seinen Zauberstab auf Bernhard.

„Was willst du jetzt machen?“ fragte Bernhard und lachte, Katarina hob die Hände.

„Er gehört zu uns“ sagte sie, er hob eine Augenbraue.

Plötzlich ließ sich die Anakonda vom Ast fallen und baute sich in ihrer vollen Größe auf. Sie umschlang Katarina und brach ihr bereits 5 Rippen, Bernhard schrie laut auf, er ließ das schwarze Buch fallen. Marko sprang zu der Stelle und hob es auf, als Bernhard zur Anakonda ging.

Marko ballte seine Hände zu Fäusten, plötzlich bekam er am ganzen Körper Haare, und schon verwandelte er sich in seine Tiergestalt, in einen Gorilla.

Ja, Bernhard war ein Animagus.

Das schwarze Buch – Teil 2

Marko fiel sofort auf den Boden, als Bernhard seine Animagi-Gestalt annahm. Er rieb sich die Augen, er versuchte diese Situation gerade zu verstehen. Er hoffte, dass Bernhard auf der Seite der guten war, denn wenn nicht, hatten sie wohl einen weiteren Feind.

Katarina sah den Gorilla an, sie konnte deutlich sehen, dass er ihr helfen wollte. Der Gorilla schnappte sich den Kopf der Anakonda und schlug ihn gegen den Baum. Sie ließ sofort Katarina los.

Die Anakonda stieß einen lauten Schrei aus, der Gorilla hielt sich die Ohren so, nun war die Anakonda wieder frei von seinem Griff. Sie schlang sich um seinen Körper, die Schlange biss in seinen Oberarm rein. Er brüllte laut auf, schnappte sich das Ende der Schlange und schleuderte sie auf den Boden, anschließend erneut gegen den Baum, doch dieses mal fiel der Baum um.

Der Gorilla sah zu Katarina und Marko.

Plötzlich würgte die Anakonda den Gorilla, er bekam keine Luft mehr. Die Anakonda schlang sich immer fester um den Hals.

Der Gorilla konnte sich nicht mehr befreien, er legte sich auf den Boden und wälzte sich herum, die Schlange ließ locker, sofort packte er sie am Kopf und versuchte ihr das Maul aufzureißen, aber sie schlug ihn gegen den Baum, mit ihrem starken Körper.

Beide waren wohl gleich stark, so dachte es zumindest Marko, denn keiner der beiden wurde sofort müde. Der Gorilla brach einen großen Ast ab, er schlug die Anakonda mit diesem. Sofort verwandelte er sich in einen Menschen zurück. Bernhard zeigte in eine Richtung, Marko und Katarina folgen ihm sofort. Erneut flüchteten sie. Die Anakonda zerstückelte den Ast in viele kleine Stücke, sie verfolgte ihre Gegner.

Maximilian befand sich ebenfalls mit Maria im alten Lagerhaus, in der Green Street. Umbridge fühlte sich als Außenseiterin, doch sie würde jeden in Askaban einsperren lassen, wenn alles wieder vorüber war.

Oder würde es niemals vorbei sein?

Das wusste sie nicht, das wusste niemand hier im alten Lagerhaus und es wusste niemand in der Zauberwelt.

Die Verbrecher in Askaban flüchteten, sie sorgten nun für große Unruhe in der Zauberwelt. Niemand konnte sie mehr aufhalten.

Sie mussten den Angriff planen, schließlich würde es vielleicht die letzte Chance sein. Niemand wusste ganz genau, wie groß nun Katonas Armee war, aber sie musste groß sein, wenn er es schaffte das Ministerium einzunehmen.

Sky hing erneut an der Decke, in seiner Tiergestalt. Er merkte sich den Plan und würde ihn bei nächster Gelegenheit weiter erzählen. Er sorgte sogar für Unsicherheit im Kreis der Guten. Sie dachten tatsächlich, dass es hier einen Verräter gab, wie immer waren sie unwissend.

Robert lehnte sich gegen die Wand, er fragte sich wie es Chris nun ging. Er machte sich große Sorgen und seinen Bruder hatte er auch lange nicht mehr gesehen. Aber nach dem Angriff, würde er ihn wieder sehen.

Aber sollte er sterben, dann konnte er sich nicht richtig von seinem Bruder verabschieden.

Bernhard, Katarina und Marko liefen weiter durch den Wald, auf der flucht vor der Anakonda, und sie holte sie gleich ein. Denn sie war dicht an ihnen dran. Bernhard bog nun nach links ab, er sprang in ein helles Licht, durch ein Portal. Marko und Katarina taten es ihm gleich und sprangen hinein, sie waren alle drei verschwunden. Die Anakonda verwandelte sich vor dem weißen Licht in einen Menschen zurück, Ryan sprang hinein.

In der Lagerhalle versuchte Umbridge erneut mit Maximilian zu diskutieren, doch er lehnte ihre bitte immer und immer wieder ab. Jake saß alleine in der Ecke, er wusste, dass jeder ihn verdächtigte. Er hatte auch nichts anderes erwartet.

Plötzlich tauchten Bernhard, Marko und Katarina in der Lagerhalle auf, alle sahen sie erschrocken an.

„Lauft! Ryan, er kommt gleich!“ sagte Marko und rannte zu Maximilian, er hatte das schwarze Buch immer noch in der Hand.

Alle zückten sofort ihre Zauberstäbe, Sky, der immer noch an der Decke hing fluchte innerlich, er wusste,

dass so etwas passieren würde. Er musste sich nun vorbereiten.

Und tatsächlich, Ryan erschien wirklich. Er stand als Mensch da und grinste die Anwesenden an, sofort zückte er seinen Zauberstab und schleuderte Maria gegen die Wand. Er suchte sich eine Deckung.

Die Lagerhalle wurde nun zum Kampfplatz.

Ryan zielte auf Jake, der immer noch in der Ecke war, er passte nicht auf und schon wurde er entwaffnet. Ryan sah nun Marko weiter vorne bei Maximilian stehen, er sah sich um.

Plötzlich flog die große Fledermaus über den Köpfen der Anwesenden, sie packte Marko an den Schultern und flog hinauf zur Decke, wo überall Balken waren.

Maximilian wusste es.

Die Fledermaus gehörte zu den 6 Zauberern, und er hatte dieses wichtige Detail vergessen. Er richtete seinen Zauberstab auf die Fledermaus, doch Ryan verwandelte sich in die Anakonda zurück. Er schlug sich um Maximilians Körper, er brach ihm einen Knochen nach dem anderen.

Marko hielt sich am Balken fest, das schwarze Buch war immer noch in seinem Besitz.

Die Fledermaus verwandelte sich in einen Menschen zurück.

Sky grinste den Jungen an und ging mit langsamen Schritten auf ihn zu. Marko kroch weiter zurück, aber Sky packte ihm am Nacken und er zog das Buch hinauf. Er lächelte als er endlich das Buch in der Hand hielt. Nach einer langen Suche hatten sie es endlich geschafft es zu finden. Er wollte sich gerade in eine Fledermaus verwandeln und es ins Hauptquartier bringen, als plötzlich Marko Sky vom Balken schubste, er ließ das schwarze Buch fallen. Sky verwandelte sich in eine Fledermaus, er fing das schwarze Buch mit seinen Krallen auf, doch Marko sprang nun auf das Riesending. Er hielt sich nun fest, die Fledermaus flog in der Lagerhalle hin und her, sie versuchte den Jungen los zu werden.

Katarina versteckte sich hinter einer Kiste.

Bernhard verwandelte sich in einen Gorilla, er packte die Anakonda am ende des Körpers und biss in den Körper hinein.

Die Anakonda schrie laut auf, sie versuchte sich zu befreien, aber er biss immer fester.

Die Anakonda biss nun dem Gorilla in den Hals, sofort floss ein Strom mit Blut den Körper hinunter. Die Schlange konnte sich schließlich wieder befreien.

Der Gorilla hielt seinen Hals fest, er versuchte die Blutung irgendwie zu stoppen, doch es gelang ihm nicht. Die Anakonda konnte sehen, dass sich Sky um Marko kümmerte. Sie sah sich nun nach Maximilian um, der verletzt am Boden lag. Aber der Gorilla war auch schon wieder auf den Beinen. Er schleuderte die Anakonda gegen die Wand, durch das Fenster, gegen die dicke Metalltür, und schließlich warf er sie auf den Boden.

Ryan, die Anakonda blutete nun am Körper. Die Schlange versuchte den Gorilla zu umschlingen, aber er schlug die Schlange mit seiner starken Faust weg. Die Anakonda richtete sich auf, der Gorilla packte die Schlange am Kopf, er stopfte seine Faust in ihr Maul hinein, die Schlange bekam kaum noch Luft.

Die Fledermaus schleuderte Marko gegen die Wand, er fiel auf den Boden und wurde sofort ohnmächtig. Sky ließ Ryan zurück, er machte sich auf dem Weg zum Hauptquartier.

Die Anakonda bekam keine Luft mehr, der Gorilla ließ sie langsam auf dem Boden sinken, sie verwandelte sich in einen Menschen zurück.

Ryan lag reglos da, er war tot.

Endlich war ein Zauberer getötet worden. Nun waren nur noch 5 Zauberer übrig, und hoffentlich würden sie auch diese töten können. Bernhard fiel ebenfalls ohnmächtig auf den Boden, er hatte keine Kraft mehr übrig.

Der Kampf dauerte zwar nicht lange, aber er war für die Gute Seite endlich erfolgreich. Die schwarze Pyramide würde sie nun nicht mehr unterschätzen, das wussten sie.

Den Angriff auf das Ministerium mussten sie verschieben, denn nun gab es was anderes zutun.

„**WAS? Ryan ist tot?**“ fragte Gates noch mal nach, Sky nickte leicht.

„**Er war schwach**“ meinte Winter, die immer noch mit ihrem Haar spielte.

Nun war es endlich soweit, die Zauberer mussten endlich diesen Krieg beenden. Ja, Katona wollte zwar noch warten, aber sie konnten keinen weiteren Verlust riskieren. Schließlich waren sie als „die 6 Zauberer“ bekannt.

Gates stand nun auf und sah in die Runde.

„**Jetzt werden wir Plan B durchführen**“ sagte Gates, er sah zum schwarzen Buch hinüber, das am

Schreibtisch lag.

Endlich hatten sie es bekommen, nun mussten sie nur noch die Muggelwelt vernichten, dann konnte sie niemand mehr aufhalten. Selbst Katona würde keine Chance mehr haben.

Man hatte sie getrennt, nun waren es nur noch 5 Zauberer, doch sie würden ihren Plan trotzdem vollenden.

Katona lächelte leicht. Er war mit seiner Arbeit zufrieden. Nachdem er nun das Ministerium eingenommen hat, kam Hogwarts an die Reihe. Er würde die Schule leiten und nur noch dunkle Magie unterrichten.

Willkommen zurück!

Der Kampf gegen Ryan war vorbei, nun gab es endlich wieder Hoffnung für die Zauberwelt.

Doch es gab eine weitere Überraschung: Chris wachte wieder auf, er hatte den langen Kampf hinter sich gelassen und fühlte sich wieder fit. Er fühlte sich sogar sehr viel stärker als letzte Woche. Und er wollte jetzt an jeder Mission teilnehmen, die er nur bekommen konnte.

Um die schwarze Pyramide zu besiegen musste man 3 wichtige Stationen zerstören. Jede Station befand sich im Ausland, und zwar in der Muggelwelt. Katona versuchte auch dort für Unruhe zu sorgen, und er hatte bereits begonnen. Schließlich wurden einige Dörfer in der Wüste Gobi zerstört, über 400 Menschen mussten dabei sterben.

Zwei Tage später.

Chris saß in seinem Büro, in Hogwarts. Marko betrat sein Büro und machte die Tür zu. Er setzte sich hin und holte tief Luft.

„Das schwarze Buch, es hatte Bernhard, doch er war nicht der Überläufer“ sagte Marko, der nun ebenfalls überall helfen wollte.

Chris nickte leicht, er nahm einen kleinen Schluck aus der Tasse und sah aus dem Fenster. Es wurde immer kälter, der Herbst stand schließlich vor der Tür.

Natürlich musste Chris sich jetzt alle Geschichten anhören, es hatte sich viel getan in den letzten Tagen, als er nicht mehr aufwachen konnte. Aber er hatte auch viel nachdenken können, im tiefen langen Schlaf.

Ja, er glaubte an das Gute in Sascha Katona, er wollte ihn nicht mehr töten, nun wollte er ihn nur noch bekehren. Aber das konnte schwer werden, denn Katona war ein stolzer Zauberer, er war auch noch mächtig dazu.

Zwei Stunden später unterrichtete Chris die 5.Klasse in Astronomie, er hatte die Stunde ein wenig kürzen müssen, da er noch zu Besprechung wollte.

In der Großen Halle versammelten sich nur die Zauberer, die sich für die Zauberwelt einsetzen wollten, und es waren nicht besonders viele.

Chris, Maximilian, Maria, Jake, Mike, Robert, Umbridge, McGonagall, Snape, Hagrid, Parker und Adler.

„Um diesen Krieg zu beenden, haben wir uns einen ganz einfachen Plan ausgedacht“ sagte Maximilian, er stand auf um alle Anwesenden sehen zu können.

„Es gibt 3 Stationen der schwarzen Pyramide. Jede Station muss erfolgreich zerstört werden. Außerdem führt uns jede Station immer näher zum Hauptquartier der schwarzen Pyramide. Wir müssen 3 Teams bilden, 3 Zauberer sollen sich im Team befinden. Und wir haben bereits die Liste zusammengestellt, damit wir so schnell wie möglich beginnen können. Allerdings müsst ihr diese Stationen selbst finden, da wir nicht wissen wo sie sich befinden“ erklärte er mit ruhiger Stimme und fuhr fort.

„Chris, Robert und Mike, ihr werdet ein Team bilden. Das zweite Team besteht aus Jake, Parker und Adler. Das dritte Team besteht aus Maria, Snape und meiner Wenigkeit. Ich wünsche euch allen Glück!“ sagte er und setzte sich wieder hin.

Die anderen diskutierten noch ein wenig. Ja, das könnte vielleicht ihre letzte Chance sein, um die Zauberwelt zu retten, aber Hoffnung gab es immer noch.

Mike stand vor dem Lagerhaus, er sah die Sterne an und fragte sich jeden Tag, wie das Leben wohl wäre, wenn er und Leona das Kind aufgezogen hätten. Er wollte immer schon eine Familie haben, doch nun waren all seine Träume zerstört worden und das in einer einzigen Nacht.

Chris trat neben ihm, er musste nun ein altes Geheimnis loswerden. Er hatte es seit dem Jahr 2000 verschwiegen, er würde es keine Sekunde länger mehr aushalten.

„Mike, es gibt da etwas, was du wissen solltest“ begann er zu sagen, er versuchte so ruhig wie möglich zu klingen.

„Als Nighy, Leona tötete, da wusste er etwas nicht“ erzählte er, Mike hob eine Augenbraue und verstand ihn nicht.

„Nighy hatte mit Elena eine Tochter, die mussten sie allerdings weggeben“ sagte Chris, man konnte nun deutlich in seiner Stimme hören, dass es ihm leid tat.

Mike hob nun beide Augenbrauen, er sah Mike verwirrt an, fragend, zu viele Fragen flogen nun in seinem Kopf umher.

Leona war Nighys Tochter?

Aber wieso hat er sie getötet? Wusste er tatsächlich nicht, wer sie war?

Mike konnte es einfach nicht glauben, er schüttelte heftig den Kopf und spazierte nun hin und her.

Chris merkte sofort, dass er hier nicht mehr erwünscht war. Er ging zurück in die Lagerhalle und wartet dort auf ihn, bis er sich wieder beruhigt hat. Doch er würde sich nun nie wieder beruhigen, denn sein bester Freund hatte ihm nichts gesagt.

Erneut versuchte Umbridge mit Maximilian zu diskutieren, denn sie hielt es immer noch für das Beste, wenn man mit Katona verhandelte, aber er hielt nichts von dieser Idee, ebenso wie all die anderen hier in dieser Halle.

Drei Tage später durften Bernhard und Marko den Krankenflügel verlassen, sie hatten sich nun angefreundet, denn nun waren sie ein Team, auch wenn man das nicht glauben konnte beziehungsweise wollte.

Katarina und James wartete bereits auf sie, bei den Treppen. Katarina umarmte Marko, sie wischte sich die Tränen aus dem Gesicht. Marko lächelte leicht. Ja, er hatte seine Freunde ebenfalls vermisst.

James vertraute Bernhard noch nicht, er musste sich noch daran gewöhnen, dass nun ein Freund war. Doch Katarina freute sich noch mehr, denn sie erzählte ihren Freunden nun, dass sie eine Liebesbeziehung mit Bernhard führte, und das war ein großer Schock für die Jungs. Sie schluckten hart und hofften, das alles hier sei nur ein schlimmer Albtraum, doch sie meinte es ziemlich ernst.

Bernhard kehrte in seinen Gemeinschaftsraum zurück.

„Ich träume“ sagte James und schüttelte ständig den Kopf.

„Was denn? Ich dachte ihr würdet euch für mich freuen. Ja, er ist ein Slytherin, 2 Jahre älter und man sollte ihm nicht vertrauen.“

James nickte nun.

„Richtig, und nun lass uns gehen, Hagrid zeigt uns heute bestimmt wie man einen Feuersalamander ernähren muss“ sagte James, sofort bekam Katarina eine Gänsehaut.

„Ich hasse diese Dinger“ meinte sie mit einem wütenden Ton.

Roter Schnee

Am 19. Dezember fand der letzte Zaubertränkeunterricht statt. Die Schüler warteten bereits auf die Ferien, doch Professor Snape war es egal, er unterrichtete einfach weiter.

James passte wie immer ganz genau auf, er liebte das Fach immer noch, auch, wenn Snape nun hier war.

„Im Januar möchte ich eine Pergamentrolle haben, über den Blutbildenden Trank“ sagte er und beendete den Unterricht.

Die Schüler verließen das schreckliche Klassenzimmer, sie wanderten in den Kerkern umher, später kamen sie endlich bei der Treppe an und gingen hoch.

Die Gryffindors hatten nun mit den Slytherins Verteidigung gegen die dunkle Künste.

Marko blieb plötzlich stehen, als er den Namen Katona hörte. Er versteckte sich gleich um die Ecke, ebenso wie Katarina und James. Zwei Schüler aus Huffelpuff erzählten etwas, das noch nicht bekannt war.

„Katona hat das Ministerium übernommen, er gab bekannt, dass er Hogwarts leiten möchte“ sagte das junge Mädchen aus der 4. Klasse, der Junge nickte, der aus der 5. Klasse war.

„Ich glaube nicht, dass wir den Krieg nicht gewinnen können“ meinte nun der Junge, sie gingen nun weiter.

Marko setzte sich kurz auf den Boden, denn er gab nämlich auch schon die Hoffnung auf.

Katarina tröstete ihn.

Chris, Robert und Mike machten sich nun endlich auf dem Weg. Die 1. Station befand sich in Irland, in der Hauptstadt, Dublin. Dort wurden die neuen Schulbücher hergestellt. Sie hatten keine großen Probleme um sich reinzuschleichen, aber drinnen waren bereits mehrere Probleme.

Mehrere Todesser sprachen sofort Flüche aus, Chris wehrte einen ab und tötete einen Todesser, der es beinahe geschafft hätte, den Todesfluch auszusprechen.

Robert rannte hinaus, einige Todesser folgten ihm. Draußen duellierte er sich gegen die 4 Todesser, einen verletzte er bereits am Anfang sehr schwer, den anderen nur leicht. Nun blieben nur noch 2 fähige Todesser übrig. Der eine löste sich in schwarzen Rauch auf, er tauchte hinter ihm auf, der andere versuchte ihm zu entwandern, aber Robert schaffte es auszuweichen, so wurde der andere Todesser unglücklicherweise entwandert. Beide fluchten laut, Robert schleuderte sie gegen die Wand, beide gaben sofort auf, da sie ihre Zauberstäbe nicht mehr finden konnten.

Es schneite, überall lag Schnee, selbst im Gebäude, wo der Kampf stattfand, lag Schnee herum. Der Schneesturm wurde immer stärker, und es schien so als würde er nie wieder aufhören.

Chris kletterte eine Leiter hoch, oben angekommen sah er sich um. Eine junge Hexe schrie laut auf, als sie ihn sah, er versetzte sie in einen tiefen Schlaf. Er ging durch eine alte Tür, und da saß sie.

Kristina.

Plötzlich explodierte das Dach, und Schnee fiel hinein, sehr viel Schnee. Mike verwandelte sich in einen Vampir und tötete jeden Todesser der sich ihm in den Weg stellte. Er wollte keine Gnade mehr zeigen, nun war es ein Vampirkrieger geworden.

Überall lag eine Blutspur der Opfer, er sah das Blut und schrie wild herum. Er wollte den Schmerz verarbeiten, erneut dachte er an Leona, seine große Liebe. Sie war nicht da, und nun würde er solange töten, bis der Krieg endlich vorbei war.

„Das war ja klar“ meinte Kristina, die natürlich wusste, dass diese armseligen Schwachköpfe eines Tages auftauchen würden.

Sofort schoss sie einen roten Blitz auf Chris, er wehrte die Attacke ab und setzte einen Schockzauber ein, aber sie wehrte diesen erfolgreich ab.

Sie musste sich nicht anstrengen. Nein, sie hatte in den letzten Monaten geübt.

Für Chris war sie keine wichtige Person mehr, denn sie konzentrierten sich nur noch auf die letzten 5 Zauberer und auf Katona. Sie war nur eine leichte Gegnerin, so dachte es zumindest Chris, aber er täuschte sich. Sie war eine harter Kämpferin geworden, sie tat alles, was sie konnte, um ihren Auftrag zu erfüllen.

„Incarcerus!“ rief sie, er zerstörte aber die Fesseln in wenigen Sekunden, sie fluchte innerlich und sprang zur Seite, als er den Explosionszauber einsetzte.

Erneut setzte er den selben Zauber ein, diesmal explodierte ihr alter Schreibtisch, sie rollte sich nach links und schoss einen Feuerball auf ihn. Der Feuerball traf seinen linken Oberarm, er ging in die Knie, und schon war Kristina wieder aufgestanden und hielt ihren Zauberstab gegen seinen Hals. Er zog sie an den Beinen, sie fiel zu Boden, stieß sich den Kopf am Boden an.

Beide standen aber wieder auf, nun waren sie wieder am Anfang. Plötzlich tauchte Robert auf, er schubste sie durch das Fenster, sie fiel hinunter und landete sehr hart auf dem Boden. Sie rollte sich auf die Seite, stand auf, ihr Körper fühlte sich schwach an und sie flüchtete, wie immer.

Erneut konnte sie entkommen, aber nun hatten sie wenigstens eine Station zerstören können. Und das würde Katona gar nicht gefallen.

Der Schnee war nun rot, und er würde sehr lange rot bleiben, denn Mike hatte sich jetzt verändert. Seit Wochen tötete er Feinde, er wollte nur noch den Frieden für die Zauberwelt gewinnen.

Kristina tauchte im Hauptquartier auf, sie ging in Katona Zimmer und kniete nieder, sie hatte keine Kraft mehr um zu stehen.

„Eine Station haben sie zerstört“ berichtete sie mit trauriger Stimme, Katona nickte und sah aus dem Fenster.

Der Schneesturm dauerte noch sehr lange an.

„Verstehe. Es kann also nicht mehr lange dauern bis sie die nächste Station finden. Ruh du dich aus, ich werde das jetzt in die Hand nehmen“ sagte er und nahm einen Schluck vom Rotwein, er sah immer noch aus dem Fenster.

Kristina konnte ihn sehr gut verstehen.

Sie hatten schließlich ihr Ziel schon erreicht, nur war Katona immer noch nicht zufrieden. Allerdings wusste sie nicht wieso. Vielleicht hatte er Geheimnisse, die niemand erfahren durfte.

Mike saß im Schnee, er sah den roten Schnee bereits seit einer Stunde an. Chris und Robert wussten natürlich, was er vor hatte. Robert setzte sich zu Mike hin, nun wollte er mit ihm reden, denn Mike konnte mit Chris nicht mehr reden.

Nein, er WOLLTE mit Chris nicht mehr reden.

„Mike, es wird langsam Zeit, dass du damit klar kommst. Leona ist tot. Verdammt, sie ist tot! Und du kannst nichts mehr daran ändern, verstehst du das nicht?“ sagte Robert mit einer wütenden Stimme, Mike ignorierte ihn allerdings.

Robert schlug Mike ins Gesicht, Mike reagiert sofort und schlug sofort.

Nun prügeln sie sich, Chris sah nur zu, er wusste natürlich, dass sie sich wie Kinder benahmen, aber so regelte man oft solche Probleme.

Nach 4 Minuten, nachdem Robert nun eine gebrochene Nase hatte, hörte Mike auf sich zu prügeln. Er setzte sich wieder hin, er sah die Sterne an.

„Leona war schwanger, wir wollten eine Familie gründen. Ich schulde es ihr. Ich werde solange weiter machen, bis Katona tot ist!“ sagte Mike und ging fort.

Chris und Robert sahen ihm hinterher, aber er verschwand im Schneesturm.

Seit Ryan, einer der 6 Zauberer, besiegt wurde, hatte Bernhard nur noch Alpträume. Er wusste, dass sein Vater ihm eines Tages töten würde, nun musste er sich in Hogwarts verstecken, da es hier noch sicher war. Er kannte leider keine Pläne der schwarzen Pyramide, aber er kannte alle Tiergestalten der Zauberer. Er hatte Chris und den anderen verraten, dass Gates, sein Vater, sich in einen Wolf verwandeln konnte. Er erzählte auch, dass er der Anführer war der 6 Zauberer, er leitete immer alles und gab die Befehle.

Lady Death saß in einer dunklen Höhle auf einem großen Stein. Sie dachte oft an ihren Bruder, der vor Jahren verschwand. Er wollte mit der Familie nichts mehr zutun haben. Doch nun war er tot, getötet von einem Wolf. Sollte sie diesen Wolf jemals wieder sehen, dann würde sie ihm töten. Sie würde ihn solange quälen, bis er aufhörte zu atmen.

Katona ballte seine Hände zu Fäusten, er schleuderte sein Weinglas gegen die Wand, es zersprang sofort in viele kleine Stücke. Er war nun wütend, nun hatten es die anderen übertrieben.

Nun musste er schnell handeln, denn wenn nicht, dann könnte alles schief gehen und er könnte an Macht verlieren. Außerdem würde Michael Luceno ihn töten, wenn er weitere Fehler machte. Nein, er wollte keine Fehler mehr machen, er wollte nur noch gewinnen!

Einen starken Zauberer hat er bereits verloren, Ryan, doch noch war es nicht vorbei.

Die anderen 5 Zauberer wussten, was sie tun mussten, wenn alle Stationen untergehen. Er hatte also noch alles unter Kontrolle, aber für wie lange?

Nicht mehr lange, und dann würde ihm die Zauberwelt gehören!

Der Überläufer – Teil 1

Am 1. Januar, mussten alle umziehen. Ja, sie brauchten ein neues Versteck, da Sky, einer der 6 Zauberer, jetzt nur noch 5, das Versteck in der Green Street entdeckte, und alle ausspioniert hat. Maximilian versuchte alles wieder aufzubauen, er musste jetzt schon beginnen, wenn sie alle wieder in Frieden weiter leben wollten, die gesamte Zauberwelt. Aber noch haben sie nicht gewonnen. Eine Station wurde zwar zerstört, aber es gab immer noch zwei weitere Stationen. Niemand wusste so genau, wie gefährlich es noch werden konnte.

Maximilian musste öfters an Katona denken, an seinen Sohn. Er wünschte sich immer und immer wieder, dass er Sascha nicht hergab, doch er musste es tun, denn er hätte eines Tages Chris schaden können. In der Familie Randel gab es noch nie einen Slytherin. Aber es gab eine einzige Person in der Familie, der so böse war, dass er es beinahe geschafft hätte die ganze Zauberwelt zu vernichten. Doch niemand durfte über ihn sprechen, denn er war wie ein Fluch.

Maria bereitete ein letztes Essen vor, bevor sie sich auf die Suche nach der 2. Station machten. Mit der Hilfe von Snape, sollten sie diese Station eigentlich recht schnell finden können, aber man wusste nie, welche Gefahren nun in der Zauberwelt lauerten.

Maria legte den Kopf schief und sah ihren Ehemann fragend an.

„Was ist denn?“ fragte sie.

„Nichts.“

Natürlich log er, und sie wusste es.

„Geht es um Sascha?“

Maximilian nickte. In seinem Alter sollte er eigentlich nur noch zu Hause sitzen und nichts mehr für die Zauberwelt machen, doch er reiste um die Welt und bekämpfte böse Zauberer, die es einfach nicht lassen konnten, die Zauberwelt in Ruhe zu lassen.

„Wir haben einen großen Fehler gemacht. Er hätte bei uns bleiben sollen“ meinte Maximilian, doch Maria schüttelte den Kopf.

„Dann hätten wir Chris weggeben müssen“ sagte Maria, in ihrer Stimme lag Trauer.

Maximilian hob wieder den Kopf, er sah seine Frau an.

„Chris ist ein guter Junge. Ich bin froh, dass er bei uns ist“ sagte Maximilian.

Ja, er war tatsächlich froh, denn Chris hatte immer schon eine ruhige Art, mit Menschen umzugehen. Er wusste immer was er tat, und er machte kaum Fehler. Doch wenn er mal einen Fehler machte, dass sah er ihn auch sofort, und er versuchte alles um den Fehler wieder zu beheben.

Chris ging eindeutig nach Maria, und nicht nach seinem Vater, doch Sascha Katona ging nach seinem Vater. Selbst Maximilian war als Junge immer schon wild drauf gewesen. Er legte sich immer wieder mit älteren Schülern an und er duellierte sich öfters in der Woche. Aber trotzdem war er nun ein weiser Mann geworden, und ein guter Vater.

Ein junger Auror lag schwer verletzt am schwarzen Boden, im Zimmer von Sascha Katona.

Katona sah nicht gerade freundlich aus, er spazierte auf und ab. Der junge Auror hob langsam den Kopf und hoffte, dass sein Leben endlich zu ende ging, denn er konnte diese Schmerzen nicht mehr spüren.

Sascha Katona legte einen Briefumschlag neben seinem Gesicht, er lächelte den Auror freundlich an.

„Bring diesen Brief zu Maximilian Randel“ sagte er, und plötzlich stand der Auror auf und lief davon.

Zwei Tage später betrat Snape das Haus der Familie Randel.

Er erinnerte sich an die alten Zeiten, wo er noch im Orden des Phönix war. Doch nun änderten sich die Zeiten, ein neuer Orden wurde erschaffen. Und dies mal mussten sie Katona bekämpfen.

„Maximilian, ich halte es für keine gute Idee, die Kinder im Krieg einzusetzen. Sie könnten dabei ernsthaft verletzt werden“ sagte Snape, und sofort unterbrach Maria Snape.

„Oder sie könnten dabei sterben? Ja, das ist uns bewusst, doch der Überläufer ist für uns sehr wichtig“ meinte Maria und schüttelte kurz den Kopf.

„Solange der Überläufer nicht in Sicherheit ist.... Ach, ihr wisst schon was ich meine. Marko wird es schon schaffen“ sagte Maria und schenkte jedem Tee ein.

Maximilian nickte zufrieden.

„Wir haben großes Glück, denn die schwarze Pyramide denkt, dass Bernhard der Überläufer ist. Er hatte uns einiges verraten, aber es sind zu wenige Informationen“ sagte Maximilian, und plötzlich klopfte jemand an der Tür.

Maria stand sofort auf und ging zur Eingangstür, sie öffnete sie und sah den schwer verletzten Auror am Boden liegen, wie er versuchte gegen den Tod anzukämpfen. Sofort legten sie ihm auf dem Tisch, Snape kümmerte sich um die Wunden, er hatte bereits Erfahrung damit gemacht.

Der Auror nahm einen Briefumschlag aus seiner Jackentasche und gab den Brief an Maximilian weiter. Maximilian öffnete den Briefumschlag, er wollte unbedingt wissen, was sich darin befand.

Hallo Vater,

ich muss mit dir reden. Ich erwarte dich morgen Nachmittag in Paris. Komm zur hellen Straße, ich erwarte dich.

Liebe Grüße,

Sascha

Maximilian las sich den Brief einige Male im Kopf durch, dann las er laut vor.

„Eine Falle.“

Snape musste nicht lange überlegen, und er hatte bereits eine Antwort, aber auch Maria dachte dies, doch Maximilian schüttelte leicht den Kopf. Er sah zum Auror, er war bereits tot.

„Auch wenn es eine Falle ist. Ich werde zu dieser Straße gehen. Dort haben wir uns früher immer getroffen, wenn ich ihn sehen wollte. Und diese Straße kennt nur er“ erklärte Maximilian und war fest entschlossen davon, seinen Sohn zu sehen.

Nun drehte er das Blatt um, hinten stand etwas in grüner Tinte geschrieben.

„2.Station?“

Snape hob eine Augenbraue.

„Also befindet sich in Paris die 2.Station. Doch wieso sind diese Stationen in der Muggelwelt? Er weiß ganz genau, dass die Muggel sehr viel stärker sind als er“ meinte Snape, aber Maximilian war anderer Meinung.

„Die Muggel haben keine Chance. Sie vertrauen auf ihre Technologie, doch Katona hat einen Weg gefunden um diese Technologie zu zerstören“ erklärte Maximilian.

„Ein Zauber?“ fragte Snape, er setzte sich wieder hin, ebenso wie Maximilian und Maria.

„Ja, und dieser Zauber hält für längere Zeit. So schafft er es jeden zu vernichten, der im Weg steht.“

Nun mussten sie endlich etwas unternehmen. Vielleicht würde Katona Frieden schließen, aber man wusste nie, was genau er vor hatte, deshalb musste man vorsichtig sein.

Katona stand wie immer beim Fenster, er sah in die fern hinaus und fragte sich, wie es eigentlich gewesen wäre, wenn er neben Chris aufgewachsen wäre. Ja, er stellte sich gute Zeiten vor, aber auch schlechte, doch diese Höhen und Tiefen gab es in jeder Familie.

„Du willst doch nicht wirklich die Seite wechseln, oder?“ fragte Kristina, die natürlich wusste, dass Sascha Katona der Überläufer war.

„Als ich 17 war, da hat mein Stiefvater zu mir gesagt, dass ich mal etwas erreichen würde. Aber ich habe nichts erreicht. Ich habe das alles hier aufgebaut, und trotzdem gehört mir nichts.“

Kristina hob eine Augenbraue.

„Du meinst, dein Stiefvater ist eigentlich unser...?“

Katona nickte.

„Ja, er ist der eigentliche Feind, nicht ich. Ich führe nur alles, weil er sich noch im Hintergrund halten möchte. Außerdem ist er ein kleiner Verräter, der uns alle nur benutzt, aber keine Sorgen. Sobald alles schief läuft, werde ich Luceno töten und dann übernehme ich alles“ sagte Katona, er verschränkte seine Arme vor seiner Brust und sah nun Kristina an.

„Morgen Nachmittag wird Maximilian sterben, dann werden alle aufgeben, denn ohne seiner Hilfe können sie nichts machen. Bereite alles vor, du wirst dich morgen um Snape und Maria kümmern“

sagte er zu ihr, er sah ihr tief in die Augen, und er konnte deutlich sehen, dass sie alles für ihn machen würde.

„Ach ja, sorg dafür, dass Noah die letzten 5 Zauberer nicht sieht“ sagte er mit einer boshafte Stimme, sie nickte und verließ sein Zimmer.

Ja, Noah hatte mit den 5 Zauberern etwas zutun, aber er durfte niemanden verraten, was da genau abging. Nicht mehr lange und er würde Luceno verraten und alles selbst in die Hand nehmen.

Der Überläufer – Teil 2

Es war eine stürmische Nacht gewesen in Paris. Es schneite und regnete. Schneeregen. Die Straßen waren leer, nur einige Kaffeehäuser hatten noch offen. Paris war eine wunderschöne Stadt, und sie würde auch immer wunderschön aus, denn Sascha Katona würde diese Stadt niemals zerstören wollen, denn sie erinnerte ihn an viele Dinge aus seiner Kindheit.

Er freute sich immer und immer wieder, dass sein Vater kam um ihn zu sehen, aber als Luceno sich einmischte, brach der Kontakt ab und Katona wurde immer böser. Er führte jeden Befehl von seinem Stiefvater aus, er versuchte alles richtig zu machen. Natürlich war Luceno stolz auf ihn, doch tief im Inneren wussten beide, dass sie sich hassten. Einer von beiden würde den anderen verraten, es war nur noch eine Frage der Zeit. Bis sie es endlich taten.

Michael Luceno und Katona spazierten im Garten des großen Hauses hin und her. Katona hatte die Station in ein wunderschönes Haus umgewandelt, wahrscheinlich tat er dies, weil er noch nie ein schönes Haus hatte.

„Und er wird bestimmt kommen?“ fragte Luceno boshaft.

„Ja, er wird kommen.“

Katona legte den Kopf schief, er konnte deutlich sehen, dass Luceno ihm nicht mehr vieles anvertraute. Er versuchte zwar immer wieder die letzten 5 Zauberer einzusetzen, doch Luceno hielt sie zurück. Natürlich wusste Sascha nicht, wieso er das tat.

„Du musst ihn töten, er ist eine große Bedrohung für uns“ meinte Luceno, er blieb nun stehen und verschränkte seine Arme hinter dem Rücken.

Katona nickte leicht.

„Ich verstehe.“

„Du verstehst in letzter Zeit viele Dinge nicht, mein Sohn“ sagte Michael Luceno, Katona runzelte sofort die Stirn.

„Wie darf ich das verstehen?“ fragte er seinen Stiefvater.

Luceno grinste teuflisch.

„Ryan ist nun tot. Die anderen 5 Zauberer dürfen wir nicht einfach so opfern, sie sind für uns, nein, für mich sind sie sehr wichtig. Sie werden später das Ministerium besetzen, so, wie ich es mir vorgestellt habe“ erklärte Luceno, Katona hörte ihm zu, aber er würde ihn nun nur zu gerne totschiessen.

„Schließlich will Gates nicht nur kämpfen, er findet es interessanter das Ministerium zu leiten. Deshalb wirst du nächste Woche das Ministerium räumen und Hogwarts einnehmen“ sagte Luceno, er nickte seinem Stiefsohn kurz zu.

Katona räusperte sich, er ballte seine Hände zu Fäusten, aber er versteckte sie hinter dem Rücken, damit Luceno sie nicht sehen konnte. Luceno legte seine Arme auf Katonas Schulter.

„Ich möchte nicht, dass du die ganze Arbeit machst. Schon bald haben wir unser Ziel erreicht.“

Luceno verließ wieder Paris, in der nächsten Stunde. Sascha Katona ging in sein privates Zimmer zurück, er versuchte einzuschlafen, er brauchte für den morgigen Nachmittag viel Kraft um seinen Vater zu besiegen. Allerdings wünschte er sich, dass Luceno stirbt, denn er würde lieber bei Maximilian sein, aber er hatte sich für eine Seite entschieden, die sehr viel mächtiger war. Er konnte nichts mehr daran ändern.

Am nächsten Tag, öffnete ein älterer Zauberer die Tür. Er kniete nieder und musste seinen Meister aufwecken. Katona öffnete seine Augen, er sah ihn wütend an, langsam hob er den Kopf.

„Meister, es tut mir sehr leid, aber gerade haben wir erfahren, dass die 3. Station entdeckt wurde. Allerdings waren noch keine Eindringlinge in Sicht“ berichtete der ältere Zauberer, er sah den Boden an, da er den Augenkontakt mit seinem Meister vermeiden wollte. Ja, viele hatten Angst vor Katona, da er es hasste, wenn man Fehler machte, aber dies mal würde er sein Leben verschonen, denn er hatte ihn mit einem sehr wichtigen Grund aufgeweckt.

„Wer hat die Kontrolle in der Station?“ fragte er.

Langsam zog er die Decke von sich weg, er setzte sich auf. Der ältere Zauberer sah ihn kurz an, allerdings senkte er den Blick wieder auf den Boden, da sein Meister gerade nur in Unterwäsche da saß.

„Kate Brooks“ sagte der alte Zauberer.

„Noah soll die Station übernehmen, er wird die Eindringlinge früh genug entdecken und sie

auslöschen“ sagte Katona, er stand nun auf und zog sich an, der alte Zauberer nickte und verschwand sofort um den Befehl weiter zu geben.

Nun hatten sie es auch geschafft, die letzte Station ausfindig zu machen. Nun, er hatte sie tatsächlich unterschätzt, doch am ende würde nur er siegen.

Gegen Mittag kamen Maximilian, Maria und Snape in Paris an. Sie setzten sich auf eine Bank hin, Maria reichte jedem eine Jausbox, Maximilian und Snape sahen sie fragend an.

„Was denn? Mit leeren Magen sollte man sich nicht duellieren“ sagte sie, beide zuckten mit den Schultern und begannen zu essen.

Nach einer Stunde gingen sie weiter durch Paris, für Snape war es etwas komisch, da er selten in der Muggelwelt ist. Doch als er hier war, war der Besuch nur ganz kurz, und so kehrte er zurück in die Zauberwelt, doch heute war es anders, sie würden wahrscheinlich bis heute Abend in Paris sein. Sie mussten diese Station zerstören, denn nur so konnten sie ihre heiß geliebte Zauberwelt vor dem Untergang retten.

Nun blieben sie beim Bahnhof stehen, dort machten sie erneut eine kleine Pause. Sie mussten die ganze Zeit über zu Fuß gehen, damit sie nicht auffielen. Und ja, sie hatten es tatsächlich bis zum Bahnhof geschafft, denn die helle Straße lag nicht mehr weit entfernt von hier.

Hier hatte sich Maximilian einige Male mit Sascha getroffen, weil sie nicht in der Nähe von Luceno sein wollten. Ja, beide konnten ihn nicht leiden, trotzdem entschied sich Sascha für seinen Stiefvater. Doch Maximilian würde seine Fehler wieder gut machen, er würde Sascha zurückholen und diesen Krieg ein für alle Mal beenden!

„Ihr werdet zu dieser Station gehen, sie befindet sich einen Kilometer von hier entfernt. Ich gehe zur hellen Straße“ sagte Maximilian entschlossen, Snape nickte, er war damit einverstanden, doch Maria schüttelte heftig den Kopf und legte den Kopf schief.

„Ich will nicht, dass du alleine gehst“ sagte sie, aber er gab ihr einen Kuss auf die Wange und verschwand sofort.

Snape und Maria setzten sich erneut auf eine Bank, sie warteten noch am Bahnhof. Schließlich mussten sie sich überlegen, wie sie am besten die Station zerstören konnten. Nein, sie konnten nicht einfach so durch die Tür gehen, denn sie wussten, dass dort viele Feinde waren. Also überlegten sie sich nun, wie sie hineinkommen könnten, ohne, dass es jemand bemerkte. Aber die Überlegungen endeten sehr schnell, denn nach einer Stunde, ja, eine kurze Zeit für die beiden, verließen die Menschen den Bahnhof.

Mehrere Todesser tauchten nun auf, sie teilten sich am Bahnhof auf und griffen sie sofort an. Snape wehrte den ersten Fluch erfolgreich ab, doch der nächste Todesser erwischte ihn, er schleuderte ihn durch das Fenster, er landete in einem Kiosk. Maria sprang zur Seite, sie entwaffnete einen Todesser und fesselte ihn anschließend. Sie tötete nicht gerne, sondern verletzte lieber ihre Feind.

Zwei Todesser versuchten sie von hinten zu überraschen, doch sie öffnete die Tür eines Zuges sprang hinein und machte die Tür sofort zu.

Aber die zwei Todesser sprangen durch das Fenster, sie lachten Maria aus, da sie nicht richtig mitdachte, sie wurde rot im Gesicht und schubste beide einfach durch die nächsten Fenster, sie landeten am Gleis und verletzten sich ihren Rücken. Nun lachte Maria die beiden aus.

Snape stand wieder auf, er sah sich um. Plötzlich tauchte ein Todesser vor ihm auf, er war zunächst nur als schwarzer Rauch zu sehen, dann nahm er seine Gestalt wieder an. Snape kannte die Todesser sehr gut, schließlich war er selbst mal einer.

„Sectumsempra!“ rief er, der Todesser versuchte den Fluch noch auszuweichen, aber er war viel zu langsam.

Der Todesser fiel auf den Boden, sein Körper blutete, er konnte nicht mehr aufstehen. Snape verließ den Kiosk, er befand sich nun in der Eingangshalle des Bahnhofes. Allerdings waren auch hier Todesser, sie rannten auf Snape zu, er hob eine Augenbraue und richtete seinen Zauberstab auf die oberen Fenster, die am Dach waren. Die Fenster explodierte und die Scherben fielen auf die Todesser, einige Scherben trafen die Todesser, aber einer blieb noch aufrecht stehen, auch, wenn er eine große Scherbe im Oberschenkel hatte.

Er fletschte seine Zähne, Snape schleuderte ihn durch die Tür. Nun kehrte er zu den Zügen zurück um Maria zu finden.

Maria war immer noch im Zug, ein Todesser schlug ihr den Zauberstab aus der Hand. Sie schritt immer weiter zurück, doch mit seinen langen Beinen machte er große Schritte. Plötzlich schleuderte Snape den Feind

gegen die harte Tür, er stieß sich den Kopf an und fiel auf den Boden. Maria hob ihren Zauberstab wieder auf, zusammen mit Snape rannte sie nun zur Station, die nicht weit von hier war.

Maximilian erreichte endlich die helle Straße. Sie hieß so, weil es hier immer hell war, oft dachte man, dass auch Nachts die Sonne hier scheinen würde, aber nein, die Straßenbeleuchtung war hier sehr stark, und so nannte Katona die Straße immer so.

Er sah sich um, Katona war noch nicht hier.

Doch, er war bereits hier, stand nun einige Meter hinter ihm. Er drehte sich langsam um, er sah seinen Sohn nun endlich wieder.

„Schön, dass du gekommen bist“ sagte Sascha Katona lächelnd.

Maximilian schwieg aber weiterhin.

„Du weißt, dass deine Worte mir nicht mehr helfen können, Vater“ meinte Sascha, der genau wusste, was Maximilian vor hatte.

Vor Jahren haben sie sich hier das letzte Mal getroffen, und beide wünschten sich, dass sie sich in Zukunft öfters treffen könnten, doch beide hatten ihre Aufträge, aber niemand von den beiden wollte den Auftrag erfüllen, aber Sascha hatte keine andere Wahl.

„Sascha, du musst zu uns kommen. Ich weiß, dass du für Luceno bist, doch du weißt nicht was du tust. Die Zauberwelt wird untergehen, und selbst die schwarze Pyramide wird untergehen, da Luceno jeden nur ausnutzt. Mit deiner Hilfe können wir endlich wieder eine Familie sein!“ sagte Maximilian, er versuchte immer noch ihn zu überreden, denn ohne seiner Hilfe könnten sie es vielleicht tatsächlich nicht schaffen.

Katona befeuchtete seine Lippen.

„Luceno hat ein ganz klares Ziel: Er möchte die Zauberwelt nicht vernichten. Er will sie verbessern, er möchte all diese Halbblüter vernichten. Denn sie sind es schließlich, die unsere Gesellschaft zerstören, Vater“ sagte Katona mit seiner ernsten Stimme, Maximilian konnte nun deutlich Chris in Sascha sehen, denn sie waren sich ziemlich ähnlich, wenn sie über etwas sprachen.

„Ach, also willst du tatsächlich Hexen und Zauberer töten.“

„Nein, nicht ich töte sie, sondern die anderen. Die Drecksarbeit überlasse ich anderen, aber du solltest doch wissen, wie es ist, nicht wahr?“ sagte Sascha Katona, er ging einen Schritt vor, Maximilian begann nun zu schwitzen, denn er wusste, was Katona meinte.

Ja, vor 27 Jahren hatte Maximilian Vampire versklavt, damit sie ein Hauptquartier für die Vampirjäger bauten. Er selbst ließ die anderen arbeiten, denn Maximilian blieb lieber sitzen und sah zu. Sascha Katona hatte dies herausgefunden, und nun würde er ihm das immer wieder erzählen, damit er sehen konnte, welche Fehler er in der Vergangenheit machte.

Ja, Maximilian machte viele Fehler, das wusste er auch, denn einige Fehler konnte er nie wieder gut machen.

„Doch nun bin ich anders. Ich habe mich geändert und du kannst dich ebenfalls ändern. Doch wie ich sehe, hast du das gar nicht vor, mein Sohn“ sagte Maximilian mit einer traurigen Stimme, nun konnte er sehen, dass Katona sich niemand ändern würde.

Sascha Katona hielt nun seinen Zauberstab bereit, genauso wie Maximilian. Nun konnten sie ihr Problem nur noch auf diese Weise lösen, heute musste einer sterben.

Sascha Katona schoss einen roten Strahl auf seinen Vater, ebenso wie Maximilian. Die Strahlen trafen sich, beide kämpften nun dagegen an, aufzugeben. Sie hielten ihren Zauberstab mit einer Hand fest und benutzten ihre gesamte Kraft um den andere zu besiegen. Katona ging einen Schritt vor, es schien so, als würde er langsam die Oberhand gewinnen, doch Maximilian hatte noch sehr viel mehr zu bieten. Er setzte noch einen drauf, und sofort musste Sascha immer weiter zurück gehen, damit er es überleben konnte.

Snape und Maria griffen die Station direkt an, sie hatten keine Zeit mehr um einen anderen Weg zu finden. Sie drangen in das wunderschöne Gebäude ein, und verletzten einige Zauberer die hier arbeiteten. Snape ging hinunter in den Keller, Maria ging die Treppen hinauf, in den 1.Stock.

Im Keller arbeiteten einige Sklaven, die Katona aus der Zauberwelt entführen ließ. Die meisten war unter 19 Jahre alt. Snape zerstörte ihre Ketten. Er lächelte leicht als alle Sklaven den Keller langsam verließen.

Plötzlich tauchten mehrere Zauberer auf, sie töteten sofort ein paar Sklaven. Snape schleuderte einen

Todesser gegen die Wand. Der andere Todesser richtete seinen Zauberstab nun auf Snape, aber nun mischten sich die Sklaven ein, sie überrannten die Todesser und jubelten, als sie den Feind endlich im Keller besiegt hatten. Sofort brachte Snape die letzten Sklaven hinaus.

Maria durchsuchte jeden Zimmer im 1.Stock, doch sie fand niemanden mehr. Als sie sich umdrehte stand plötzlich Kristina vor ihr.

„**Hallo**“ sagte Kristina.

„**Expelliarmus!**“

Doch Marias Zauber wurde abgewehrt, und sofort setzte Kristina den Zauber ein, aber Maria wehrte den Zauber ebenfalls erfolgreich ab, wie ihre Gegenspielerin.

Kristina fletschte die Zähne und überlegte sich eine neue Strategie. Aber Maria ließ ihr keine Zeit mehr, sofort sprang Kristina zur Seite, als Maria den Bombarda Zauber benutzte. Und erneut griff sie Kristina an, aber sie konnte erneut ausweichen. Dann ging sie in die Knie.

„**Incarcerus!**“ rief sie, Maria wurde sofort gefesselt und fiel auf den Boden.

Kristina kicherte, sie ging nun langsam auf Maria zu.

„**Ihr seid alle jämmerlich. Ihr könnt uns nicht mehr besiegen**“ sagte sie.

„**Kristina.**“

Sie drehte sich um und entdeckte Snape bei der Treppe, ein leichtes Lächeln konnte man nun sehen.

Snape und Kristina kannten sich, denn einst arbeiteten sie zusammen, als Snape auf der Seite von Voldemort war. Doch nun änderten sich die Zeiten.

„**Severus, zu Schade, dass du die falsche Seite gewählt hast**“ sagte sie und grinste teuflisch, sie hielt ihren Zauberstab bereit, ebenso wie Snape.

„**Nein, es war eine gute Wahl**“ meinte er und ging in seine Angriffsstellung.

„**Avada Kedavra!**“ schrie er, der grüne Blitz raste auf sie zu, er traf sie mitten in der Brust, sie sah Snape ein letztes Mal an, Tränen flossen ihr die Wangen hinunter, dann flog sie weit nach hinten, durch ein Fenster und landete schließlich im Garten des Gebäudes.

Kristina war nun tot.

Snape befreite Maria von den Fesseln, er setzte sich nun auf den Stuhl hin, der in der Nähe war. Schließlich war er mit Kristina befreundet und es fiel ihm sehr schwer, sie zu töten, doch er hatte das Richtige gemacht. Maria legte ihre Hand auf seine Schulter, sie nickte ihm zu, er nickte zurück. Nun mussten sie nur noch zur Zentrale gehen, die sich hinter dem Gebäude befand, im Gartenhaus.

Maximilian und Katona duellierten sich immer noch, keiner der beiden ließ nach. Doch so konnten sie zu keinem Ende kommen. Katona schrie laut auf, er sprang zur Seite und der Strahl schoss gegen die Wand, die sofort explodierte. Maximilian fiel auf den Boden, auch einige Gegenstände explodierten, da der Druck viel zu stark war.

Beide sprangen sofort wieder auf, Maximilian fühlte sich nun schwächer, doch Katona nicht. Ja, Katona war sehr viel jünger als er, und sein Vater war bereits 65 Jahre alt.

Maximilian wollte aber nicht aufgeben, er schoss einen großen Feuerball auf Katona, er löschte das Feuer aber mit einem Zauber, der das Feuer sofort löschte. Katona sprang erneut auf die Seite, als Maximilian versuchte ihn zu fesseln.

„**Bombarda!**“ rief Katona, vor Maximilians Füßen explodierte plötzlich etwas, er fiel nach hinten.

Sascha lachte, er ging langsam auf seinen Vater zu, doch als der Rauch verschwand war sein Vater bereits hinter ihm.

Er schleuderte seinen Sohn gegen die Wand. Doch er wedelte mit dem Zauberstab hin und her, die Glasscherben des Fensters flogen direkt auf Katona zu, er konnte noch ausweichen, aber ein paar Stücke trafen seine Brust.

„**Du bist nicht stärker als ich, mein Sohn**“ sagte Maximilian mit ernster Stimme, er hatte den Kampf eindeutig gewonnen.

Sascha wischte sich den Schweiß von der Stirn und stand wieder auf.

„**Ja, du hast erneut gewonnen, aber du wirst gleich deine geliebte Ehefrau verlieren, denn in genau einer Minute wird die 2.Station in die Luft gehen. Dank den Muggel ist es mir gelungen, irgendwelche Sprengsätze anzubringen. Wie immer hast du verloren, auch, wenn ich diesen Kampf nicht gewinnen konnte**“ sagte Katona, er lachte ein letztes Mal und flüchtete.

Maximilian ballte seine Hände zu Fäusten, er rannte nun so schnell er konnte zum Gebäude.

Snape und Maria betraten das Gartenhaus, doch niemand war hier. Es war ein ganz normales Gartenhaus, sie sahen sich fragend an und verstanden nicht, wieso sie reingelegt wurden. Sie gingen weiter hinein, um sich ein wenig umzusehen. Plötzlich tauchte Maximilian auf, nur noch 15 Sekunden, er nahm beide an den Armen und rannte mit ihnen hinaus. Als sie vor dem Gebäude waren, explodierte es, eine große Feuerblase bildete sich. Alle drei fielen auf den Boden, und versuchten sich eine Deckung zu suchen.

„Du hast es nicht gemacht“ bemerkte Maria, als er sah, wie ihr Mann am Boden saß und in den Himmel sah, er schüttelte den Kopf.

„Er ist mein Sohn. Ja, er steht auf der falschen Seite, aber eines Tages wird er schon merken, welche Fehler er machte. Jetzt lass und nachhause gehen“ sagte er, stand wieder auf zusammen gingen sie erneut durch ganz Paris, um ihre Besen zu holen.

Luceno kratzte sich am Kinn, als er den Bericht hörte, über Paris.

Natürlich wusste er, dass Katona es nicht schaffen würde Maximilian zu töten, schließlich war er sein Vater. Also musste nun Luceno dies erledigen, aber noch blieb ihm die Zeit.

„Ihr werdet mich schon kennen lernen“ murmelte er und faltete seine Hände.

Die letzte Station

Noah betrat das Zimmer von Katona, er sah sich ein wenig um, doch ihm gefiel der Stil nicht. Sie befanden sich gerade im Hauptquartier der schwarzen Pyramide, wie immer wusste niemand wo es sich befand.

„Du wolltest mich sprechen?“

Katona nickte und deutete auf den leeren Stuhl, Noah setzte sich langsam hin.

„Da du jetzt die 3.Station leitest, will ich, dass du sie tötest. Die letzte Station ist wichtig. Sollte auch diese fallen, dann werden alle wieder Hoffnung haben und wir wollen das noch nicht“ erklärte Katona, er stand wie immer beim Fenster und sah hinaus, Noah hob eine Augenbraue, er fragte sich, ob Katona dachte, dass er vielleicht viel zu schwach war oder viel zu dumm für so etwas.

Noah stand aber wieder auf, er wollte nicht länger bleiben.

„Nun, ich weiß wie ich sie töten werde.“

„Oh ja, davon bin ich überzeugt.“

Noah setzte einen wütenden Blick auf, er drehte sich schnell um und verließ sein Zimmer wieder. Katona lächelte leicht als Noah das Zimmer verließ, er vertraute ihm zwar, aber er hatte einen großen Stolz. Ist dieser Stolz mal gebrochen, dann ist er nichts weiter als ein kleiner Wurm, der sich nicht mehr verteidigen kann.

Alles lief immer noch nach Plan.

Nun betrat der ältere Zauberer wieder sein Zimmer, er diente Katona schon seit fast 6 Jahren. Er ging in die Knie und begann zu sprechen.

„Meister, Kristina hat es nicht mehr geschafft“ berichtete er, Katona ballte seine Hände zu Fäusten, er drehte sich um und sah zur Decke.

„Und wer hat sie getötet?“ fragte er.

„Das wissen wir nicht, Meister.“

Sascha Katona nickte leicht, er würde den Mörder schon finden. Jetzt, wo er sich in Kristina verliebte, wo er in sie die richtige Frau sah, wurde sie ihm weggenommen. Er würde sich an alle rächen. Ja, er wird keine Gnade mehr zeigen, denn jetzt wusste er, dass der Krieg schon bald ein Ende finden musste.

Anfang Februar bereitete Jake alles für den Angriff auf die 3.Station vor. Er stellte ein kleines Team zusammen, dass in die Muggelwelt aufbrach. Die letzte Station der schwarzen Pyramide befand sich in Moskau. Jake hatte öfters in Russland Zeit verbracht, als er noch ein kleiner Junge war, aber das war lange her.

Um so öfters er an seine Kindheit dachte, umso trauriger war er. Es gab zwar einige gute Zeiten, aber die schlechten Zeiten waren eindeutig sehr viel höher. Er wurde öfters von seinem Vater geschlagen, weil er kleine Fehler machte, die ein richtiger Randal nicht machen durfte. Wenn er mit Chris Zeit verbrachte, dann war er froh, ein Randal zu sein, denn Chris war sein bester Freund, sein einziger Freund. Aber sie wurden älter, Chris verliebte sich in Maria Krovov, Lady Death, und Jake stand wie immer im Hintergrund. Aber er hatte herausgefunden, dass sie ein Vampir war, so erzählte sie es Maximilian und Maria Randel. Sie hatten es Chris verboten, sich mit diesem Mädchen zu treffen, aber er wollte nicht auf seine Eltern hören.

Denn Chris wollte sie heiraten, er wollte mit ihr eine Familie gründen, doch dann führte er ein Gespräch mit seinem Vater, Jake hatte aber nie erfahren worum es ging. So musste Chris seine Traumfrau loslassen, und so wurde sie böse und verfluchte die Familie Randel. Ja, die gute alte Freundschaft zwischen Jake und Chris war zerstört worden. Chris hatte natürlich erfahren, dass Jake es verraten hatte. So wollte er mit seinem Cousin nichts mehr zutun haben.

Jake akzeptierte dies, er versuchte nun alleine klar zu kommen im Leben. Er machte viele Fehler in der Vergangenheit, er versuchte immer und immer wieder die Fehler wieder gut zu machen, aber er schaffte es einfach nicht.

Aber auch Professor Adler hatte eine schlimme Zeit hinter sich. Er war schon so in einigen Gruppen dabei. Er kannte sogar Albus Dumbledore, er arbeitete mit ihm zusammen, er kämpfte gegen die Todesser, als Lord Voldemort zurückkehrte. Er hatte seine Frau in Sicherheit gebracht, so musste er sie aber auch verlassen. Sie wurde aber getötet. Er schwor Rache, er wollte jeden Todesser umbringen, aber Lucius Malfoy hatte ihn schwer verletzt, so konnte er nicht mehr weiter kämpfen. Seine Eltern kannte er nicht, sie starben bei seiner

Geburt. Niemand wusste wie sie starben, und es würde wahrscheinlich nie jemand herausfinden.

Natalie Parker hatte eine schöne Zeit hinter sich. Alle ihre Verwandten waren Heiler gewesen, wie sie es heute ist. Die Familie Parker und die Familie Randel kannten sich schon über 100 Jahre. Sie waren sehr gute Partner, bis zum Jahr 2000. Die Familie Parker wurde komplett von den Vampiren ausgelöscht, Vladimir Sarajevo war daran beteiligt, einer der gefährlichsten Vampire in der Zauberwelt. Nun lebten nur noch Natalie Parker und ihre Mutter.

Viele mussten die Vergangenheit vergessen, auch, wenn sie eine schöne Zeit hatten. Sie mussten sich auf das Hier und Jetzt konzentrieren. Die Zauberwelt stand kurz vor dem endgültigen Untergang, selbst Lord Voldemort hätte es niemals so weit geschafft.

In Moskau angekommen, fanden sie die 3.Station recht schnell. Es war ein altes Gebäude gewesen, wo viele Muggel arbeiteten. Sie wurden von Noah versklavt, da er die Zauberer nicht aus der Zauberwelt holen wollte.

5 Auroren drangen in das Gebäude ein, sie sahen sich langsam um. Sie konnten nur die Muggel sehen, wie sie das Gebäude renovierten. Ein Auror kehrte zu Adler, Parker und Jake zurück und holte sie in das Gebäude. Auch sie sahen sich nun um, Parker zeigte viel Mitgefühl für die Muggel.

Plötzlich konnte Jake, Noah unten sehen, wie er gerade eine Kammer betrat. Er nickte Adler und Parker zu. Die Auroren teilten sich auf, ebenso wie Parker und Adler. Jake ging hinunter zur Kammer, er wollte sich um Noah kümmern.

Plötzlich schrie ein Muggel laut auf, und sofort waren die Todesser hier.

Der Kampf hatte begonnen.

Parker versetzte ihre Feinde in einen tiefen Schlaf, da sie eigentlich von Gewalt nichts hielt.

Adler sprach den Todesfluch auf, er richtete seinen Zauberstab gegen einen großen, muskulösen Todesser. Der grüne Blitz traf ihn, er wurde nach hinten geschleudert und starb auf der Stelle. Sofort tauchten weitere Todesser auf.

Noah runzelte die Stirn. Er öffnete die Tür der Kammer und sah hinaus.

Jake schlug Noah ins Gesicht, er fiel nach hinten.

Die Kammer war sehr klein, sie war auch sehr alt, hier lagen einige Diagramme herum, die Jake aber nicht verstand.

„Mistratte!“ rief Noah, er schleuderte Jake durch die kleine Kammer, hin und her.

Noah lachte hysterisch, er wollte damit nicht mehr aufhören, doch nun wurden seine Beine gefesselt, als Jake sich in seiner Nähe befand und den Zauber aussprach. Er landete etwas unsanft am Boden.

Noah befreite sich aber schnell von den Fesseln, für ihn brauchte man sehr viel mehr als nur einfache Fesseln. Er setzte nun einen Schockzauber gegen Jake ein, aber er wehrte den Zauber ab. Und schon benutzte Noah einen leichten Schneidezauber, diesmal erwischte er Jake an den Armen.

Adler ließ zwei Todesser erstarren, die gerade versucht hatten einen Auror zu töten. Er ließ einen Steinblock auf sie fallen, sie wurden auf der Stele zerquetscht. Ja, er liebte es, wenn die Kämpfe brutal waren, denn auch seine Frau starb brutal, als er nichts mehr für sie tun konnte. Als diese dreckigen Todesser sie töteten!

Parker befreite die Muggel, die meisten freuten sich und verließen sofort das alte Gebäude. Noah hatte dies gemerkt, er verließ sofort die Kammer und wedelte mit seinem Zauberstab hin und her. Ein großer Feuerring umkreiste nun die flüchtenden Muggel. Sie schrieten, sie brauchten Hilfe, doch Parker musste sich gerade um 3 Todesser kümmern. Noah lachte erneut wie ein Geisteskranker, dann schlug Jake ihm den Zauberstab aus der Hand und löschte sofort den Feuerkreis. Noah ballte seine Hände zu Fäusten, er schnappte sich wieder seinen Zauberstab und erzeugte wieder den Feuerkreis.

Und so machten es die beiden einige Minuten lang, bis Jake Noah gegen die Wand schleuderte und die Muggel laufen konnten.

„Du bist gut, aber nicht gut genug, dreckiger Vampirjäger!“ sagte Noah, er erzeugte plötzlich eine Art Schneesturm, der Sturm erwischte Jake und schleuderte ihn hinauf zur Decke, er hing sich an einem Balken fest, sein Zauberstab war immer noch in seiner Hand. Noah lachte laut auf und kümmerte sich nun um die Auroren.

Einen Auror musste er nur auf die Seite schubsen, und schon hatte er eine Stange in seinem Oberkörper, er starb sofort. Zwei weitere Auroren verbrannte er mit einem einfachen Zauber. Den nächsten Auror tötete er mit dem Todesfluch, doch als er den letzten Auror töten wollte, sprang Adler dazwischen.

„Expelliarmus!“

Noahs Zauberstab flog nach hinten, eine dunkle Gestalt fing ihn auf. Die dunkle Gestalt kannte Noah sehr gut, es war Michael Luceno, der eigentliche Anführer der schwarzen Pyramide. Luceno warf den Zauberstab wieder Noah zu, er lächelte und nickte leicht. Luceno verschwand wieder, er durfte gar nicht hier sein, aber er musste sich für kurze Zeit einmischen. Adler hob eine Augenbraue, doch das Duell fing erst jetzt an. Noah begann bereits einen Fluch auszusprechen, Adler wehrte ihn ab.

„Bombarda!“

Noah wich noch rechtzeitig aus, er verfluchte Adler und schrie laut auf.

Es kamen immer mehr Todesser in das alte Gebäude, nicht mehr lange und sie würden keine Chance mehr haben und Noah würde siegen.

Runde 2

Immer mehr Todesser tauchten im alten Gebäude, in Moskau, auf. Natalie Parker versuchte so wenige wie möglich zu verletzen, sie schickte einfach ihre Gegner in den Schlaf. Doch sie wurde wie ein altes Spielzeug gegen die Wand geschleudert. Noch immer wollte sie keine richtige Gewalt anwenden.

„Incarcerus!“

Ein Todesser wurde gefesselt, er fiel zu Boden, und die anderen die gerade aus sie los rannten stolperten über ihren Kameraden. Natalie stieß einen Freudenschrei auf, doch schon standen die Todesser wieder auf.

Jake beobachtete eine Zeit lang den Kampf zwischen Darius Adler und Noah. Er konnte eindeutig erkennen, dass Noah sehr viel stärker war, da er sich nicht anstrengen musste, doch Adler verbrauchte bereits die Hälfte seiner Energie. Doch er wollte nicht aufgeben, er wollte Noah unbedingt besiegen, denn er war eine wichtige Person in der schwarzen Pyramide.

„Crucio!“ rief Noah, Adler fiel sofort zu Boden, er versuchte gegen den Schmerz anzukämpfen, aber er war viel zu schwach.

Noah lachte hysterisch, er genoss die Schrei des Mannes, es war so, als würde er ihm die Energie entnehmen und sie selbst benutzen.

Jake stand sofort wieder auf.

„Expellairmus!“

Noah wehrte aber den Angriff noch rechtzeitig ab, doch Jake ließ ihm keine Ruhe, schon folgte der nächste Fluch, diesmal erstarrte Noahs linke Hand. Er versuchte sie zu bewegen, aber schaffte es nicht, er fletschte seine Zähne und erzeugte ein Wirbelwind, der sofort aus Jake zuraste.

Jake wich noch aus, aber schon erzeugte Noah drei weitere Wirbelstürme, in kleinerer Form. Adler fühlte sich schwach, er beobachtete nun das Geschehen, er hatte kaum noch Kraft um seine Augen offne zu halten.

Jake konnte noch einem ausweichen, aber der zweite und dritte erwischte ihn eiskalt. Jake wurde durch die Luft geschleudert und landete unsanft am Boden, langsam hob er seinen Kopf.

„Ihr habt verloren“ sagte Noah und lachte, Adler schloss seine Augen, er hatte keine Kraft mehr, Jake ballte seine Hände zu Fäusten, er wollte nicht aufgeben

Nein, er musste liegen bleiben, er war viel zu schwach, Noah war eindeutig mächtiger.

Noah kümmerte sich nicht mehr um die zwei, er verließ Moskau mit einem Portschlüssel. Die Station war gerettet, nun musste er nur noch Verstärkung holen um die Station zu sichern, aber dazu kam es nicht mehr. Chris und Robert holten bereits Verstärkung, die Auroren verteilten sich und duellierten sich gegen die Todesser.

Die Guten waren erneut heil davon gekommen, die 3.Station wurde erfolgreich zerstört.

Noah hielt sich nun im Hauptquartier der schwarzen Pyramide auf, im Konferenzsaal, wo auch Sascha Katona war, aber ein weiterer Gast befand sich hier: Michael Luceno

Noah bewunderte Luceno, doch leider wusste er nicht, dass er ein alter Mann war, der ein Verräter ist.

„Wir haben die Stationen verloren. Nun werden sie wieder Hoffnung haben, und das ist nicht gut. Deshalb werden wir sofort unseren Plan ausführen. Ihr habt es nicht geschafft, die Stationen zu sichern. Jeder von euch hat versagt, ich bin enttäuscht. Und Kristina bekam genau das, was sie verdiente, den Tod“ sagte Luceno, er stand auf um diese kleine Rede zu halten, sofort sprang Katona auf.

„Kristina war trau, sie hat uns bei vielen Dingen geholfen“ meinte Sascha wütend, doch sein Stiefvater grinste ihn nur teuflisch an.

Noah mischte sich hier nicht ein, er konnte deutlich spüren, dass es private Probleme waren.

„Es ist an der Zeit, dass wir endlich die Kontrolle über die Zauberwelt übernehmen. Noah, du wirst Hogwarts angreifen, verschone nur die Reinblüter. Außerdem hat mich Jake Randel gesehen. Ich werde ihn umbringen lassen“ sagte Luceno, er nickte beiden zu und verschwand sofort.

Ja, er musste noch im Hintergrund bleiben, bis ihm endlich die gesamte Zauberwelt zu Füßen liegt. Katona setzte sich wieder hin, er war nun enttäuscht, denn alles brach auseinander. Sie kämpften 9 Jahre lang um die Herrschaft, doch nun ging alles auseinander, wie ein kaputtes Kriegsschiff, dass nicht mehr für das Wasser war.

Allerdings gingen sie nun zu Plan B, der letzte Angriff. Nach diesem Angriff dauerte es nicht mehr lange bis die Zauberwelt endlich in den Händen der Bösen lag. Niemand wusste wie mächtig die schwarze Pyramide tatsächlich war, denn sie hatten es geschafft Trolle zu rekrutieren, die nur drauf warteten die Zauberer zu vernichten. Nein, es war noch nichts entschieden. Während die Gute Seite wieder Hoffnung hatte, plante die schwarze Pyramide diese Hoffnung mit einem einzigen Angriff zu zerstören.

Noah konnte eindeutig fühlen, dass sich sehr gute Bekannte im Hauptquartier aufhielten, aber er wusste nicht welche. Er hatte leider beim Unfall in der Winkelgasse ein Teil seines Gedächtnisses verloren. Natürlich wusste er noch immer nicht, dass Katona für den Unfall verantwortlich war, und er würde es wahrscheinlich niemals erfahren.

Alle hatten sich wieder erholt, Mike war aber noch immer nicht zurückgekehrt, er brauchte wahrscheinlich noch ein wenig Zeit für sich, denn er hatte zu viele Gedanken in seinem Kopf. Er sah immer wieder die selben Bilder, er musste endlich diese Bilder für immer löschen.

In Hogwarts, im Krankenflügel versammelten sich Chris, Maximilian, Robert, Jake und Minerva McGonagall.

McGonagal machte sich um die Schule sorgen, denn sie befürchtete, dass auch sie schon bald ein Angriffsziel sein würde. Die restlichen Auroren waren natürlich viel zu schwach um es mit der gesamten schwarzen Pyramide aufzunehmen. Selbst Maximilian könnte es nicht schaffen, denn er war auch nicht mehr der stärkste. Ja, er könnte zwar Noah und Katona besiegen, aber die 5 Zauberer waren viel zu mächtig, da sie ihre Tiergestalt annahmen.

„Die Schüler sind nicht mehr in Hogwarts sicher. Wir müssen uns verstecken. Sie werden alle umbringen lassen, die Muggelstämmig sind“ meinte McGonagall, sie legte ihre Hand auf ihre Brust, sie machte sich große Sorgen um die Zukunft ihrer Schüler.

Seit sie die Leitung übernommen hat, versuchte sie alles um ein gutes Klima aufzubauen.

„Minerva, leider haben wir jetzt ein ganz anderes Problem“ sagte er und sah zu Jake hinüber, er legte den Kopf schief, und nickte schließlich.

„Ja, Sascha Katona ist nicht der Anführer der schwarzen Pyramide.“

Chris hob eine Augenbraue, er verstand nicht ganz, ebenso wie Robert.

„Ja, Sascha hat vielleicht diese Idee gehabt, aber man hat ihm geholfen. Nicht nur Shawn und einige andere Slytherin. Es war eine ältere Person, die immer schon den Wunsch hatte die Zauberwelt zu zerstören, oder die Macht an sich zu reißen“ erklärte Jake, er spazierte nun auf und ab, die anderen nickten leicht und verstanden nun.

„Deshalb müssen einige von uns nach diesem Anführer suchen. Er ist der eigentliche Feind, und solange er lebt, werden wir nie wieder den Frieden haben“ sagte Jake mit seiner ernsten Stimme, so kannte Chris ihn gar nicht, er lächelte leicht und sah zu Jake.

„Gut, ich werde mich auf die Suche machen.“

Jake nickte.

„Schön, ich ebenfalls. Der Rest sollte in Hogwarts bleiben, falls Noah oder Katona angreifen“ sagte Jake und nickte den anderen lächelnd zu.

Marko, Katarina und James saßen im Gemeinschaftsraum, sie versuchten die Zeit zu vertreiben, aber ihnen fiel einfach nichts ein. Ja, sie hatten ein größeres Abenteuer erwartet, doch sie waren auch froh, denn Hogwarts war für sie ein zweites Zuhause.

Plötzlich hörten sie laute Geräusche, sie standen auf und gingen zu den Marmortreppen, einige Schüler murmelten.

Die Gemälde an der Wand schriegen laut auf, sie hatten eindeutig etwas böses in der Nähe gespürt.

Professor McGonagall und einige Vertrauensschüler befanden sich am Dach des Astronomieturms. Für McGonagall ein seltsames Gefühl, da sich hier vor Jahres etwas schreckliches abspielte.

Über 400 Hexen und Zauberer rannten auf das Schloss zu, sie hatten nur ein Ziel: Hogwarts einnehmen. Natürlich wurden alle Eingänge so schnell wie möglich versperrt, damit sie nicht eindringen konnten.

Die 2.Schlacht hatte jetzt begonnen, vielleicht wird es der letzte sein.

Chris und Jake waren nun in Moskau, in der 3.Station, dort mussten sie nach Anhaltspunkten suchen. Sie mussten den wahren Anführer der schwarzen Pyramide unbedingt finden, denn er war der Schlüssel zum Sieg.

Sollte er sterben, dann könnte dieser endlose Krieg vielleicht endlich ein Ende finden.

Jake fand tatsächlich etwas, er fand einen Brief. Am Ende des Briefes stand nur: M.L

Chris musste nun nachdenken, es musste nämlich einen Sinn ergeben, und ja, es ergab einen Sinn.

Michael Luceno.

Sascha Katons Stiefvater war der Anführer der schwarzen Pyramide!

Die 2.Schlacht von Hogwarts

Die älteren Schüler verteilten sich in den Gängen. Die jüngeren, alle unter 14 Jahre, mussten in die Große Halle, oder in den Gemeinschaftsraum, wo sie sicher waren. Denn diese Schlacht würde gefährlich werden, wahrscheinlich müssten heute viele sterben, damit sie endlich wieder in Frieden weiterleben konnten. Marko, Katarina und James spazierten im Gemeinschaftsraum hin und her, ebenso wie andere Schüler. Sie wollten etwas unternehmen, sie wollten sich nicht die Feiglinge zurückziehen, nur weil sie viel zu jung für den Kampf waren.

Die Lehrer mussten versuchen zu überleben, denn sie gehörten zu den Zauberern die stark waren, doch sie hatten natürlich Hilfe bekommen, von Maximilian, Maria und Robert. Zusammen hatten sie schon eine größere Chance um zu gewinnen.

Maximilian stand am Dach des Astronomieturmes, zusammen mit Robert.

„**Noah führt alle an**“ bemerkte Robert, Maximilian nickte leicht, wahrscheinlich wusste er dies schon längst.

Beide wussten, dass diese Schlacht in die Geschichte eingehen würde, genauso wie die erste Schlacht um Hogwarts, als Nighy und Scavo die Schule angriffen. Doch dieses Mal würde es sehr viel gefährlicher werden, denn heute konnte man keine Seelen mehr zurückholen, heute würde man sterben, und nie wieder zurückkehren.

„**Diese Schlacht ist für uns wichtig. Wir konnten die Kinder nicht mehr rechtzeitig hier raus bringen, aber sollte Noah es schaffen, das Schloss einzunehmen, musst du die Kinder durch den Geheimgang gehen. In Hogsmeade seid ihr für kurze Zeit sicher**“ sagte Maximilian Randel, der die Armee von Noah sehen konnte, wie sie immer näher kamen, und schon bald würden sie das ganze Schloss einnehmen.

Robert nickte.

„**Das werde ich.**“

„**Gut. Dann mach dich bereit, es geht gleich los.**“

Noah selbst führte die Armee der schwarzen Pyramide an. Das Hauptquartier war nun leer, nur noch die letzten 5 Zauberer, die eine Tiergestalt annehmen konnten, waren dort, da sie noch auf ihren Einsatz warten mussten.

Nun hatte er endlich die Gelegenheit, sich an die Vampirjäger zu rächen! Ja, sie haben ihn in der Winkelgasse schwer verletzt, er wäre beinahe gestorben, doch Luceno und Katona hatten ihm das Leben gerettet. Er bekam eine zweite Chance, und diese würde er auch nutzen!

Nun befanden sie sich vor den Eingängen, es konnte also nicht mehr lange dauern, bis sie das Schloss eroberten. Noah wollte jeden Vampirjäger sterben sehen, er wollte sie mehr als nur sterben sehen. Sie sollten ihre Seelen verlieren, sie sollten komplett ausgelöscht sein.

Eine junge Hexe trat neben Noah.

„**Herr, wir sind bereit**“ sagte sie, ihre Stimme klang schrecklich in seinen Ohren.

Er runzelte die Stirn.

„**Und wieso greift ihr nicht an?**“

„**Herr...**“

„**Avada Kedavra!**“ rief Noah, die junge Hexe flog gegen einen großen Stein, sie starb durch den Todesfluch.

Noah sah nun in die Runde, einige böse Zauberer drehten sich zu ihm um, sie sahen ihn fragend an.

„**Niemand wird verschont**“ sagte er, und sofort schrien alle bösen Hexen und Zauberer laut auf, sie rannten auf die Eingänge zu.

Über 30 Zauberer und Hexen stiegen auf ihre Besen, sie flogen hinauf zum Astronomieturm und Gryffindorturm. Ja, Maximilian hatte nicht an alles denken können.

Das Fenster im Gryffindorturm explodierte, die Schüler sahen sich um, und es erschienen nun einige Todesser. Sie richteten ihre Zauberstäbe auf die jungen Schüler, doch einige leisteten Widerstand. Katarina zielte auf den Kamin, das Feuer wurde immer größer und sofort schleuderte sie einen Teil des Feuers auf einen Todesser.

Der Todesser lief durch den Gemeinschaftsraum, er weinte sogar, doch dann stürzte er in den Kamin und starb schließlich. Katarina hob eine Augenbraue, sie sah zu James hinüber, der gerade von einer jungen Hexe gewürgt wurde.

Sie rannte auf die Hexe zu, schlug sie ihm Gesicht und fiel um. James hob den Kopf, er runzelte die Stirn. „**Du bist echt stark**“ bemerkte er, sie nickte.

Marko setzte einen Schockzauber ein, doch der Todesser wehrte den Angriff mit Leichtigkeit ab. Ein junger Zauberer hätte niemals eine Chance gegen einen erfahrenen Todesser. Plötzlich sprangen James und Katarina von hinten auf den Todesser, sie versuchten ihn zum Fall zu bringen, doch er schleuderte beiden gegen die Wand und lachte.

Marko ballte seine linke Hand zu einer Faust, er schlug auf den Boden, stand auf und entwaffnete den Todesser. Der Todesser zuckte zusammen, er fühlte sich nun schwächer als Marko, und das nur zu Recht, denn nun setzte Marko erneut den Schockzauber ein. Und dieses Mal hatte er es geschafft.

Katarina umarmte Marko, weil er sie rettete, doch er würde seinen Freunden immer helfen. Mit James rannten sie nun aus den Gemeinschaftsraum, da es hier nicht mehr sicher waren. Die schwarze Pyramide hatte nun andere Wege gefunden in das Schloss zu kommen.

Natalie Parker hielt sich in den Gewächshäusern auf, dort stellte sich bei den Eingängen Menschenfressende Pflanzen auf und andere gefährliche magische Pflanzen. Sie versteckte sich nun hinter einem alten Tisch, plötzlich öffneten die Zauberer die Tür zum Gewächshaus, sofort wurden sie von den magischen Pflanzen attackiert.

Die ersten 6 Zauberer wurden schwer verletzt, drei weitere leicht verletzt und 4 starben. Natalie Parker sprang auf und fesselte einen Zauberer, mit dem nächsten Zauber schleuderte sie ihn gegen seine Kameraden, einige fielen sofort zu Boden. Nein, heute würde es anders sein. Nein, sie würde weiterhin niemanden töten, doch ihre Pflanzen.

Sie wedelte mit ihrem Zauberstab hin und her und plötzlich bildete sich etwas grünes im Gesicht eines Zauberers, er schrie laut auf, das grüne Etwas kroch in seinen Hals, und sofort bekam er keine Luft mehr.

Ein weiterer Zauberer starb durch eine magische Pflanze.

Maximilian, der immer noch am Dach des Astronomieturmes war, sprach einige Flüche aus, er zielte auf die große Menge, die sich unten befand. Er traf natürlich einige Feinde, sie versuchten auch ihn zu treffen, aber verfehlten ihn immer wieder. Als er den nächsten Fluch aussprechen wollte, flogen 3 Zauberer an ihm vorbei, sie hatten einen Feuerblitz 2000, doch Maximilian würde auch sie besiegen. Er rollte sich auf die Seite und verbrannte den Besen eines Zauberers, sofort fiel er in die dunkle tiefe und landete im See. Die letzten zwei Zauberer in der Luft flogen erneut an ihm vorbei, und Maximilian hielt sich nun am Umhang eines Zauberers fest, er wurde sofort mitgerissen. Er schrie kurz laut auf, da er schon lange nicht mehr mit dem Besen herum flog. Der Zauberer versuchte ihm abzuschütteln, aber nun fiel auch er hinunter, als Maximilian ihn schubste. Maximilian hatte nun den Besen unter seiner Kontrolle, er folgte nun dem letzten Zauberer in der Luft.

Sie flogen hin und her, dann entschloss sich der Zauberer durch den Wald zu fliegen, dort, wo es gefährlicher war. Maximilian hatte da schon einige Schwierigkeiten, er verlor schon langsam die Kontrolle über den Besen, denn solche Gefahren musste er schon lange nicht mehr überwinden. Der Zauberer machte nun einen große Looping, dann flog er direkt auf Maximilian zu, doch Maximilian riss seinen Besen nun hoch, er flog hinauf, raus aus dem Wald. Der Zauberer fluchte laut und folgte ihm, doch schon wurde er von Maximilian erfolgreich überraschen. Er schleuderte ihm vom Besen, er fiel in den Wald. Doch die Gefahr war noch nicht beseitigt, plötzlich tauchten 3 weitere Zauberer mit ihren Besen auf, und eine weitere Person: Noah.

Sein Besen war pechschwarz, es war der erste Besen, der sehr viel schneller war als alle andere zusammen.

Die 3 Zauberer flogen auf Maximilian zu, er kehrte um und flog in Richtung Schloss, selbst Noah folgte ihm, und er war sehr viel schneller als er. Nur nach wenigen Sekunden war er vor ihm, er schlug Maximilian leicht ins Gesicht, er geriet langsam in Panik und flog auf die Brücke zu.

Ein Zauberer konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen und flog gegen die Brücke, sein Besen zerbrach in zwei Teile, er fiel ins Wasser.

Maximilian flog nun dicht über dem Wasser, er sah nach hinten, zwei Zauberer folgten ihm noch, doch keine Spur von Noah.

Plötzlich flog Noah von oben hinunter, er flog nun direkt neben Maximilian und lachte hysterisch.

Maximilian fletschte die Zähne, er musste unbedingt einen Weg finden, wie er sie besiegen konnte. Gut, die zwei Zauberer würden kein Problem sein, doch Noah würde ein Problem sein, denn er war sehr gut mit dem Besen.

Maximilian verließ nun den See, er steuerte nun auf die große Menge an Feinde, vor dem Eingang, zu. Noah hob eine Augenbraue, er verstand nun nicht, was er damit erreichen wollte.

Einige Todesser schossen nun verschiedene Flüche in die Höhe, sie versuchten Maximilian zu treffen, aber anstatt ihn zu treffen, trafen sie einen Zauberer, er fiel vom Besen hinunter und brach sich einige Knochen. Maximilian lachte und jubelte, er freute sich, dass sein Plan funktionierte, aber noch war die Gefahr nicht beseitigt. Der letzte Zauberer flog neben ihm, er versuchte Maximilian vom Besen zu stoßen, aber beide flogen nun durch ein großes Fenster, sie landeten beide in der Großen Halle, sie fielen zu Boden.

Maximilian sprang aber sofort auf, er war jetzt schon müde gewesen. Er schleuderte den Zauberer gegen die Wand. Plötzlich landete Noah in der Großen Halle, er grinste Maximilian an.

Das große Tor wurde nun in die Luft gejagt, die Todesser, die bösen Hexen und Zauberer liefen hinein, und schon bekamen sie es mit den letzten 17 Auroren und mit Snape, McGonagall und Maria zutun.

Snape ging in seine Angriffsstellung, er fand es nicht besonders schwer seine Gegner außer Gefecht zu setzen. McGonagall setzte einen Schockzauber ein, doch sie selbst wurde nach hinten geschleudert, aber Maria kümmerte sich um den Todesser und tötete ihn. Ja, sie zeigte keine Gnade, denn sie kämpfte bereits seit ca. 40 Jahren gegen das Böse, und so kannte sie das Wort „Gnade“ nicht mehr.

Aber die Todesser verteilten sich in der Eingangshalle, sie schafften es die Treppen hoch zu gehen, einige gingen bereits in die Gänge, aber auch dort wartete auf sie eine große Überraschung.

Bernhard, der schließlich auch ein Animagus war, nahm nun seine Tiergestalt an. Er war nun ein pechschwarzer Gorilla, er rannte auf seine Gegner zu und zerquetschte von einigen Todessern den Kopf, andere brach er sämtliche Knochen. Die Todesser schritten langsam zurück, der Gorilla sprang auf die kleine Menge und kämpfte weiter gegen sie. Er dachte in diesem Moment an seinen Vater, an Gates. Er würde ihm niemals verzeihen, denn er konnte nie ein normales und richtiges Leben führen. Doch nun dachte er an Katarina, seine neue Freundin, die er liebte. Ja, auch wenn er ein Slytherin war, er konnte einfach nicht aufhören das Mädchen aus Gryffindor zu lieben. Ein Todesser näherte sich Bernhard von hinten, er bemerkte ihn sofort und schlug ihm den Kopf ein.

Robert Zahn drängte einige böse Zauberer zurück, die es schafften, in den Astronomieturm einzudringen. Sie benutzten ihre Besen, aber Robert hatte sie so schnell wie möglich zerstört, damit sie nicht mehr fliehen konnten. Er sprang einen großen Schritt nach hinten, fesselte seine Feinde und einem nach dem anderen warf er sie durch das kaputte Fenster. Robert verließ nun den Astronomieturm, er rannte die Treppen hinunter, schon konnte er die ersten Feinde sehen. Sie hatten es tatsächlich geschafft sich im Schloss zu verteilen, sie würden Wochen brauchen um alle zu besiegen, doch sie wollten nicht aufgeben, schließlich gab es immer noch Hoffnung.

Robert lächelte leicht, er setzte sich auf die Treppe, die Todesser sahen sich einander fragend an, sie wollten gerade die Treppen hinauf gehen, als plötzlich die Treppe begann sich zu verschieben, sie schritten wieder zurück.

Robert stand wieder auf und musste nur kurz mit dem Zauberstab hin und her wedeln, und schon fielen die 4 Todesser in die Tiefe, sie kamen unten an, doch sie starben auf der Stelle.

Hagrid, der ja ein Halbbriese war, schlug einige Zauberer beiseite, er wollte einfach durch, doch sie kapierten es wohl nicht. Er ging in den Büro von Professor Adler, er sah sich um, und konnte sehen, dass Adler gerade mit 5 Todessern beschäftigt war.

Adler musste auch die dunkle Künste anwenden, nur so konnte er seine Feinde besiegen.

„**Crucio!**“ rief er, er quälte gleich zwei Zauberer auf einmal, das man aber nicht oft sah.

Zwei Todesser entdeckten Hagrid beim Eingang.

„**Oh, Entschuldigung**“ sagte er, ging hinaus und machte die Tür zu, die Todesser rannten gegen die Tür, er kicherte und machte wieder die Tür auf, er schob die Körper der Gegner weg.

Adler war nun mit den Gegner fertig, er verließ sein Büro und rannte durch die Gänge, er nahm es mit jedem Feind auf, den er sah.

Noah atmete tief ein und aus, er hielt nun seinen Zauberstab in der Hand, ebenso wie Maximilian.

„**Heute bin ich der Stärkere, alter Mann**“ sagte Noah und lachte hysterisch, Maximilian runzelte die Stirn.

„Stupor!“

Noah wehrte den Zauber mit Leichtigkeit ab, und schon verschwand Noah, er war nur noch schwarzer Rauch, der sich in der Großen Halle schnell bewegte. Maximilian versuchte ihm zu folgen, aber er war viel zu schnell, dann schnappte sich Noah seinen Besen und flog durch die Große Halle, er lachte erneut laut auf. Nun bekämpfte Noah seinen Gegner von der Luft aus, so, wie er es immer schon machte.

„Avada Kedavra!“ rief Maximilian, der grüne Strahl erwischte tatsächlich Noah, er fiel mit dem Besen hinunter und landete auf der Bank der Gryffindors.

Maximilian holte tief Luft, er ging langsam auf den reglosen Körper zu, damit er sehen konnte ob er tatsächlich tot war.

Nein, er täuschte sich.

Noah sprang sofort wieder auf und lachte.

„Du warst schon mal besser. Zielen, alter Mann“ sagte Noah, er wollte seinen Gegner ärgern, denn das konnte er auch sehr gut.

Maximilian stieß einen lauten schrei aus und attackierte Noah erneut mit anderen Flüchen, aber Noah wehrte jeden einzelnen ab.

Langsam wurde der Kampf für Noah langweilig, also entschloss er sich den Kampf zu beenden.

„Expelliarmus!“

Maximilians Zauberstab wurde nach hinten geschleudert, zum Lehrertisch.

„Crucio!“

Maximilian zappelte wild herum am boden, er spürte am ganzen Körper schmerzen, er hielt es nicht mehr aus. Nein, er würde gleich sterben, und er würde versagen.

Noah lachte wie immer hysterisch, er liebte es seine Opfer zu quälen. Doch irgendwann musste alles ein Ende haben.

Plötzlich wurde Noah gegen die Wand geschleudert, er landete nicht besonders sanft am Boden. Sofort stand er wieder auf, er konnte Chris Randel sehen, wie er seinem Vater half aufzustehen. Er ballte seine linke Hand zu einer Faust, niemand würde diesen Kampf unterbrechen! *NIEMAND!*

Noah lief auf Chris zu, er drehte sich um und machte ein Salto nach vorne. Chris riss die Augen auf, Maximilian stieß seinen Sohn auf die Seite, damit er ausweichen konnte. Chris lächelte leicht und sah seinen Vater an, er war ihm dankbar gewesen. Chris sprach einen Zauber aus, und sofort hing Noah in der Luft fest, er schrie und wollte sofort wieder auf den Boden, aber Chris schüttelte den Kopf.

„Das war das letzte Mal, dass du meinen Vater verletzt hast“ sagte Chris wütend und schleuderte Noah durch das zerstörte Fenster, doch noch war Noah nicht besiegt, er war jetzt nur für kurze Zeit mit sich selbst beschäftigt.

Die Schlacht war hart, langsam zogen sich die letzten Auroren zurück. Sie hatten diese Schlacht eindeutig verloren, und niemand konnte etwas daran ändern. Die Guten mussten Hogwarts verlassen, alle benutzten nun den Geheimgang nach Hogsmeade.

Die Todesser und die bösen Zauberer und Hexen verteilten sich im Schloss, sie konnten niemanden mehr finden. Noah betrat wieder die Große Halle, sein Körper war nass, da er im Wasser landete.

Er stieß einige Zauberer auf die Seite, damit er zum Lehrertisch gehen konnte.

„Sucht den Wald ab, den Verbotenen Wald und alle Geheimgänge. Ich will, dass ihr sie findet. Solltet ihr versagen, werde ich euch töten“ sagte Noah, in seiner Stimme lag eine schreckliche Drohung, seine Diener nickten und machten sich sofort an die Arbeit.

In Hogsmeade angekommen, warnten sie alle Hexen und Zauberer. Selbst Umbridge ergriff die Flucht, sie wollte nichts mehr mit dieser Sache zutun haben. Ja, auch sie hatte als Ministerin versagt, doch ohne Kolert lief hier nichts mehr.

Im Eberkopf versteckten sie die letzten Überlebenden, die Schüler wurden mit dem Zug nachhause geschickt, noch schafften sie es zu flüchten.

Jake schüttelte den Kopf, als er sah, dass nur noch 5 Auroren überlebten.

Doch sie mussten nun auf der Hut sein, deshalb brauchten sie unbedingt einen neuen Plan.

„Die meisten Todesser werden wieder in ihr Hauptquartier zurückkehren, so, wie sie es immer machen. Sie wollten nur versuchten alle zu vertreiben, damit alle Hexen und Zauberer in der Zauberwelt endlich einsahen, dass es keine Hoffnung mehr gibt. Für uns schaut es sehr schlecht aus.“

Wir können nur noch flüchten, außer, wir schaffen es, das schwarze Buch wieder an uns zu reißen. Das Buch hilft ihnen, mächtiger zu werden“ sagte Jake, nun sah er zu Chris hinüber.

„Nun, Sascha Katona ist nichts weiter als ein einfach Diener der schwarzen Pyramide. Michael Luceno ist der wahre Anführer der Organisation, und er ist sehr viel mächtiger als Katona“ teilte Chris den anderen mit, nun sah er, wie alle den Kopf schüttelten.

Plötzlich waren Marko und Katarina verschwunden.

„Wo ist Marko?“

Alle sahen sich um, doch keiner konnte die beiden sehen, doch Chris wusste, wo sie waren. Sie machten sich auf die Suche nach dem schwarzen Buch in Hogwarts, denn sie hatten es wahrscheinlich dort entdeckt.

Nun, niemand wusste jetzt genau, wie die Lage war, aber keiner hatte mehr Hoffnung für die gute alte Zauberwelt. Das Böse würde schon bald siegen, und niemand würde sie daran hindern können, niemand...

Das Blatt wendet sich

Ja, die letzten guten Zauberer, die versuchten die Zauberwelt zu retten, hatten tatsächlich Recht. Die meisten Todesser und bösen Zauberer kehrten zum Hauptquartier zurück, denn sie mussten noch einige Vorbereitungen treffen. Nicht mehr lange und Michael Luceno wird sich zeigen, und dann wird die Zauberwelt nur noch von ihm kontrolliert. Hogwarts war halb zerstört, sie hatten niemanden am Leben gelassen. Ihr Ziel hatten sie nun erreicht.

Noah betrachtete das schwarze Buch, das sich in der Großen Halle befand. Natürlich wusste er, dass eine Seite fehlte, und irgendwie wusste er auch, dass diese Seite ihm gehörte. Aber er konnte sich nicht mehr erinnern. Katona und Luceno schafften es Teile seines Lebens zu löschen, damit er seine wahre Kraft nicht mehr finden konnte. Es waren nur 3 weitere böse Zauberer in der Großen Halle, die nichts Besseres zutun hatten als sich gegenseitig zu ärgern.

Nun betrat Sascha Katona die Große Halle, er sah sich kurz um, sofort entdeckte er das Chaos in der Halle, schüttelte den Kopf und ging auf Noah zu.

„Alles lief so, wie wir es geplant haben“ berichtete Noah, er verbeugte sich leicht, Katona runzelte die Stirn.

„Aber es starben nur unwichtige Schüler! Solltest du dich nicht um Maximilian kümmern?“ fragte Katona wütend, aber Noah lachte nur.

„Das Schloss ist unter unserer Kontrolle. Mehr musste ich nicht machen.“

„Verstehe.“

Sascha ballte seine Hände zu Fäusten, er verachtete Noah, denn er versuchte immer und immer wieder selbst alles zu bestimmen. Ja, auch hier hatte Katona versagt. Nicht nur hier, oder bei Luceno, sondern überall. Er versagte überall, und langsam wünschte er sich, dass er der Überläufer blieb, damit er wieder ein normales Leben führen konnte. Ja, vielleicht würde man ihn nach Askaban bringen, aber ihm war es dort lieber, als hier.

Noah wandte seinen Blick wieder dem schwarzen Buch zu, er überlegte immer noch, denn er wollte unbedingt wissen, was ihm fehlte. Er öffnete das Buch und blätterte jede Seite durch. Katona hob eine Augenbraue, langsam begann er zu schwitzen, schnell wischte er sich den Schweiß von der Stirn. Ja, es konnte nicht mehr lange dauern und Noah würde seine Vergangenheit wieder finden.

Katona riss ihm das Buch aus den Händen, Noah fletschte sofort seine Zähne und sah ihn wütend an.

„Ich war noch nicht fertig“ sagte Noah, er versuchte sich wieder zu beruhigen.

„Sie müssen nichts wissen. Das Buch werde ich wieder mitnehmen, hier wird es nicht mehr gebraucht“ meinte Katona, doch schon machte er einen Fehler als er das Buch in die Höhe hielt.

Marko, der auf seinem Besen war, flog an Noah und Katona vorbei, er schnappte sich das Buch und flog wieder aus dem offenen Fenster. Noah schrie laut auf, er lief zu seinem Besen und folgte sofort Marko.

Katona schickte die bösen Zauberer hinaus, damit sie ihm ebenfalls finden. Er lief zum großen goldenen Tor, doch plötzlich tauchte Bernhard auf, er sah Sascha wütend an, so, als würde er ihn unbedingt töten wollen.

„Verschwinde!“ sagte Katona, doch schon verwandelte sich Bernhard in seine Tiergestalt, in einen Gorilla.

Er brüllte laut auf und lief auf Katona zu, er wich noch rechtzeitig aus und schleuderte den Gorilla gegen die Bänke. Er erhob sich langsam und spuckte auf den Boden.

„Ihr Animagi seid nichts weiter als Ausgeburten. Jeder von euch gehört ausgelöscht“ meinte Katona und schleuderte Bernhard nun gegen die Wand, der Gorilla spuckte Blut aus.

Katona schleuderte ihn einige Male gegen die Wand, bis er endlich sein Bewusstsein verlor, nach etwa 4 Minuten verlor Bernhard das Bewusstsein, er lag nun in seiner Menschengestalt am Boden.

Chris und Robert kamen in der Eingangshalle an, sie verletzten zwei Todesser in nur wenigen Sekunden und gingen sofort die Treppen hoch, doch schon tauchten 4 weitere Todesser auf. Robert sprang auf die Seite und erwischte einen Todesser mit dem Todesfluch.

Chris wandte den Schwebenzauber an, er hob damit einen Todesser und ließ ihn über einen anderen Gegner fallen. Plötzlich wurde der letzte Todesser von einem Vampir gebissen, Robert und Chris lächelten leicht, als

sich der Vampir umdrehte: Mike Charlston.

Nun tauchten weitere Todesser auf.

„Lauft, ihr seid stärker“ sagte Robert und nickte den beiden zu, sie nickten zurück und liefen zur großen Halle.

Marko hatte ebenfalls einen langsameren Besen als Noah, das natürlich klar war. Noah flog nun direkt hinter ihm her, er schrie einige Male, dann überholte er Marko und schlug ihm vom Besen, er fiel in auf den Wiesenboden. Langsam stand er wieder auf, er hielt das schwarze Buch immer noch in der Hand, Noah landete, stieg vom Besen und ging auf den Jungen zu. Noah schlug den Jungen bewusstlos, er hob ihn auf, nahm das schwarze Buch an sich und flog zurück ins Schloss.

Noah flog durch das offene Fenster der Großen Halle und landete vor Sascha Katona. Er fesselte Marko auf einer kleinen Bank, damit er nicht entkommen konnte. Doch nun betraten zwei weitere Todesser die Halle, sie warfen Katarina vor Katonas Füßen. Er grinste sie an und schüttelte den Kopf.

„Ihr habt eindeutig Mut, doch euer Mut wird euch den Tod bringen“ sagte Sascha Katona, auch Katarina wurde auf einer kleinen Bankgefesselt, die gleich neben Marko stand.

Katona drehte sich zu Noah um.

„Ich übernehme diese Sache. Du wirst in die Schweiz gehen. In Bern wirst du auf mich warten“ sagte Sascha, Noah nickte, stieg auf seinen Besen und flog davon.

Wenige Minuten später trafen Chris Randel und Mike Charlston ein.

Sofort liefen beide zu Marko und Katarina, doch bevor sie die Kinder befreien konnten, tauchte Katona wieder auf.

„Willkommen. Ich habe euch bereits erwartet.“

Chris und Mike sahen nun hinüber zu Katona, der beim großen goldenen Eingangstor stand.

Mike und Chris richtete sofort ihre Zauberstäbe auf Katona, er lächelte breit und sprach weiter.

„Letztes Jahr habe ich euch besiegt, und dieses Jahr werde ich euch auch besiegen, allerdings werdet ihr dabei sterben“ meinte Katona, er ging nun auf und ab, sein Zauberstab war immer noch in seinem dunkelbraunen Mantel.

„Das denke ich nicht, Bruder.“

Chris würde ihn natürlich niemals töten, da sie Geschwister waren, aber eines Tages musste einer von den beiden sterben. Ja, beide würden gerne in Frieden weiter leben, aber Sascha würde sofort nach Askaban kommen, wenn er sich ergibt, und er wollte es nicht, oder doch? Er wusste es nicht, seine Gefühle spielten in den letzten Wochen verrückt, da er Kristina verloren hatte, eine treue Freundin, die alles getan hätte um Sascha glücklich zu machen. Doch sie wurde getötet, und er würde ihren Mörder finden. Aber zuerst musste er Mike und Chris aus dem Weg räumen, damit er seinen Stiefvater stürzen kann und die Macht an sich reißen kann.

„Weißt du, Karpysbyn, meine Stiefschwester bekam letztes Jahr den Auftrag in Hogwarts zu unterrichten. Sie musste auch versuchen den blauen Edelstein zu finden, da wir natürlich wusste, dass er sich dort aufhalten musste. Aber die Hinweise waren aller falsch, und das hatten wir nicht gewusst. Ihr habt uns reingelegt, oder Shawn, euer alter Freund hat uns verraten. Aber natürlich hat er, so dumm wie er war, auch seine Freunde verraten, auch, wenn es nicht Teil unseres Plans gewesen war. Aber er wurde ja getötet, wir brauchten ihn schließlich nicht mehr, denn wir hatten nun einen anderen Zauberer im Auge: Noah. Noah war ein starker Zauberer, er hatte viele mächtige Hexen und Zauberer besiegt, da er eine besondere Gabe hatte. Er war der einzige in der Zauberwelt der diese Gabe besaß, und seine lieben 6 Zauberer, die ihn immer begleiteten. Aber sie bekamen einen Auftrag, wir konnten leider nicht herausfinden wie dieser Auftrag lautete, aber sie kehrten Noah den Rücken und schlossen sich uns an. Aber wir mussten dafür sorgen, dass Noah diese 6 Zauberer nie wieder sieht, so bekamen sie immer Aufträge, die sie daran hinderten sich zu sehen“ erzählte Katona, er blieb nun stehen und sah die zwei jungen Zauberer an.

Chris schluckte hart, er schüttelte den Kopf.

„Deshalb haben Smith und Orrico die Wüste Gobi angegriffen, die Dörfer, all diese unschuldigen Muggel“ sagte Chris und schüttelte weiterhin leicht den Kopf, während Katona zustimmend nickte.

„Richtig. Da ihr bereits Ryan getötet habt, wird es Noah nicht mehr interessieren, dass sie ebenfalls in der schwarzen Pyramide sind, da er nur mit 6 zusammenarbeiten möchte. Und es dauert nicht mehr lange, und mein Stiefvater wird die Zauberwelt übernehmen, um eine bessere Welt aufzubauen“

erzählte Katona weiter.

Plötzlich konnte er das schwarze Buch neben Marko liegen sehen, er hob eine Augenbraue. Wahrscheinlich hatte es Noah hier vergessen, doch somit hatte er auch einen großen Fehler gemacht.

Nun hielt Sascha endlich seinen Zauberstab in der rechten Hand fest, der Kampf würde gleich beginnen.

„Möge der bessere gewinnen, Bruderherz“ sagte Chris, und sofort schossen aus Mikes Zauberstab zwei kleine Feuerbälle.

Katona wehrte sie sofort mit einem Wasserzauber ab, er rollte sich auf die Seite, Chris sprang ebenfalls wie sein Bruder auf die Seite und versuchte ihm zu entwaffnen, aber der Zauber ging in die Hose, als Katona eine Art Schutzschild um seinen Körper bildete.

Mike verwandelte sich in einen Vampir, da er mit seinen Vampirkräften mächtiger war. Er sprang auf Katona, doch er wich noch im letzten Moment aus, er hatte schließlich keine Lust ein Vampir zu werden. Er schleuderte eine große Bank auf seine Feinde, beide gingen in die Hocke und standen sofort wieder auf und rannten auf ihren Feind zu. Katona ging leicht in die Knie und versuchte einen Schneidezauber anzuwenden, aber Chris hatte ihn für kurze Zeit lähmen können. Als sie bei Katona ankamen, sprang er auf, rollte sich auf die Seite und schleuderte Mike gegen die Wand, und Chris zu Marko und Katarina, wo er eine Zeit lang liegen blieb.

Mike stand auf, er sah sich um, Katona war verschwunden. Als er einen Schritt auf die Seite machte, tauchte Katona wieder auf, aber schwarzer Rauch umgab ihm, der Rauch explodierte leicht. Mike fiel zu Boden, Katona lachte laut auf und ging zu Chris hinüber. Mike sah sich erneut um, nun standen die zwei Todesser vor ihm, beide waren gut ausgebildet worden. Sofort hoben sie Mike hoch und warfen ihn mit ihrer ganzen Kraft zu Boden, dann richteten sie ihre Zauberstäbe auf Mike, er schlug jedoch beiden ihre Stäbe weg.

Chris öffnete langsam seine Augen, Mike und Katarina riefen Chris Namen mehrmals hintereinander, damit er endlich aufwacht, denn Katona ging langsam auf ihn zu. Und in jeder Sekunde könnte Sascha Katona den Todesfluch aussprechen, so würde Chris auf der Stelle sterben. Chris sah nun seinen Bruder auf ihn zu kommen, er rollte sich auf die Seite, hob eine Glasscherbe vom Boden auf und warf diese auf Katona zu. Er schrie laut auf, als die Glasscherbe sein Oberschenkel traf. Blut floss in Strömen hinunter.

Mike biss einen Todesser in den Hals, er fiel sofort tot zu Boden, der andere machte ein Salto nach hinten. Mike hob eine Augenbraue und bewunderte gerade seinen Feind, doch dann sprang er auf ihn und biss auch ihm in den Hals.

Chris und Sascha sahen sich einander an, sie verspürten einen Hass, doch sie wollten auch den Kampf beenden. Mike mischte sich nun nicht ein, denn jetzt duellierten sich zwei Brüder, die sich liebten, auch, wenn sie sich über 20 Jahre nicht gesehen haben.

Chris und Sascha rannten nun los, sie schrieten laut auf, beide richteten ihre Zauberstäbe auf ihren Feind, Lichter sprühten aus ihren Stäben. Rote, blaue, grüne, gelbe, weiße, alle möglichen Farben, und es waren alle Flüche gewesen, die den Feind besiegen sollten, aber sie wehrten jeden mit Leichtigkeit ab. Sascha schlug Chris auf den Hinterkopf, er fiel sofort hustend zu Boden. Marko hatte bereits Tränen in seinen Augen und hoffte dass sein Vater diesen Kampf überlebt. Chris schlug seinen Hinterkopf zurück, er erwischte Saschas Wunde am Oberschenkel, er schrie laut auf, schritt zurück. Chris sprang auf. Alles passierte nun in Zeitlupe, nun wusste keiner der Anwesenden wer dieses Duell gewinnen würde, aber einer musste gewinnen.

Chris machte eine Drehung um 180 Grad.

Er schleuderte seinen bösen Bruder nach hinten, er landete am boden, doch nun hatte er viele Glasscherben in seinem Körper, auch sehr große, die seinen Oberkörper durchbohrten. Chris warf seinen Zauberstab zu Boden, er ging langsam auf seinen Bruder zu, der viele Schmerzen hatte. Er konnte seinen Körper kaum noch spüren, aber er atmete noch sehr leicht. Der Tod hatte ihn noch nicht geholt.

Chris ging in die Knie, er hielt Sascha linke Hand fest, beide fingen an zu weinen.

„Es tut mir so leid, Sascha“ sagte Chris, seine Tränen fielen auf Saschas Hand, doch er lächelte leicht.

„Mach dir nichts draus, du bist nicht schuld. Du musst weiter kämpfen, es gibt immer noch Hoffnung. Ihr müsst die letzten 5 Zauberer besiegen, bevor sie Noah entdecken. Sollten sie ihn finden, dann werden sie die Muggelwelt zerstören“ sagte Sascha, der immer schneller an Kraft verlor, er konnte kaum noch atmen.

Als Chris die Hand seines Bruder hielt, konnte er Bilder aus seiner Vergangenheit sehen. Bilder, die eigentlich nicht mehr existieren sollten. Er spielte mit Sascha, als er gerade mal 3 Monate alt war. Er war gerade mal 1 Jahr älter als Sascha, doch er konnte sich nun an alles erinnern, wahrscheinlich schaffte es

Katona seine Gedanken in Chris Kopf zu übertragen.

„**Wir werden die Zauberwelt retten, dann wirst du im Tod Freiheit spüren können**“ versprach Chris, Sascha nickte, lächelte und schloss langsam seine Augen.

Sascha Katona, ein mächtiger junger Zauberer, der es beinahe schaffte, die Zauberwelt zu vernichten, war nun tot.

Chris ließ die Hand seines Bruder los, er stand auf, befreite Katarina und Marko, sofort umarmte Marko seinen Stiefvater. *Nein, seinen Vater.*

Mike stand beim Tor, er hielt bereits das schwarze Buch in seinen Händen.

Zusammen kehrten sie nun zurück in die Muggelwelt, zum Haus der Familie Randel. Bernhard nahmen sie mit.

Sie hatten viele Freunde im Krieg verloren, doch die meisten werden dann stolz auf die Lebenden sein, denn sie werden die schwarze Pyramide ein für alle mal vernichten!

Ja, vielleicht war Sascha Katona nun tot, doch es gab immer noch mächtige Zauberer in der Organisation. Gates, Smith, Winter, Sky und Luceno. Sollten diese Zauberer besiegt werden, dann wird die Zauberwelt endlich wieder den Frieden wiederherstellen können.

Nun mussten sie wieder eine alte Aufgabe ausgraben, sie mussten die letzten 5 Zauberer besiegen, denn auch Noah stellte nun eine große Gefahr da. Er besaß eine Gabe, und Katona hatte nichts verraten können. Doch er musste mächtig gewesen sein, wenn er eine besondere Gabe hatte, die nur er benutzen konnte.

Noah flog mit seinem schnellen Besen nach Bern, in die Schweiz. Er brauchte nicht lange um sein Ziel endlich zu erreichen. Doch er machte einige Zwischenstopps um die Spione zu befragen, die für ihn seit einer Woche arbeiteten. Er konnte Bilder aus seiner Vergangenheit sehen. Er wusste, dass er vor langer Zeit etwas war, ein großer Krieger vielleicht. Er würde es herausfinden, und dann würde er Luceno stürzen um die Zauberwelt zu beherrschen. Aber vorher musste er noch einige Dinge erledigen...

Planänderung

Als Chris, Mike, Marko, Katarina und Bernhard wieder zuhause ankamen, stürmten alle anderen zur Tür um sie zu empfangen. Ja, sie waren neugierig gewesen, ob sie es geschafft hatten das schwarze Buch zu holen und sie wollten wissen wer verletzt wurde. Alle waren verletzt, mit Ausnahme von Marko und Katarina, da sie nur Gefangene waren. Die Kinder, auch Bernhard, wurden in den 1.Stock gebracht, wo sich Natalie Parker um sie kümmerte. Mike setzte sich auf den Boden hin, er holte tief Luft, atmete ein und aus, er versuchte wieder an Kraft zu gewinnen, denn er hatte viel verloren im Kampf.

Chris legte sich auf die Couch, er warf das schwarze Buch zum großen braunen Tisch hinüber, wo Maximilian, sein Vater saß. Er hatte nun Tränen in den Augen, da er froh war, dass sein Sohn überlebte und, dass sie nun endlich das schwarze Buch im Besitz hatten. Snape öffnete sofort das schwarze Buch, er suchte nach wichtigen Zauberformeln, und er fand auch einige Zutaten für einen Zaubertrank der einen Zauberer stärker machte. Natürlich hielt diese Stärke nur für 4 Stunden. Maria strich über Chris dunkelbraunes Haar, sie gab ihm einen Kuss auf die Wange.

„Sascha ist tot, und Noah konnte entkommen“ rief Chris durch das Wohnzimmer, alle Anwesenden sahen ihn nun an.

Sie konnten verstehen, dass es ihm schwer fiel seinen eigenen Bruder zu töten, doch sie haben mit diesem Sieg sehr vieles erreichen können.

Chris setzte sich nun auf, er sah jeden in die Augen, eindeutig konnte er lesen, dass alle mit ihm trauerten, da alle wussten, dass Sascha Katona kein Feind war. Nun, er war in den letzten Wochen kein Feind mehr. Doch sie hatten nun keine Zeit mehr zu trauern, denn die Zeit verstrich ziemlich schnell und in jeder Sekunde könnte Michael Luceno angreifen.

Einige Stunden später, in der Nacht, wurde Chris von einer Frau umarmt, er öffnete die Augen und sah seine Ehefrau, Katarina Randel.

Sie küsste ihn leidenschaftlich, er erwiderte sofort den Kuss und umarmte sie nun ebenfalls. Sie setzte sich neben ihn auf die Couch und begann zu weinen.

„Ich habe mir große Sorgen gemacht. Ich bin so schnell wie möglich zurückgeflogen um nach dir und Marko zu sehen“ sagte sie, sie versuchte zu lächeln, schaffte es aber nicht.

„Es geht mir gut, und Marko ebenfalls. Du brauchst dir keine Sorgen zu machen, schon bald ist alles vorbei“ versprach er ihr und gab ihr noch mal einen Kuss, allerdings war dieser nun länger.

Marko lag in seinem Bett, Katarina, James und Bernhard waren ebenfalls im Zimmer, sie schliefen aber tief und fest, doch Marko konnte nicht schlafen. Er hatte viel zu viel erlebt, er war aufgeregt. Nicht viele junge Zauberer in seinem Alter durften so ein Abenteuer erleben. Ja, es war zwar ein sehr gefährliches Abenteuer, doch es machte ihm großen Spaß. Die Macht des Bösen war sehr groß, niemand konnte diese Macht vernichten. Aber mit Hilfe des schwarzen Buches konnten sie die schwarze Pyramide schwäche, und so hätten sie endlich wieder eine große Chance. Marko sah nun zu seinen Freunden, der Freundeskreis wurde größer, denn Bernhard schloss sich ihnen an. Ja, selbst ein Slytherin hatte eine unschuldige Seele, egal, wie böse er immer war. James und Marko hatten vieles gemeinsam. James Bruder, Robert, kämpfte gegen das Böse, und Markos Stiefvater(Natürlich nannte Marko ihn immer Vater), Chris, der auch gegen das Böse kämpfte. Sie mussten versuchen zu überleben, damit sie niemanden enttäuschten.

Noah landete soeben in Bern, er betrat eine Bank, ging durch die wunderschöne weiße Halle, nickte einigen Angestellten zu und verschwand durch eine weitere Tür, die sich am ende der Halle befand. Hinter der Tür hielt sich Michael Luceno auf, der beim Fenster stand. Er hatte seine Arme hinter dem Rücken. Noah ging leicht in die Knie, um seinen Meister zu begrüßen.

„Noah, es ist sehr vieles passiert. Wir müssen unsere Pläne ändern. Katona hat sich geopfert, damit sie unser Geheimnis nicht herausfinden können“ sagte Luceno, langsam drehte er sich zu Noah um, er nickte ihm zu und sofort richtete er sich in seiner vollen Größe auf.

„Meister, er hat sich nicht für uns geopfert. Meine Spione haben genau gesehen, wie er Chris Randel noch etwas mitteilte. Es ging um die letzten 5 Zauberer“ erzählte Noah, er ballte seine Hände zu Fäusten, die er hinter seinem Rücken versteckte.

Luceno zuckte zusammen, er bekam nun eine Gänsehaut, denn jetzt war es so weit. Noah hatte herausgefunden, dass er getäuscht wurde und er konnte jetzt nichts mehr unternehmen.

„Ich verstehe.“

Noah ging langsam auf seinen Meister zu.

„In wenigen Tagen werde ich mich der Öffentlichkeit zeigen, dann wirst du als mein Stellvertreter weiter dienen“ sagte Luceno, er grinste ihn leicht an und Noah erkannte sofort, dass etwas nicht stimmte.

Nein, es war keine Falle, aber Luceno hatte etwas vor. Katona war sein Stiefsohn, er hatte ihn wie seinen eigenen Sohn aufgezogen, und er konnte keine Traurigkeit in seinem Gesicht sehen.

„Meister, wollt ihr nicht warten, bis alle rebellischen Zauberer beseitigt wurden?“

„Nein! Ich kann nicht mehr warten. Der Verlust war viel zu hoch, als Sascha starb. Er war eine wichtige Person. Als nächstes werden sie dich suchen und dich töten wollen, und als nächstes die letzten 5 Zauberer. Am Ende bin ich an der Reihe“ sagte Luceno mit wütender Stimme, denn all seine Pläne wurden zunichte gemacht, und das nur in wenigen Wochen.

„Ich verstehe, Meister. Ich nehme an, dass ich nun die letzten 5 Zauberer bekomme?“ fragte Noah vorsichtig.

Ja, jetzt war er auf die Antwort seines Meisters gespannt.

„Ja.“

Noah hob eine Augenbraue, denn er hatte eigentlich eine ganz andere Antwort erwartet, doch trotzdem fühlte er sich nun besser. Luceno hob seine Hände.

„Nicht mehr lange und wir werden zusammen über die Zauberwelt herrschen“ sagte Luceno, Noah nickte und verließ das Zimmer.

Er stieg auf seinen Besen und flog zurück zum Hauptquartier der schwarzen Pyramide. Jetzt hatte er endlich sein Ziel erreicht, nun kontrollierte er wieder seine Zauberer. Zwar waren es nur noch 5, aber es störte ihn nicht, da er selbst kämpfen konnte.

Nein, Noah alleine würde über die Zauberwelt herrschen und seinen alten Plan wiederbeleben: Die Vernichtung der Muggelwelt!

Chris konnte seine Augen am nächsten Morgen nicht mehr öffnen, er hatte einen Alptraum. Ja, er konnte sehen wie Leona von Jack Nighy getötet wurde. Außerdem starben auch noch seine Ehefrau, Marko und all seine Freunde. Sascha Katona hing an der Wand, er musste leiden, denn Noah quälte ihn mit dem heißgeliebten Zauber Cruciatas.

Am Gipfel eines Berges stand Michael Luceno, er lachte laut auf und hatte endlich sein Ziel erreicht. Die Zauberwelt gehörte nach einem langen harten Kampf ihm, ihm alleine.

Chris wachte wieder auf, sein Körper war nass, er wischte sich den Schweiß von der Stirn, setzte sich auf und sah sich im Zimmer um. Seine geliebte Ehefrau, Katarina, die zufälligerweise den selben Namen hatte wie Markos beste Freundin hatte. Er streichelte ihre Wange sanft, stand auf, warf seine Sachen in den Wäschekorb und ging duschen.

Er stand über eine Stunde in der Dusche, das Wasser lief und lief, er dachte über vieles nach.

Nach einer Stunde verließ er die Dusche, hängte sich ein weißes Handtuch um sein Becken und ging ins Schlafzimmer zurück. Maria, seine Mutter stand bei der Tür, Chris wurde sofort rot.

„MUTTER!“

Maria hob entschuldigend die Hände und drehte sich sofort um.

„Es tut mir ja leid. Ich wusste ja nicht, dass du dich duscht“ sagte Maria und schüttelte den Kopf, Chris zog schnell frische Klamotten an und legte eine Hand auf ihre Schulter.

„Gibt es etwas neues?“ fragte Chris und ging aus dem Schlafzimmer um seine Ehefrau nicht zu wecken.

Unten im Wohnzimmer stand Maximilian neben Snape, wahrscheinlich wollten sie gerade losgehen. Chris blieb bei der Treppe stehen und sah die zwei an.

„Chris, wir werden nach Irland gehen. Eine Gruppe von Todessern greift eine Gruppe von Flüchtlinge an. Wir werden sie retten und so schnell wie möglich zurückkehren“ sagte Maximilian, und schon verschwand er mit Snape aus dem Haus.

Chris stand noch eine Zeit lang bei der Treppe, er dachte über seinen Traum nach. Es musste irgendein Zeichen sein, dass wusste er.

Jake saß in der Küche, er schwitzte am ganzen Körper und las sich das schwarze Buch durch. Viele alte

Geheimnisse befanden sich im Buch, kein Wunder, dass es jeder böse Zauberer haben wollte. Er versuchte dagegen anzukämpfen, aber er wurde immer schwächer.

Marko betrat die Küche, schlug das schwarze Buch vor Jakes Nase zu und blickte ihn wütend an. Er verließ die Küche und ging zu Chris ins Wohnzimmer, Jake blieb noch sitzen, er musste wieder stärker werden, denn es konnte nicht mehr lange dauern.

Das Ende des Krieges näherte sich...

Konfrontation mit Noah

Katarina Randel stand vor dem Herd und versuchte eine Suppe zu kochen, allerdings gelang es ihr nicht. Ihre Hände zitterten, sie konnte deutlich spüren, dass schon bald die gesamte Zauberwelt nur noch ein Stab Korn sein konnte. Schließlich gehörte sie zu den Verrätern, aber sie tat all die Jahre so, als wäre sie auf der guten Seite. Aber niemand kannte die Wahrheit, außer Alexander Sarajevo und Lady Death. Es gab sehr viele Geheimnisse, und niemand würde jemals eines von diesen Geheimnissen erfahren. Ihr Auftrag lautete, dass sie Informationen an die Vampire weitergab, sie hatte dies auch gemacht, aber in den letzten Wochen gingen viele wertvolle Informationen verloren. Letztes Jahr hatte auch Lady Death versagt, sie schaffte es nicht, das Blut des Werwolfes Blood Snow zu holen. Marcus, der mächtigste Vampirfürst der jemals lebte, würde in 2 Jahren zurückkehren und alles und jeden vernichten, der sich ihm in den Weg stellt.

Marko ging die Treppen hinunter, er ging in die Küche. Er sah wie seine Mutter zitterte, er schluckte hart. Eigentlich mochte er es nicht, wenn er seine Mutter bei solchen Situationen erwischte, aber er musste schließlich etwas sagen. Doch sie hörte nun auf zu zittern. Sie lächelte leicht, drehte sich zu ihrem Sohn um.

„Chris und Mike haben Noah gefunden. Er hält sich in Kroatien auf. Wir haben sofort die Zauberer in Kroatien alarmiert. Mit etwas Glück können sie ihn vielleicht endlich besiegen“ erzählte sie ihrem Sohn, er nickte leicht und ging wieder aus der Küche.

Katarina Randel, die den Namen, Lady Red bekam, von ihrem Meister, Marcus, war nicht besonders stolz auf ihren Sohn, da er viel zu nett war. Sie musste versuchen ihren Sohn anders zu erziehen, denn er sollte schließlich eines Tages ihr Erbe werden, und Marcus Erbe!

Maximilian und Snape befanden sich mitten im Kampf gegen die Todesser. Die Flüchtlinge kamen aus Großbritannien, die versuchten ein neues Leben zu beginnen. Snape ging leicht in die Knie.

„Stupor!“ rief er, er richtete seinen Zauberstab auf einen großen breiten Todesser.

Er hatte sein Ziel getroffen und kümmerte sich sofort um den nächsten Feind, doch nun liefen zwei Todesser davon. Er lief ihnen hinterher, plötzlich fiel er zu Boden, da etwas schleimiges am Boden lag. Er hob leicht seine linke Augenbraue, und schon tauchten mehrere Todesser hinter ihm auf. Bevor sie aber ihre Flüche aussprechen konnten, explodierte vor ihren Augen der Boden, Snape war verschwunden. Maximilian versteckte sich mit Snape hinter ein paar großen weißen Kisten. Die Flüchtlinge versuchten wegzulaufen, aber einer nach den anderen wurde kaltblütig ermordet. Maximilian sprang auf und schleuderte einen Todesser nach hinten, er fiel in den Fluss. Der Fluss war bereits mit vielen Leichen übersät, mit Todessern und mit unschuldigen Hexen und Zauberer.

Es schien so als hätten die Flüchtlinge keine Zauberstäbe mehr, da sie alles zuhause verloren haben.

Snape schoss einige Funken in die Höhe, für kurze Zeit waren die Todesser abgelenkt. Er rannte an ihnen vorbei, sofort erinnerte er sich an die alten Zeiten, als er noch ein Todesser war, als er einen großen Fehler machte.

Snape blieb nun stehen, er tötete nun jeden einzelnen Todesser der vor ihm stand, niemanden ließ er aus. Maximilian beobachtete ihn eine Zeit lang, dann brachte er so schnell wie möglich die Flüchtlinge hier weg.

Die letzten Todesser ergriffen sofort die Flucht.

Snape kehrte zu Maximilian und den Flüchtlingen zurück. Er nickte ihm kurz zu.

„Wir sind hier fertig. Wir müssen wieder zurück“ sagte Maximilian und nickte Snape ebenfalls leicht zu, dann gingen sie zurück nach England.

Europa war eigentlich ein perfektes Ziel gewesen für Michael Luceno. Er versuchte alles um alle von der Außenwelt abzuschneiden, und es gelang ihm sogar. Niemand hätte jemals erwartet, dass es noch einmal einen großen Krieg geben würde. Und dieser Krieg war einer der schlimmsten in der Geschichte. Selbst Lord Voldemort hatte es nicht geschafft so viel Chaos anzurichten, egal wie mächtig er auch gewesen war.

Chris, Robert und Mike waren in Kroatien. Chris und Mike verabschiedeten sich von Robert, der gleich wieder zurück musste, da er ebenfalls Flüchtlinge retten wollte.

Robert gab beiden noch Proviant mit, falls sie eine lange Reise vor sich hatten, doch die werden sie bestimmt nicht haben, denn sie wollten nur Noah besiegen und wieder zurückkehren. Denn sie wussten, dass

die schwarze Pyramide viel einstecken musste, und jetzt kam endlich der Zeitpunkt wo sie endlich mehrere Niederlagen akzeptieren mussten. Die meisten bösen Zauberer gaben auf, weil sie nur wegen Sascha Katona so wurden, da er für sie wie ein Held war.

Chris und Mike machten sich nun auf dem Weg. Sie waren in der Nähe des Strandes, doch sie mussten zu einem Hotel. Das Hotel hatte vor 5 Wochen eröffnet, dort trafen sich meistens die letzten 5 Zauberer, und nun auch Noah.

Smith, Winter, Sky, Orrico und Gates saßen bei einem großen braunen runden Tisch. Sie sahen einander an und fragten sich wer sie herbestellte. Noah ging durch die große Tür, er lächelte in die Runde, und sofort standen die anderen 5 Zauberer auf. Sie gingen in die Knie und begrüßten ihren Meister.

„Meister Noah!“ riefen alle 5 gleichzeitig, sie hoben langsam den Kopf und sahen zu ihrem Meister hinüber, der immer noch lächelte.

Nun ging Noah zu jedem hin, er sah sich die Person sehr gut an, natürlich entdeckte er einen freien Platz beim Tisch, der für Ryan bestimmt war, doch leider wurde er getötet. Ein großer Verlust, aber Noah würde sich an alle rächen.

„Meister, wir dachten ihr wärt tot, als wir den Bericht über die Winkelgasse hörten“ sagte Gates, der Anführer der letzten 5 Zauberer, nein, der Stellvertretende Anführer.

Noah schüttelte den Kopf.

„Michael Luceno hatte versucht mich von euch zu trennen, da er sich fürchtete. Ja, er hatte Angst und er soll wieder angst haben. Lange habe ich mich gefragt, wieso ich hier bin, doch jetzt weiß ich es wieder. Wir müssen die Muggelwelt vernichten!“ sagte Noah, er erhob seine Stimme, damit jeder ihn hören konnte.

Die Zauberer nickten leicht, sie wussten welchen Plan sie hatten. Sie versuchten die Muggelwelt zu zerstören, doch zuerst mussten sie diese Welt ausspionieren.

„Meister, wir haben in den letzten 6 Jahren die Muggelwelt erfolgreich spioniert. Sky lieferte uns detaillierte Informationen“ sagte Gates, die anderen setzten sich nun wieder hin, ebenso wie Noah, der an der Spitze des Tisches saß.

„Nun, Luceno wird sich bald der Zauberwelt zeigen. Während er das macht, werdet ihr versuchen die schwarze Pyramide zu zerstören. Die Muggelwelt kann warten“ sagte Noah.

Erneut nickten seine treuen Untergebenen leicht. Sie bewunderten ihren Meister da er noch recht jung war und vieles alleine aufgebaut hat. Noah war gerade mal 21 Jahre alt, als er seine besondere Gabe entdeckte. Keiner in seiner Familie wollte ihm glauben, und so zeigte er allen seine Gabe. Und so musste seine Familie sterben, er war der letzte in seiner Familie. Und er würde es auch sein.

„Ihr dürft aber nicht vergessen, dass ich das schwarze Buch brauche.“

Noah sah in die Runde. Ohne dem schwarzen Buch konnte er nicht seine gesamte Kraft einsetzen, da er vor einigen Jahren verflucht wurde. Man raubte ihm einen Teil seiner Kräfte, die im schwarzen Buch eingesperrt wurden. Und nun wollte er sie wieder haben.

„Jawohl!“ sagten die 5 Zauberer gleichzeitig, sie standen auf und verließen den Konferenzraum.

Chris und Mike öffneten nun die Tür zum Konferenzraum, Noah stand gerade auf und sah zum Eingang. Er fletschte seine Zähne, er war erneut wütend, da man ihm wieder einmal finden konnte. Chris grinste leicht, denn er wusste, dass es heute enden würde. Beide richteten ihre Zauberstäbe auf den Feind, er stand noch ruhig da, er hatte es wohl nicht eilig.

„Nun, ihr habt einen großen Fehler gemacht. Heute werdet ihr sterben“ sagte Noah und lachte hysterisch, sofort holte er seinen Zauberstab und schleuderte Mike gegen die Wand.

Chris sprang auf die Seite, doch Noah benutzte den Schwebenzauber und ließ ihn über Mike auf den Boden fallen, er landete auf Mike und beide stießen sich den Kopf einander an.

Noah schleuderte Mike erneut gegen die Wand, und dieses mal flog er durch die Wand.

Er blieb draußen reglos am Boden liegen, wahrscheinlich hatte er sein Bewusstsein verloren. Chris sprang sofort wieder auf und ein hellblaues Licht umschlang nun Noahs Beine. Noah sah nach unten, und plötzlich fiel er auf die Nase, sie blutete. Er ballte seine linke Hand zu einer Faust, stand wieder auf und rannte auf Chris zu. Chris hob beide Hände in die Höhe, Noah packte Chris von hinten und warf ihn durch das Loch, dass er vorhin in der Wand machte. Chris landete neben Mike, er fühlte noch seinen Pulsschlag, stand wieder auf und machte sich bereit seinen Gegner wieder anzugreifen. Doch er hatte nicht die Möglichkeit, da Noah bereits vor ihm stand, er schlug mit dem Bein in den Magen. Chris fiel auf die Knie, seinen Zauberstab ließ er

auf den Boden fallen.

Noah schlug Chris ein letztes mal mit dem Knie ins Gesicht, er fiel nach hinten und hielt sich die Nase fest. Seine Nase war gebrochen.

Noah lachte erneut hysterisch, er sah Chris tief in die Augen und konnte sehen, dass er immer schwächer wurde. Nein, gegen Noah hatte man keine Chance, denn er war ein mächtiger Zauberer.

Ein Sieg und ein großer Verlust

Maximilian und Snape betraten das Haus der Familie Randel, sofort suchten sie nach Maria. Sie befand sich im 1.Stock, im Zimmer bei James, Marko Katarina Barton und Bernhard. Maximilian wischte sich den Schweiß von der Stirn, er holte tief Luft.

„**Wo ist Robert?**“ fragte er sie, sie schüttelte den Kopf.

„**Er wollte noch etwas erledigen, wieso denn?**“

„**Er weiß wo Michael Luceno ist!**“ sagte Maximilian, James sprang sofort auf, er atmete nun schwer.

Ja, James machte sich große Sorgen, denn sein Bruder wäre bereits 2 mal gestorben, aber immer und immer wieder konnte man ihn noch retten. Doch heute, heute konnte man ihn nicht mehr retten, da man nicht wusste wo er war. James sah Maria an, er hatte bereits große Tränen in seinen Augen.

Maria nahm James in die Arme, sie sah zu Maximilian und Snape.

„**Ihr müsst ihn finden**“ sagte Maria, Maximilian nickte, er versprach James, dass sie ihn finden würden.

Marko legte nun seinen Arm um James Schultern, er setzte einen ernsten Blick auf. Diesen Blick hatte er von Chris, denn dieser Blick zeigte jedem, dass es nun soweit war. Der Krieg neigte sich dem Ende zu, die schwarze Pyramide ging langsam unter. Und selbst, wenn sich immer noch welche opferten, wusste man nie, welche Gefahr da draußen lauerte. Luceno konnte alles und jeden für sich gewinnen, aber das war nun nebensächlich. Vielleicht würde es Robert schaffen, den geheimen Anführer zu töten. Wenn ja, dann ist dieser Krieg vorbei, dann haben sie nichts mehr zu befürchten.

Noah packte Chris am Kragen, er schleuderte ihn erneut gegen die Wand. Chris fiel auf den Boden, er hatte bereits am ganzen Körper schmerzen. Ja, Noah war ein starker Gegner gewesen, er wusste, wie man kämpfen musste. Schließlich kämpfte er seit 12 Jahren gegen die Zauberwelt. Chris stand wieder auf.

„**Stupor!**“

Noah wehrte den Fluch aber ab, er lachte hysterisch.

„**Expelliarmus!**“

Chris Zauberstab flog nach hinten, er drehte sich um, sprang nach hinten um ihn wieder aufzuheben, doch nun verwandelte sich Noah in schwarzen Rauch, er flog direkt zum Zauberstab, landete vor Chris und schlug ihn in den Magen. Chris Magen wurde irgendwie kleiner, er selbst konnte es nicht beschreiben.

Chris rollte sich auf die linke Seite, Noah blieb immer noch am selben Fleck stehen um zu sehen was er nun wieder vor hatte. Chris sprang auf, er hatte seinen Zauberstab wieder in seiner Hand, Noah hob eine Augenbraue und war fasziniert. Schließlich hatte er nicht gemerkt, dass er sich wieder den Zauberstab holte, und so etwas gefiel Noah.

Ein starker Gegner.

Beide waren sehr stark, natürlich wusste Chris wusste, dass er schwächer war als sein Gegner, denn er war bereits erschöpft und Noah hatte nicht mal einen einzigen Kratzer.

„**Aquamenti!**“ rief Chris, doch Noah lachte nur laut auf, da er diesen Zauber lächerlich fand.

Noah wich aus, er rannte nun auf Chris zu, aber plötzlich blieb er wie gelähmt stehen. Er versuchte seine Arme zu bewegen, aber irgendetwas hielt ihn auf. Seinen Kopf konnte er aber noch bewegen, langsam drehte Noah seinen Kopf zur Seite, er öffnete seine Augen weit auf und schrie laut auf, als er sah wie Mike den Kampf unterbrach. Mike grinste breit und hatte Noah nun endlich in einer Falle, nun hatten sie ein leichtes Spiel mit ihm, oder nicht?

Chris atmete erleichtert auf, jetzt konnte er sich ein wenig ausruhen.

Plötzlich stürmten mehrere böse Zauberer in den Raum, aber auch gute Zauberer, die sich bekämpften. Chris konnte sofort erkennen, dass es sich um rebellische Zauberer handelte, die versuchten Noah zu besiegen. Er setzte ein lächeln auf, doch Noah war jetzt nicht mehr gelähmt, da Mike kurz abgelenkt wurde. Noah lachte hysterisch und schleuderte Mike in die große Menge.

Ein dramatischer Kampf brauch im Hotel aus, jeder versuchte zu überleben.

„Und wie immer habt ihr einen großen Fehler gemacht. Und jetzt sterbt, Vampirjäger“ sagte Noah, er ging langsam auf Chris zu und fletschte währenddessen die Zähne.

„**Sectum...**“

Noah konnte den Zauber nicht mehr aussprechen, denn Chris war diesmal schneller als sein Gegner. Er schleuderte Noah ebenfalls in die Menge, sofort stürzten sich einige gute Zauberer auf ihn, er schrie laut auf, versuchte sich aus ihren Griffen zu befreien. Noah stand wieder auf und schleuderte einen Zauberer durch das Fenster. Eine junge Hexe fügte er schwere Schneideverletzungen am ganzen Körper zu. Chris ballte seine linke Hand zu einer Faust, erneut schaffte es Noah sich zu retten.

Noah lief nun an einigen Zauberern vorbei und lief durch die Tür, Chris verfolgte ihn sofort, er durfte ihn nicht mehr fliehen lassen, denn heute sollte es endgültig enden.

Jake stand nun vor einem alten Haus, das er sehr gut kannte.

Sein altes zuhause.

Er lebte hier über 17 Jahre, doch er hielt es hier nicht mehr aus, und so zog er aus. Sein Vater schlug ihn, weil er öfters betrunken war. Sein Mutter war immer auf der Seite ihres Ehemannes. Ja, er führte eigentlich ein schreckliches Leben, doch trotzdem war er stolz auf sich und er liebte seine Eltern. Er war glücklich, dass er Menschen wie Chris kannte. Natürlich hatte er sich öfters gefragt, wie es wäre, wenn Chris gar nicht auf der Welt wäre. Ja, es wäre schlimm gewesen, dann wäre er vielleicht ein böser Zauberer geworden. War er das aber nicht schon? Nein, das war er nicht. Jake machte vielleicht einige Fehler im Leben, aber er liebte trotzdem seine Familie über alles.

Jake näherte sich dem Haus, er stand nun vor dem Küchenfenster und konnte seine Mutter sehen. Sie stand vor dem Herd, lächelte und machte gerade das Abendessen. Die Sonne ging langsam unter.

Jakes Vater betrat die Küche, er setzte sich hin und wartete auf das Essen. Er würde nun zu gerne ebenfalls in der Küche sein, um mit seinen Eltern noch einmal zu reden, aber sie wollten nichts mehr von ihm wissen. Jakes war auf sich alleine gestellt, er musste nun alleine klar kommen. Würde er das schaffen? Er wusste es nicht, doch er würde es versuchen.

Michael Luceno war immer noch in Bern. Er dachte über die derzeitige Lage nach. Es gefiel ihm gar nicht, dass Katona getötet wurde, oder, dass viele Todesser die schwarze Pyramide verließen. Er wünschte sich, dass Sascha wieder hier wäre, damit er alles wieder hinbiegen konnte. Doch er war tot, er würde niemals zurückkehren.

Luceno spazierte auf und ab, er war wie immer alleine im Raum, da er unentdeckt bleiben wollte.

Plötzlich explodierte die Tür, er zuckte zusammen.

„**Unmöglich!**“ sagte Luceno, seine Hände zitterten, als er Robert Zahn beim Eingang stehen sah.

Er schluckte hart und schritt langsam zurück.

„**Was ist denn los, alter Mann? Angst?**“

Luceno grinste leicht, dann kicherte.

„**Ich habe keine Angst. Du hast wohl vergessen, dass ich ein mächtiger Zauberer bin.**“

Robert lächelte, dann ging er wieder in den Raum hinein, er sah sich ein wenig um und wandte sich wieder Luceno zu.

„**Wie hast du mich gefunden?**“ fragte Luceno, erneut schluckte er.

„**Im schwarzen Buch stand eine Adresse. Mich hat interessiert, wer hier ist. Und dann stand dein Name noch darunter**“ sagte Robert, er setzte sich nun auf einen Stuhl hin, Luceno schwitzte.

Er verfluchte Noah! Er wusste, dass es nur eine Frage der Zeit war, bis Noah ihn verraten würde. Und jetzt hatte er es endlich gemacht. Doch es war ein schlechter Zeitpunkt gewesen, denn er wollte nämlich noch vieles machen. Luceno wollte die Zauberwelt endlich regieren, aber jetzt konnte er es vergessen, denn Robert war vielleicht kein leichter Gegner.

Robert stand wieder auf.

„**Der Krieg dauert viel zu lange. Ich werde ihn heute beenden!**“ sagte Robert mit wütender Stimme, sofort richtete er seinen Zauberstab auf Luceno, erneut zuckte der geheime Anführer zusammen.

Doch nun lachte Michael Luceno laut auf.

„**Du bist ein dummer Narr! Die Zauberwelt wird untergehen, und ihr könnt nichts mehr unternehmen. Noah könnt ihr nicht besiegen, da er mächtig ist. Und mich wirst du erst recht nicht besiegen. Du hättest nicht her kommen sollen. Aber das macht nichts. Nachdem ich dich beseitigt habe, werde ich deinen kleinen Bruder quälen, und anschließend töten**“ sagte Luceno und lachte erneut laut auf.

Robert ballte seine Hände zu Fäusten, er zitterte leicht.

„Solltest du James anrühren, dann werde ich dich in Stücke reißen, du elendes Schwein!“

Luceno lachte weiter, er genoss dieses Gespräch.

Robert sah nun alte Bilder vor seinem Kopf. Er konnte sehen wie James sich freute, als er Hogwarts das erste mal sah. Außerdem hatte Robert einen großen Traum, er wollte Astronomie unterrichten. Und niemand würde diesen Traum zerstören. *NIEMAND!*

Er ging in seine Angriffsstellung und wartete auf Luceno, bis auch er bereit war. Luceno nickte und nahm nun ebenfalls seinen Zauberstab in die Hand.

Noah lief den weißen Strand entlang, gefolgt von Chris. Er musste versuchen ihn aufzuhalten, denn heute hatte er endlich eine gute Chance um den Krieg zu beenden. Noah war eine wichtige Person gewesen, er gehörte zu den mächtigsten Zauberer in der Zauberwelt. Mit etwas Glück könnte er es noch schaffen.

„Incarcerus!“ rief Chris, sofort wurden Noahs Füße gefesselt.

Er fiel auf den Boden, Chris kam immer näher. Noah befreite sich von den Fesseln und versuchte Chris zu töten, aber sein Zauberstab flog ihm aus der Hand. Chris führte!

Noah schrie laut auf, er schlug Chris einmal ins Gesicht und beim zweiten Mal in den Magen. Der holte er mit seinem linken Arm aus und schlug Chris zu Boden. Chris sprang aber wieder auf und schleuderte Noah ins Wasser. Er schluckte ein wenig Salzwasser, stand wieder auf und bekam am ganzen Körper Adern. Er hatte sich nicht mehr unter Kontrolle.

Er rannte auf Chris zu, er wich wiederum mit Erfolg aus und brachte seinen Gegner zu fallen. Noah konnte den Sand in seinem Mund schmecken, er blutete im Gesicht. Es sah so aus, als würde Noah diesen kleinen Zweikampf verlieren. Und er schämte sich, denn er hatte noch nie einen Kampf verloren!

Chris holte tief Luft, er wollte zum letzten Schlag ausholen, aber Noah rollte sich auf die Seite. Er brachte Chris ebenfalls zu fallen. Noah sprang wieder auf um seinen Zauberstab zu holen.

„GLACIUS!“ schrie Chris, der Zauber traf Noah am Rücken, er fiel auf den Boden.

Chris schaffte es, seinen Gegner in Eis zu verwandeln. Nun war er in einem Eisblock gefangen. Chris setzte sich eine Zeit lang hin, er musste sich ausruhen. Endlich hatten sie Noah besiegen können, nein, er hatte es endlich geschafft.

Luceno sprang auf die Seite, er benutzte den Sprengzauber, verfehlte aber Robert und die Wand explodierte vor seinen Augen. Robert schwitzte am ganzen Körper, er versuchte den großen Feind zu besiegen, aber er schaffte es nicht. Luceno war ein starker Gegner.

Robert wedelte mit seinem Zauberstab ein, zwei, drei und vier Mal. Dann erschien ein helles Licht im Raum, Luceno schloss seine Augen und wurde zurückgeworfen. Er stand sofort wieder auf und ließ Robert einen Tanz vorführen. Luceno lachte laut auf, Robert ballte seine Hände zu Fäusten, sein Zauberstab fiel zu Boden.

Nein!

Es war vorbei.

Luceno lachte ein letztes mal.

„Avada Kedavra!“ rief er, und er traf Robert im Gesicht.

Robert flog durch die offene Wand und landete hart am Boden.

Robert, treuer Freund der Familie Randel, war tot.

Es wurde wieder ruhig im Raum. Luceno hatte seinen ersten Kampf nach so vielen Jahren. Und er ging als Sieger hervor. Und als nächstes würde er die restlichen Zauberer auslöschen, die gegen ihn waren.

Ein Monat später

Es verging ein Monat.

Es hatte sich vieles geändert in der Zauberwelt. Michael Luceno stellte eine neue Welt auf, nach seinen Vorstellungen. Das Zaubereiministerium wurde nun von 8 Zauberern geleitet, die über 50 Jahre alt waren. Sie kamen alle vom Hause Slytherin. Es gab neue Gesetze, neue Regeln, und die musste man einhalten. Wer sich weigerte diese Regeln einzuhalten, wurde sofort getötet. Luceno wollte eine perfekte Welt haben, wo niemand rebellierte. Er unterdrückte alle und herrschte so, wie er es immer schon wollte. Es gab aber auch einen neuen Stellvertreter. Luceno musste sich absichern, so wählte er einen der 8 Zauberer zu seinem Nachfolger, damit diese neue Welt weiterhin bestehen konnte. Natürlich konnte er sich nicht überall durchsetzen. Er hatte Irland, Schottland und England erobern können. Die anderen Länder durften keinen Krieg beginnen, da sie der Meinung waren, dass sie nun selbst klar kommen mussten. Das war für Luceno natürlich ein klarer Vorteil, denn so verbannte er einige mächtige Zauberer. Es gab nicht mehr viele Zauberer die gegen die neue böse Macht kämpften, da sie die Hoffnung verloren haben.

Auch Hogwarts wurde wieder für alle Schüler zugänglich, die Reinblüter waren. Die anderen mussten zuhause bleiben oder wurden versklavt und in unbekannte Regionen geschickt, damit sie keine „Bedrohung“ für die neue Zauberwelt sein konnten.

Luceno selbst leitete die Schule, es wurde nur noch dunkle Magie beigebracht. Er wollte in den nächsten Jahren taugliche Zauberer haben, die für ihn Kriege führen konnten.

Ja, Michael Luceno plante bereits Angriffe auf andere Länder, um über mehrere Länder zu herrschen. Aber bis dies geschieht, dauerte es noch Jahre, denn jetzt musste er noch die restlichen guten Zauberer vernichten, die immer noch gegen seine Macht kämpften.

James lag in Markos Bett, er sah zur Decke hoch und konnte nicht mehr schlafen. Seit einem Monat konnte er kein Auge mehr zumachen. Er ging auch nicht mehr zum Privatunterricht, von Professor Darius Adler. Dieser Unterricht sollte sie auf bevorstehende Kämpfe vorbereiten. Aber er hatte keine Energie mehr, er trauerte immer noch. Sein einziger Bruder, der letzte Verwandte von ihm, starb im Kampf gegen Michael Luceno. James Zahn konnte ihn nicht retten, er hatte sich irgendwo aufgehalten, aber nicht bei seinem Bruder. Wie sollte er da jemals wieder glücklich sein? Sein Leben war vorbei, er würde hier nichts mehr interessant finden. Am liebsten hätte er sich jetzt umgebracht, damit er seinen Bruder wieder sehen konnte, im Reich der Seelen. Doch Maria Randel sprach einen Fluch aus, der ihm daran hinderte sich selbst zu verletzen. Gegen so einen Fluch konnte er nichts machen, da er noch viel zu unerfahren war.

Doch, James hatte noch eine Urgroßmutter, doch er hatte sie noch nie gesehen, und sie kannte auch ihn nicht. Sie war eine stolze Hexe gewesen, denn auch sie hasste Zauberer die zur Hälfte Muggel waren. Wo sollte er nun hingehen? Hier konnte er nicht immer bleiben, denn Chris Eltern brauchten auch für sich Zeit, außerdem würden sie es nicht mehr schaffen einen Jungen zu erziehen.

Chris, Jake und Mike spazierten im Wohnzimmer auf und ab. Sie gehörten zu den Zauberern, die nicht aufgeben wollten. Sie glaubten an ihre Welt, sie wollten wieder in Frieden weiter leben. Solange Luceno das Ministerium kontrolliert, konnten sie nichts unternehmen. Ja, die letzten Zauberer, die rebellierten, konnten erfahren, dass die 5 Zauberer Noahs nicht mehr für ihn arbeiten, denn diese zogen sich zurück und suchten nach ihren Meistern.

Noah war eingefroren worden, man brachte ihn nach London, in ein Museum. Dort wurde er von einigen Muggel bewacht. Der Minister der Muggel hatte sich bereit erklärt, der Zauberwelt zu helfen. So arbeiteten sie von nun an zusammen, um die Zauberwelt zu retten. Aber ob es ihnen gelingen wird, wusste nur das Schicksal, doch zur Zeit sah es sehr schlecht für die Zauberer aus.

Chris setzte immer öfters dunkle Magie ein, um seine Feinde zu töten. Er wollte niemanden mehr verschonen, da sein bester Freund getötet wurde. Ja, er machte einen großen Fehler, er wollte niemanden Bescheid sagen, und jetzt ist er tot.

Chris schlug mit seiner rechten Faust auf den Tisch ein, Jake und Mike zuckten zusammen und sahen ihn an.

„Wieso nur? Es wäre einfacher, wenn Luceno uns alle endlich tötet, damit wir diese schreckliche Zeit nicht miterleben müssen“ flüsterte Chris, er begann zu weinen.

Die Tränen flossen seinen Wangen hinunter, sie wurden rot, er wusste nicht mehr was er machen sollte. Vielleicht hatte sein Leben keinen Sinn mehr, oder doch? Doch, es hatte noch einen Sinn, denn er hatte eine wunderbare Ehefrau und einen tollen Sohn.

Mike wusste, wie sich Chris fühlte. Sie hatten einen sehr guten Freund verloren, doch Robert war eher mit Chris befreundet. Sie hatten vieles in der Vergangenheit erlebt, und jetzt war er nicht mehr da. Seit einen Monat schon versuchten alle alles zu vergessen, damit sie sich auf den Krieg konzentrieren konnten. Maximilian betrat das Wohnzimmer, natürlich schwiegen alle, denn sie sprachen nur einmal am Tag. Und das nur, wenn sie die heutigen Aufträge besprachen. Auch Maria hatte mit ihrem Sohn schon lange nicht mehr gesprochen. Chris sprach nur noch mit seiner Frau und mit Marko. Manchmal sogar mit Mike, doch das war es auch schon.

Natalie Parker, eine sehr gute Freundin der Familie Randel schlug die Haustür auf, sie lachte laut auf und rannte durch das ganze Wohnzimmer.

Alle Anwesenden sahen sie fragend an.

„Wir können den Krieg endlich beenden. Michael Luceno hält sich zur Zeit alleine in Hogwarts auf. Die Schüler sind in Hogsmeade. Es könnte heute enden“ berichtete sie.

Professor Parker lächelte, es war tatsächlich eine tolle Neuigkeit gewesen. Chris ballte seine Hände zu Fäusten. Ja, er wollte für Robert Rache. Er würde Luceno in Stücke reißen, damit Roberts Seele einen Frieden finden konnte.

Maximilian konnte Chris Anspannung sehen, er legte ihm eine Hand auf die Schulter. Chris beruhigte sich wieder, vor seinem Vater wollte er nicht so sein.

„Sehr Gut. Dann wird es heute also enden. Allerdings werde nur ich gehen. Ihr werdet hier warten, Sollte ich in zwei Stunden nicht kommen, dann bin ich wahrscheinlich tot“ sagte Maximilian, er ging nun zu Natalie Parker, die ihn bis zum Schloss begleiten sollte.

Chris protestierte natürlich sofort.

„NEIN! Ich komme mit!“

Maximilian gab Chris eine Ohrfeige.

Maria hob sofort ihre Hände, sie wollte eingreifen, doch dann hielt sie sich zurück. Chris hielt seine Wange, er konnte spüren, wie sie immer wärmer wurde. Er hatte einen wütenden Blick aufgesetzt. Maximilian drehte sich um und verließ zusammen mit Professor Parker das Haus. Sie hatten nicht mehr viel Zeit.

Maria wollte Chris gerade in die Arme nehmen, doch er schlug ihre Arme weg, sofort rannte er aus dem Haus. Sofort erinnerte sie sich an die Vergangenheit. Er lief schon einmal weg, als seine Eltern ihm die Beziehung mit Lady Death verboten haben. Er wollte es nicht wahr haben, so verschwand er für 3 Wochen. Und wer weiß, vielleicht würde es dieses mal für längere Zeit verschwinden.

Umbridge, die zusammen mit Kolert in der Küche saß, merkten nichts. Sie waren nun zu Feinden geworden, denn Dolores Umbridge hatte ihn schließlich aus dem Ministerium geholt, so konnte sie endlich Ministerin werden. Mike ging durch die Küche, sie sprang wütend auf und hielt ihn auf.

„Wohin gehen Sie?“ fragte sie mit ihrer kindlichen Stimme.

Mike schüttelte langsam den Kopf.

„Ich werde versuchen mein Leben aufs Spiel zu setzen um einen guten Freund zu retten“ sagte er sarkastisch und ging einfach so an ihr vorbei.

Umbridge begann zu schwitzen, sofort drehte sie sich um und hielt ihren Zauberstab an seinen Rücken, Kolert sprang sofort auf.

„Dolores, was machen Sie, in Gottes Namen?!“

Umbridge grinste Kolert an.

„Sie setzen sich jetzt hin. Wegen euch rebellischen Zauberern herrscht doch immer noch Krieg!“ meinte Dolores Umbridge und nickte zum Stuhl, Mike schüttelte erneut langsam den Kopf.

Plötzlich betrat Katarina, Markos und James beste Freundin, die Küche.

„Oh“ sagte sie und verließ dann wieder die Küche.

Mike drehte sich mit einer schnellen Geschwindigkeit um, Umbridge merkte es gar nicht, schrie laut auf. Mike schlug ihr den Zauberstab aus der Hand, nun richtete er seinen Zauberstab auf sie, und grinste breit. Er nickte nu zum Stuhl, sofort setzte sie sich hin.

Nach wenigen Minuten wurde sie in Chris altes Zimmer eingesperrt. Sie schrie immer lauter, mit der Hoffnung, damit man sie in der Nachbarschaft hören konnte.

Maximilian spaziert durch ganz Hogwarts, er suchte nach Lucenos Büro. Natalie Parker wartete in ihrer alten Hütte, wo ihr alte Erinnerungen wieder in die Vergangenheit zurücksetzte. Maximilian öffnete nun eine schwarze Tür. Auf der Tür war das Zeichen der schwarzen Pyramide.

Michael Luceno, er stand hinter seinem Schreibtisch, und es schien so, als hätte er bereits einen Gast erwartet.

Maximilian hielt bereits seinen Zauberstab in seiner Hand, er wollte ihn jetzt töten, doch er wusste, dass Luceno ein mächtiger Gegner war.

„Maximilian, wir haben uns lange nicht mehr gesehen“ sagte Luceno, er grinste dabei teuflisch und ging nun weiter vor.

Maximilian nickte leicht.

„Ja, und heute wird es ein für alle Mal enden, Michael!“

Maximilian vs. Luceno

„Du hast meine Familie zerstört. Wegen dir musste Sascha sterben, mein Sohn.“

Maximilian empfand nur noch Hass, er konnte nichts anderes mehr fühlen, denn er wollte Rache. Dieser Krieg dauerte bereits viel zu lange, es musste endlich ein Ende haben.

Luceno legte den Kopf schief.

„Du wolltest deinen Sohn los werden. Ich habe ihn aufgenommen. Was hast du denn gedacht? Hattest du tatsächlich geglaubt, dass ich ihn wie einen Engel erziehen würde? Sei doch nicht albern. Ich wollte einen perfekten Slytherin aus ihm machen, doch er hatte versagt. Es war nur eine Frage der Zeit, bis er stirbt“ sagte Luceno, er verschränkte seine Arme vor seiner Brust.

„DU HAST IHN IN DEN TOD GESCHICKT!“ schrie Maximilian, seine Stimme hallte sogar noch in den Gängen.

Luceno lachte laut auf.

„Nein, sein Bruder tötete ihn. Ich habe nur gewollt, dass er meinen Plan durchführt, aber leider hatte er dein dreckiges Blut. Er war immer noch ein Randal. Doch jetzt ist er tot, alter Freund“ sagte Luceno, auch er hielt nun seinen Zauberstab in seiner rechten Hand.

Beide sahen sich einige Minuten lang schweigend an.

Luceno war ein kalter Mensch, er hatte noch nie Mitgefühl zeigen können, schließlich passte dies auch nicht zu ihm. Schon als kleiner Junge war er böse, er verletzte öfters andere Schüler um sein Ziel zu erreichen. Nein, selbst Albus Dumbledore konnte ihn nichts anhaben, da er ein viel zu guter Mensch war. Aber er machte einen Fehler, denn heute stand Luceno als neuer Herrscher der Zauberwelt da. Er hatte vieles erreicht, und niemand würde ihn noch aufhalten können. Egal, wie mächtig sein Gegner auch sein mochte, er würde versagen. Luceno lächelte teuflisch, und dieses Lächeln kannte Maximilian sehr gut.

„Sollte ich heute sterben, wirst du mit mir in die Hölle kommen, Luceno“ sagte Maximilian, Hass lag in seiner Stimme.

Luceno lachte, und sofort stürzten sich beide in den Kampf.

Der Entscheidungskampf.

Es konnte nur einer überleben. Sollte Luceno gewinnen, dann würde die Zauberwelt für immer leiden müssen, doch sollte Maximilian gewinnen, dann würde die Zauberwelt wieder den Frieden finden.

Luceno fiel auf den Boden, als Luceno ihn mit einem Zauberer dazu zwang, sofort sprang er wieder auf und schleuderte Maximilian gegen die Tür. Dann ließ Luceno die Tür explodieren, Maximilian konnte die Explosion deutlich spüren und wurde bereits leicht verletzt. Luceno lachte und lief auf ihn zu, doch Maximilian setzte sich auf und plötzlich explodierten die Fenster. Die Glasscherben flogen auf Luceno zu.

Er drehte sich um, ging in die Knie und ließ die Scherben schmelzen. Die Flüssigkeit sammelte er und schleuderte diese auf Maximilian zu. Er traf ihn am linken Unterarm, plötzlich war sein Arm vom Glas umhüllt. Er durfte das Glas nicht zerstören, da er wahrscheinlich auch seinen Unterarm zerstören würde. Luceno lachte erneut und ging in Angriffsstellung.

Maximilian fletschte die Zähne, ließ die Arme locker und grinste seinen Gegner an. Luceno hob eine Augenbraue und fragte sich nun, worauf er wartete.

Maximilian stieß einen kurzen Schrei aus, er schoss ein weißes Licht auf seinen Feind. Luceno versuchte dieses Licht irgendwie abzuwehren, doch es umhüllte nun seinen ganzen Körper. Plötzlich wurde sein Körper immer wärmer, seine Haut brannte, er schrie laut auf und spürte den Schmerz nun überall.

Das Licht erlosch nach wenigen Sekunden, Luceno hob langsam seinen Kopf und knurrte leise vor sich hin. Maximilian lächelte kühl und schritt zurück. Luceno hob seine Arme, er richtete seinen Zauberstab auf Maximilian, die Wand links und rechts von Maximilian explodierte. Maximilian hob seine Arme, doch dann senkte er seinen linken Arm wieder, denn er wusste, was Luceno vor hatte.

Ja, Luceno war ein starker Gegner gewesen. Er wusste, wie man den Feind in eine Falle locken konnte. Nun konnte Maximilian seinen linken Arm nicht mehr benutzen, denn er bestand nun aus Glas. Ein kleiner Schlag und der Arm würde sofort in Stücke fallen.

Maximilian ging nun mit langsamen Schritten den Gang entlang, Luceno folgte ihm mit der selben Geschwindigkeit. Sie hatten schließlich noch über eine Stunde, schließlich wollte Luceno mit seinem Gegner

noch ein wenig spielen.

Chris hielt sich in der Nähe des Hauses auf, er saß auf einer Bank. Dort saß er öfters, wenn er über einige Dinge nachdenken musste. Dieses Mal dachte er an Robert. Er hatte einen guten Freund verloren, und es war nicht das erste Mal. Im Jahr 2000 hatte er bereits eine gute Freundin verloren, Leona. Nun wusste er, wie schmerzhaft es war. Mike setzte sich nun ebenfalls auf die Bank, er legte seine Hand auf Chris Schulter.

„Er will dich nicht verlieren, denn er hat bereits einen Sohn verloren“ sagte Mike mit ruhiger Stimme, doch Chris schüttelte nur den Kopf.

„Möglich. Aber er soll nichts alleine machen, denn er ist bereits alt und nicht mehr so stark wie vor 10 Jahren.“

Mike nickte und stimmte ihm zu.

Als Mike etwas sagen wollte, konnten beide plötzlich in der Nähe des Hauses Lichter sehen.

Die schwarze Pyramide!

Sofort sprangen sie auf und rannten zum Haus zurück. Als sie dort ankamen hatte der Kampf bereits begonnen. Maria fesselte einen Todesser und schleuderte ihn sofort gegen die Wand. Dann ging sie leicht in die Knie und versuchte einen weiteren Todesser zu fesseln, aber ein anderer böser Zauberer schlich sich von hinten an sie ran und packte sie von hinten. Chris tötete den bösen Zauberer mit dem Todesfluch, er rannte zu seiner Mutter, nickte ihr zu. Sie verschwand sofort in die Küche, um sich um die drei Kinder zu kümmern. Mike verwandelte sich in einen Vampir, so hatte er ein leichtes Spiel mit seinen Gegner. Einige schritten zurück, denn sie kannten bereits Mike und wollten nur ungern von ihm getötet werden. Ihm war es aber egal, er machte einen großen Schritt vor, schnappte sich einen Zauberer, er biss ihn in den Hals, riss ein großes Stück Fleisch raus, spuckte es aus, warf den Zauberer zu den anderen. Die anderen bösen Zauberer schluckten hart und schritten immer weiter zurück.

Snape wirbelte einen Todesser herum, Professor Adler lachte und verpasste ihm dann den Rest. Sie arbeiteten in letzter Zeit öfters als Team, denn so waren sie sehr viel stärker.

Marko, Katarina, James und Bernhard kämpften gegen 3 Todesser, die stärker waren als alle anderen. Maria wurde von einem großen und breiten Zauberer gewürgt, sie bekam kaum noch Luft. Bernhard nahm seine Tiergestalt an, und griff nun als Gorilla an. Die Zauberer schrieten laut auf, er brüllte, klopfte sich an die Brust und schlug sie weg.

Maximilian sprang auf die Seite, als ein roter Strahl auf ihn zuraste. Er holte tief Luft, beinahe hätte dieser Strahl in erwischt. Er kannte diesen Zauber. Schließlich musste er ihn öfters bei seinen Feinden anwenden, wenn sie stark warne. Also sah Luceno in Maximilian einen ebenbürtigen Gegner, und das zwang ihm zu einen breiten Lächeln.

Luceno ging zum nächsten angriff über, doch zuerst suchte er sich eine Deckung. Er versteckte sich hinter einer alten Statue, der Kampf machte ihn langsam müde. Plötzlich tauchte Maximilian neben ihm auf, Luceno zuckte zusammen, versuchte schnell einen Fluch auszusprechen, doch schon schubste Maximilian seinen Gegner durch das Fenster. Luceno fiel hinunter, Maximilian sprang hinaus und fiel ebenfalls in die Tiefe.

Als sie hinunterfielen griffen sie immer noch an. Lichter flogen hin und her, keiner der beiden traf am Anfang, doch nun traf Maximilian Luceno in der Brust, und so fiel er noch schneller hinunter. Die Schüler kehrten bereits zurück, und sahen natürlich den Kampf in der Luft, da er vor ihren Augen stattfand. Die Todesser schluckten und sahen ebenfalls hinauf, sie hofften, dass ihr Meister den Feind besiegen würde.

Luceno und Maximilian landeten mit einem harten Knall auf einem Dach. Beide lagen anfangs reglos da, doch dann sprangen sie gleichzeitig auf und schossen weiter bunte Lichter hin und her. Maximilian wehrte einen Fluch ab und schritt zurück.

Jake Randel sprang hinter dem Sofa und atmete tief ein und aus. Er versuchte seine Gegner nicht zu töten, auch, wenn seine Gegner versuchten ihn zu töten. Natürlich wusste er, dass sie nach dem schwarzen Buch suchten. Das Buch befand sich in Markos Händen, der die Aufgabe bekam, auf das Buch aufzupassen. Und er würde Chris nicht enttäuschen, denn er hatte endlich eine Aufgabe bekommen, die für ihn sehr wichtig war.

James, der immer noch nicht bereit war um etwas zu machen, ging in die Knie. Plötzlich richtete ein böser Zauberer seinen Zauberstab auf ihn. Marko und Katarina rannten auf ihn los, sie sprangen auf den Zauberer, und versuchten ihn zum Fall zu bringen. James Augen füllten sich sofort mit Tränen, als er sah, dass seine

Freunde ihn halfen. Er stand wieder auf und schubste den Zauberer um. Er fiel auf den Boden, sofort rannten die Kinder ins Wohnzimmer.

Der Kampf war bereits vorbei, die Feinde flüchteten. Das Wohnzimmer wurde ein wenig zerstört, da sie hier kämpfen mussten. Chris umarmte Marko, er war froh, dass es ihm noch gut ging. James war wieder auf den Beinen und bereit neue Abenteuer zu erleben. Er musste vor schauen, denn die Zukunft würde ihn sehr viel bringen.

„Es sind bereits zwei Stunden vergangen“ sagte Chris, er lächelte leicht und versuchte die Ruhe zu bewahren.

Maximilian rutschte vom Dach ab, Luceno lachte, doch auch er rutschte langsam ab. Beide fielen nun vom Dach und fielen durch das Glasdach der Gewächshäuser, sie landeten am Boden. Erneut hatten sie große Schmerzen im Rücken spüren können, natürlich versuchten sie diese zu verbergen, damit der Feind diese Schwäche nicht ausnutzen konnte.

Das Duell ging nun weiter, beide kämpften um ihr Leben, um die Zukunft der gesamten Zauberwelt. Maximilian sprang die Tür des Gewächshauses, ging durch, gefolgt von Luceno, draußen duellierten sie sich weiter, wo alle Zuschauer warteten. Die Schüler drückten die Daumen. Die Slytherins drückten Luceno die Daumen, doch die anderen drei Häuser waren für Maximilian und hofften, dass er sie retten könnte.

Die Todesser hielten sich zurück, denn sie wussten, dass es Lucenos Kampf war.

Beide standen sich nun gegenüber, beide erschöpft und hatten kaum noch Kraft um weiter zu machen, aber sie mussten es machen. Beide hatten ein Ziel vor den Augen, und keiner der beiden wollte versagen.

Beide griffen gleichzeitig an, beide setzten den Todesfluch ein.

„AVADA KEDAVRA!“

Es bildete sich ein großer grüner Strahl, sie trafen sich ungefähr in der Mitte. Nun kamen sie endlich zu einem Ende, denn gleich würde dieser letzte Unverzeihliche Fluch entscheiden, welcher Zauberer stärker war, und wie die Zauberwelt sein sollte. Sie gaben alles, sie benutzten ihre letzten Kraftreserven.

Maximilian wurde schwindelig, er konnte seine Augen kaum noch offen halten. Aber Luceno ging es nicht besser, denn er ging langsam in die Knie, er hatte keine Kraft mehr um Maximilians Angriff aufzuhalten.

Plötzlich fiel Maximilian auf die Knie, der Todesfluch näherte sich ihm. Maximilian sah Chris vor seinen Augen, wie er lächelte, wie er glücklich war. Nein, er durfte jetzt nicht aufgeben.

Er stand wieder auf und gab Luceno nun den Rest. Er schrie laut auf, der Todesfluch traf Luceno direkt auf der Brust, er wurde nach hinten geschleudert.

Michael Luceno lag tot am Boden.

Die Todesser ergriffen sofort die Flucht, denn sie wussten, dass sie ohne Luceno nichts mehr machen konnten.

Maximilian fiel auf den Boden, er sah den Himmel an und lächelte.

„Es ist vorbei“ flüsterte er, die Schüler schrieen laut auf, endlich haben sie den Feind besiegt.

Nein, Maximilian Randel hatte den Feind besiegt.

Doch bevor die Todesser flüchtete, verbrannten sie Lucenos Körper, so, wie er es sich wünschte, falls er mal getötet wird.

Nach fast 2 Jahren wurde Luceno besiegt, die schwarze Pyramide würde nun in Stücke zerfallen.

Der Krieg war vorbei.

Das Museum

England, Irland und Schottland: Diese Länder hatten heute gefeiert, denn sie wurden endlich von der kurzen Schreckensherrschaft Lucenos befreit. Nun konnten sie endlich ihre Welt aufbauen und in Frieden weiter leben. Ihre Probleme waren ein für alle mal beseitigt. Und natürlich hofften alle, dass der Frieden lange anhalten würde. Die 8 Zauberer, die das Ministerium kontrollierten, wurden getötet. Nun hatte niemand mehr an Macht im Ministerium. Allerdings waren es nie 8 Zauberer, denn Luceno hatte die Zauberwelt getäuscht. Es gab noch einen Zauberer, der neunte, in der Gruppe. Aber er wurde nach Deutschland geschickt, um Lucenos Reich weiter auszubauen. Er selbst wusste noch nichts von diesem großen Verlust. Niemand kannte seinen Namen, niemand kannte ihn. Er war eine unbekannte Person die sich frei durch die Zauberwelt bewegte, und eines Tages würde er vielleicht zuschlagen, um sich zu rächen.

Aber einige böse Zauberer, die hochrangig waren in Lucenos Reich, kannten seinen Namen, und sie sprachen öfters über ihn. Er war kein Mensch, nein. Er war ein magisches Wesen, dass man nicht oft sehen konnte. Sie selbst wussten nicht, wie viele es von ihm gab, aber er war definitiv der mächtigste. Er war fast 2 Meter groß, man konnte sein Gebiss sehen, er hatte keine Lippen. Seine Haut war dünn, hell und glatt. Aus seinem Kopf hingen seltsame Würmer, die sich ständig bewegten. Sein Körper war stark gebaut, man konnte seine Muskel deutlich sehen.

Er hieß: Froid Mignon

Chris, Mike, Jake, Marko, James, Bernhard, Maria, Snape, Adler und Parker befanden sich nun im Museum, wo man Noah festhielt. Sie wurden vom Muggelminister eingeladen, denn auch er wollte mit seinen neuen Freunden feiern. Als sie dort ankamen fand dort bereits ein fest statt, mit wichtigen Personen, die versuchten Hexen und Zauberer aufzuspüren in London.

Es war ein Museum und eine Anlage für geheime Operationen. Von dort aus, wussten sie immer, was in London los war. So konnte also kein böser Zauberer mehr flüchten. Allston, der Minister der Muggelwelt, schüttelte jeden freundlich die Hand, denn auch er war froh, dass diese Krise endlich vorbei war. Er selbst hätte niemals geglaubt, dass die Zauberwelt wieder in Ordnung kommen würde, doch nun befand sich diese fantastische Welt auf den Weg zur Besserung.

Marko hielt immer noch das schwarze Buch in seinen Händen fest. Nun mussten sie noch dafür sorgen, dass das Buch für immer zerstört wird, oder an einen sicheren Ort gebracht wird. Chris legte seinen Arm um Marko, er lächelte seinen Sohn an.

„Jetzt ist es vorbei. Wir werden wahrscheinlich wegziehen, uns ein neues Haus suchen. Es ist in der Vergangenheit sehr viel passiert“ sagte Chris, der unbedingt weg wollte, denn hier hielt ihn nichts mehr.

Marko schüttelte den Kopf.

„Dad, wenn wir jetzt umziehen, dann wird es nicht besser.“

Ja, Marko hatte Recht. Doch er hatte öfters Recht, denn er war ein kluger Junge gewesen. Chris nickte leicht, er würde es sich noch einmal überleben. Vielleicht würde er doch hier bleiben und versuchen ein neues Leben mit seiner Frau und mit seinem Sohn zu beginnen.

Mike saß weiter hinten, wo er alleine war. Er hatte den Krieg tatsächlich überlebt. Und jetzt würde er ein normales Leben führen. Er dachte nicht mehr an Leone, denn die Zeiten waren vorbei, wo er trauern musste. Es begann ein neuer Abschnitt des Lebens, und er wollte jede Sekunde seines Lebens von nun genießen. Jake Randel saß in der Nähe des Muggelministers. Er seufzte, als er erfuhr, dass alles vorbei war. Er mochte diese Abenteuer, auch, wenn sie sehr oft gefährlich waren. Er hatte sich mit Chris wieder vertragen, vielleicht würden sie nun endlich wieder Freunde werden, wie früher, als sie noch Kinder waren.

Katarina und Bernhard hatten einen kleinen Streit. Bernhard machte mit ihr Schluss. Sie setzte sich hin und begann zu weinen. Marko merkt dies und ging sofort zu ihr hin, um sie zu trösten. Natürlich wusste er, dass es mal so kommen würde, den er war ein Slytherin.

Katarina umarmte Marko, sie weinte weiter und fühlte sich bei ihm sicher. Er wurde allerdings leicht rot. Liebte er sie?

Er wusste es nicht, aber wenn ja, dann war er froh, aber vielleicht war es jetzt nur so ein seltsames Gefühl in seinem Bauch. Er legte das schwarze Buch auf die Seite und nahm sie in die Arme.

Bernhard verließ das Museum, er schlug eine Mülltonne zu Boden und ging ständig auf und ab. Er war

nervös, aber wieso nur?

Ja, er konnte eine neue Gefahr spüren, die sich immer weiter näherte

Er sah zum Himmel hinauf, plötzlich sah er, wie eine große Fledermaus über das Dach flog. Er zuckte zusammen, er kannte diese Fledermaus sehr gut, es war: Sky, einer der letzten 5 Zauberer, die Noah dienten.

Bernhard rannte wieder hinein.

„**Sie kommen!**“ rief er durch die Halle, aber niemand wusste was er damit meinte.

Plötzlich stürmte Maximilian durch die Tür, er war pitschnass und immer noch müde vom harten Kampf gegen Michael Luceno.

„**Der Junge hat Recht. Noahs Leute sind hier, sie wollen ihn hier raus holen**“ sagte Maximilian und ging zum Muggelminister, er nickte ihm leicht zu.

Chris war froh, dass es seinem Vater gut ging, doch er wollte nichts sagen, da er immer noch wütend auf ihn war.

„**Herr Minister, wo ist Noah?**“ fragte Maximilian mit einem seltsamen Unterton, der Minister winkte alle zu sich, damit sie ihm folgten.

Alle anwesenden Hexen und Zauberer folgten ihm.

Natalie Parker ging neben Snape, er mochte sie nicht, doch sie wollte es nicht kapiieren. Sie lächelte ihn an, er lächelte kalt zurück.

Darius Adler ging nun neben Maximilian.

„**Bist du dir sicher, Maximilian?**“ fragte Professor Adler aufgeregt, Maximilian nickte.

„**Ich habe sie gesehen. Sie sind auf dem Weg hier her. Sie wollen Noah und das schwarze Buch**“ sagte Maximilian und sah nun zu Marko hinüber, der das schwarze Buch nun wieder in seinen Händen hielt.

Nun betraten alle einen weiteren großen Raum, wo sich Noah befand. Er war in einem Eiswürfel eingesperrt, er hatte seine Hände in der Höhe. Chris lächelte als er ihn sah, denn es war ein großer Sieg gewesen. Doch jetzt drohte erneut eine große Gefahr, und dieses Mal nur für die Muggelwelt.

Allston nickte zu Noah.

„**Da ist er. Er wird von 8 britischen Soldaten bewacht, die mit einem Gewehr bewaffnet sind. Da wird nie jemand durchkommen, kein Zauberer**“ sagte er und es war auch ein Versprechen, doch ob es stimmte, was er hier sagte, dann mussten sie sich tatsächlich keine Sorgen machen.

Am Dach des Museums versammelten sich die 5 Zauberer. Gates, der erneut diese Gruppe führen musste, erklärte ihnen den Plan. Sky verwandelte sich in eine große Fledermaus und flog durch das Fenster. Es war ein Kontrollraum, wo einige Mitarbeiter des Museums waren. Winter sprang in den See, der gleich neben dem Museum war, als sie im Wasser ankam verwandelte sie sich sofort in ihre Tiergestalt, in einen Hai. Orrico und Smith gingen in die Stadt zurück, sie versteckten sich noch in London um dann den Feind anzugreifen. Gates sah sich um, als die Luft rein war, verwandelte er sich in seine Tiergestalt, in einen weißen Wolf. Er jaulte und rannte zur Tür, er hatte als Wolf eine große Kraft bekommen, zerstörte die Tür und lief die Treppen hinunter.

Im Kontrollraum versuchte Sky, als Fledermaus die 5 Mitarbeiter zu beseitigen. Er kratzte einem Mann die Augen aus, biss in den Hals einer jungen Frau. Der andere Mitarbeiter wollte einen Alarmknopf drücken, doch Sky packte ihn an den Schultern mit seinen starken Füßen und schleuderte ihn gegen die Wand. Sky verwandelte sich in einen Menschen zurück, er tötete die letzten zwei Mitarbeiter mit seinem Zauberstab. Er öffnete die Tür des Kontrollraumes, und ging weiter durch die Gänge.

Chris ging in die Knie, er legte seine Hände auf Markos Schultern, er konnte in den Augen seines Sohnes lesen, dass er sich fürchtete, denn nun wurde seine Aufgabe sehr viel wichtiger als vor 2 Stunden.

„**Was auch immer passiert. Du musst auf das Buch aufpassen. Wir werden versuchen die Zauberer aufzuhalten. Katarina, James und du, ihr werdet in die Stadt laufen und euch ein Versteck suchen, okay?**“

Chris lächelte leicht, denn er erinnerte sich noch an seine Kindheit, wo er öfters mit Jakes spielte. Diese Zeiten waren vorbei, denn nun war es ernst.

Marko nickte, er verstand seine Aufgabe und ging mit Katarina und James in den nächsten Raum, der etwas kleiner war. Dort warteten sie noch auf Professor Adler, der sie noch rausbringen würde.

Chris sah nun Noah an, er wusste, dass er mächtig war, aber dass er es Wert war, gerettet zu werden, dass wusste Chris nicht.

Der Muggelminister nickte allen zu, er wünschte nun jeden Glück und hoffte, dass sie auch diese Bedrohung aufhalten konnten. Er ging nun zu einem Telefon, er versuchte nun die Englische Armee

anzurufen, denn diese Gefahr könnte London verwüsten. Doch die Leitung war tot. Er hob eine Augenbraue und sah die Zauberer fragend an.

Sky, durchtrennte die Telefonleitung, er hatte auch die Leitungen der ganzen Stadt zerstört, damit sich niemand mehr einmischte.

Plötzlich sprang ein weißer Wolf von oben nach unten. Er landete sanft am Boden, knurrte jeden an, entdeckte Marko im anderen Raum und rannte hinüber. Chris verfolgte ihn sofort, er versuchte ihn zu fesseln, aber der Wolf war sehr schnell, er war so sogar schneller als ein Auto.

Marko fiel nach hinten auf den Boden, das Buch hielt er aber immer noch in den Händen. James und Katarina stellten sich vor Marko um ihn schützen. Der weiße Wolf verwandelte sich in seine Menschengestalt zurück. Gates lächelte breit, schleuderte beide gegen die Wand, schnappte sich das schwarze Buch und schlug Seite 174 auf. Doch bevor er diese Zauberformel aussprach, ließ er Chris erstarren. Er schloss die Tür mit einem Zauber ab und belegte sie mit einem Fluch. Die anderen konnten die Kinder nun nicht mehr retten, auch nicht Chris, der in der Luft hing und sich nicht mehr bewegen konnte.

Gates las nun die Zauberformel vor.

„Esp jul Noah!“ las er mit erhobener Stimme vor. Er grinste breit, plötzlich sprang Marko auf Gates zu, er ließ das Buch fallen.

Gates konnte sich nicht mehr auf die Tür konzentrieren, so explodierte die Tür und die anderen stürmten hinein. Gates warf Marko zu Boden, er verwandelte sich zurück in den weißen Wolf und lief an seinen Gegnern mit einer schnellen Geschwindigkeit vorbei. Gates verließ sofort die Halle. Maria und Maximilian versuchten ihn zu folgen.

Plötzlich schmolz das Eis, der Muggelminister zeigte mit dem Finger auf Noah. Die Soldaten drehten sich langsam um. Plötzlich explodierte der Eisblock, Noah war wieder frei.

„WUAH!“ schrie er, sah die Soldaten an und grinste breit.

Jake und Mike standen hinter den Soldaten und ballten ihre Hände zu Fäusten. Nun hatten sie wieder ein großes Problem zu lösen...

Noah hob seine Arme, endlich war es so weit. Er schrie laut auf, seine Haut veränderte sich. Nein, seine Gestalt veränderte sich. Er wurde immer größer, und plötzlich verwandelte er sich in einen Drachen.

Jake fiel nach hinten, als er den großen Drachen sah.

Es war ein rumänischer Langhorn gewesen. Noah brüllte laut auf, er spuckte nun auf die Soldaten Feuer, ehe sie ihre Waffen benutzen konnten.

Noah versuchte seine Flügel zu bewegen, er brüllte erneut laut auf und flog durch das Dach, er machte ein großes Loch, die Dachstücke fielen hinunter.

Jetzt kannten auch sie die Gabe von Noah. Er hatte die Möglichkeit sich in einen Rumänischen Langhorn zu verwandeln. Nun war er nicht mehr aufzuhalten. Jetzt würde er ganz London vernichten, nur, um das schwarze Buch zu bekommen.

Der Rumänische Langhorn landete dann oben am Dach, wo Gates in seiner Wolfsgestalt stand. Gates verwandelte sich in einen Menschen zurück, ebenso wie Noah.

„Wieso hat das so lange gedauert, Gates?!“

Noahs Stimme klang kalt, er war wütend, doch auch froh, denn er wurde endlich befreit. Gates verbeugte sich vor seinem Meister.

„Meister Noah, es tut uns leid, doch wir konnten Euch nicht finden“ sagte Gates, er entschuldigte sich bei ihm, Noah nickte ihm zu.

„Ich will das schwarze Buch haben! Findet es und bringt es zu mir! Solltet ihr versagen, dann werde ich euch alle in Stücke reißen!“

Entscheidung in der Muggelwelt

Gates stand wieder auf, er sah die Stadt vor sich: London.

Diese Stadt würde schon bald in Schutt und Asche liegen, denn sie würden sie zerstören. Ihr Plan wurde nun endlich Wirklichkeit, denn jetzt konnten sie die Muggelwelt vernichten, so, wie sie es vor 8 Jahren geplant hatten.

Noah ballte seine Hände zu Fäusten, sprang vom Dach. Die Menschen schriean laut auf. Sie dachten, er würde Selbstmord machen. Doch er verwandelte sich in einen Rumänischen Langhorn und spuckte Feuer auf die Menge. Einige verbrannte, die anderen flüchteten und mussten beim See vorbei, um den Ort zu verlassen.

Marko, James und Katarina waren nun mit Adler im Raum. Er erklärte ihnen die derzeitige Lage und was sie machen mussten. Heute würden wahrscheinlich viele Menschen sterben, und sie mussten wissen, wie es da draußen abging. Adler nickte den Kindern zu, öffnete die Tür hinten und gingen am See vorbei.

Jake ging zum Kontrollraum, als er dort ankam, spürte er einen stechenden Schmerz in seinem Herz. Er sah die Leichen und verspürte Trauer, aber dann schüttelte er den Knopf. Er musste versuchen, die Leitungen wieder in Ordnung zu bringen. Er sah sich hier um, fand aber nichts. Plötzlich flog die große Fledermaus an ihm vorbei, landete am Computer, verwandelte sich in einen Menschen zurück. Jake zuckte zusammen, als er Sky sah.

Sky grinste breit.

„Stupor!“

Jake wehrte seinen Angriff mit Leichtigkeit ab.

Sky wurde jetzt wütend, er versuchte Jakes Zauberstab zu zerstören, doch auch das schaffte er nicht. Jake schleuderte Sky gegen die Wand, sein Zauberstab fiel in den Ventilator und wurde zerstört. Jake lachte, als er dies sah, er konnte nicht mehr aufhören zu lachen. Sky schrie laut auf, verwandelte sich in eine Fledermaus und zerkratzte Jakes linken Arm.

Jakes fiel auf den Boden, die Fledermaus griff ihn weiterhin an und würde erst aufhören, wenn er endlich tot war. Doch Jake war kein leichter Gegner gewesen. Er hielt die Füße der Fledermaus nun fest und schlug ihn gegen den Computer. Sky fiel auf den Boden und versuchte zu fliegen, aber Jake lähmte seine Flügel. Sky sprang auf und musste nun gehen, und so war er eine leichte Beute gewesen. Die Fledermaus schritt immer weiter zurück, plötzlich kam beim Ventilator an, und wurde in Stücke gerissen. Skys Körperteile waren überall im Kontrollraum, Jake schüttelte den Kopf und verließ den Kontrollraum.

Als Adler, Marko, James und Katarina beim See vorbeigingen, sprang plötzlich ein großer Hai aus dem Wasser und schnappte sich einen älteren Mann. Der Hai sprang wieder zurück ins Wasser. Die Kinder fielen auf den Boden, sie waren erstaunt über den Hai. Sie kannten eigentlich keinen Hai, der in der Lage war, vom Land zurück ins Wasser zu springen. Ja, es war Winter, das wusste Darius Adler.

Die Menschen liefen immer noch beim See vorbei, Winter schnappte sich jeden, den sie bekommen konnte und fraß ihn schließlich unter Wasser. Winter war eine Frau gewesen, die eigentlich keinen Spaß verstand, deshalb war sie immer so ernst, dass sie sogar ihren eigenen Ehemann tötete.

Adler versuchte den Zauberstab auf den Hai zu richten, aber unter Wasser war sie sehr schnell. So konnte er nie einen richtigen Zauber aussprechen. Plötzlich sprang Winter aus dem Wasser und versuchte Adlers Arm abzubeißen, doch Mike tauchte auf und schleuderte den Hai zurück ins Wasser.

Mike sprang ebenfalls ins Wasser, um sie zu töten. Adler nickte den Kindern jetzt zu, nun liefen sie in die Stadt, um sich ein gutes Versteck zu suchen. In der Ferne konnten sie bereits Auroren sehen, die letzten in der Zauberwelt, die den Krieg überlebten.

Sie suchten nach den 5 Zauberern.

Mike suchte unter Wasser nach Winter, plötzlich tauchte sie hinter ihm auf, wollte zubeißen, doch Adler fügte ihr große Schnittwunden zu, der noch oben stand und Mike unterstützte. Winter wackelte mit dem Körper und schwamm eine große runde, dann schwamm sie direkt auf Mike zu, er zielte mit dem Zauberstab auf Winter.

„Avada.“

Winter stieß Mike am Kopf an, er verlor sofort das Bewusstsein, da ihre Knochen sehr viel härter waren, als seine. Sie schwamm weiter, öffnete ihr Maul, ihre Zähne wurden größer. Professor Adler konnte nicht

mehr zusehen, er sprang ebenfalls ins Wasser, packte den Hai am Rücken und versuchte sie irgendwie zu erwürgen. Diese Vorstellung fand er eigentlich lächerlich, denn wie sollte man einen Hai erwürgen? Winter sprang nun aus dem Wasser, schüttelte den Körper heftig, damit Adler sie endlich los ließ. Mike, der wieder bei sich war, kletterte aus dem Wasser, stand auf und richtete seinen Zauberstab auf Winter. Sie entdeckte ihn, versuchte wieder ins Wasser zu springen, doch es war zu spät

„**Bombarda!**“ rief Mike, Winters Körper explodierte, Adler fiel nach hinten.

Jetzt hatten sie bereits Sky und Winter getötet, jetzt fehlten nur noch vier.

Die restlichen Zauberer gingen nun ebenfalls in die Stadt, sie mussten versuchen Marko zu schützen, denn er war jetzt eine wichtige Person in diesem Abenteuer. Plötzlich tauchte Gates auf, er stand vor den drei Kindern und grinste sie an. Er wollte gerade nach dem Buch greifen, als Natalie Parker von der Seite auf ihn sprang. Beide fielen auf den Boden, Snape stellte sich vor den Kindern. Gates verwandelte sich in einen weißen Wolf und lief davon.

Doch er kehrte wieder zurück, sprang auf Snape und biss in den linken Arm rein. Er schrie auf, als er den Schmerz spürte. Er versuchte den Wolf auf den Boden zu werfen, doch er war stark. James warf einen Stein auf den Wolf, er traf in genau am Kopf. Der Wolf schlug Snape auf die Seite und drehte sich nun zu den Kindern um. Er jaulte, seine Krallen waren scharf, er benutzte sie und verletzte James am Bauch.

Natalie Parker packte den Wolf am Nacken und schleuderte ihn gegen eine Straßenlampe. Er landete unsanft am Boden, lag kurze Zeit reglos da. Doch dann stand er wieder auf, verwandelte sich in einen Menschen zurück. Gates schleuderte Parker gegen ein Auto, er ging erneut auf die Kinder zu. Natürlich konnten sie gegen ihn nichts ausrichten, da er viel zu stark für sie war. Aber flüchten konnten sie auch nicht, denn er war als Wolf sehr schnell.

„**Gib mir das schwarze Buch!**“ verlangte Gates von Marko, er schüttelte aber nur den Kopf.

Snape setzte sich auf und schleuderte Gates gegen eine Haustür. Er fluchte innerlich, verwandelte sich in einen Wolf und lief weg.

Marko, Katarina und James mussten weiter, sie liefen die Straße entlang und hofften, dass sie jetzt keinen Feind mehr begegnen.

Sie bogen bei der nächsten Straßenkreuzung ab, plötzlich bebte der Boden. Die Menschen flohen, sie fürchteten sich. Plötzlich explodierte vor ihnen der Boden, ein großer schwarzer Skorpion krabbelte hinaus.

Es war Smith.

Er zielte mit dem Schwanz auf Marko, schlug ein, doch Marko wich noch rechtzeitig aus, so erwischte er den Boden. Nun steckte der Schwanz im Boden fest, er konnte ihn nicht mehr rausziehen.

Maria und Maximilian Randel schossen einige Flüche auf Smith, er schrie nur laut auf, spürte ein wenig Schmerzen und sonst nichts mehr. Schließlich zog er seine Schwanzspitze wieder raus, schwang hin und her mit dem Schwanz und versuchte Maximilian und Maria zu treffen. Marko, Katarina und James rannten weiter.

Die Muggel flüchteten immer noch, der Skorpion schnappte sich zwei Muggel mit seinen Scheren und fraß sie. Er stach zu, erwischte eine junge Frau und schleuderte ihren toten Körper gegen Maria, sie fiel auf den Boden. Und schon wollte Smith mit dem Schwanz zustechen, doch Maximilian schleuderte den Skorpion auf die Seite, er kippte um, stand dann aber wieder auf.

Der Skorpion sprang wieder in sein Loch zurück, wo er sich zurückzog.

Drei Blocks weiter hatte Orrico, die große Vogelspinne ein Riesenspinnennetz aufgestellt. Viele Muggel rannten hinein und konnten sich nicht mehr befreien. Darius Adler entdeckte das Spinnennetz, er versuchte es zu zerstören, doch plötzlich tauchte die Vogelspinne auf, schlug ihn auf die Seite. Orrico tanzte hin und her, als Adler Feuer benutzte. Orrico sah zum Spinnennetz, plötzlich kletterten kleinere Spinnen hin und her, die nur darauf warteten, die Muggel zu fressen. Nein, um ihre Körperflüssigkeit aufzusaugen!

Adler ließ das Spinnennetz verbrennen, Orrico stieß einen lauten Schrei aus und rannte auf Professor Adler zu. Er wich aus, wurde aber dann doch von einem Bein erwischt, er flog durch das Fenster und landete im Wohnzimmer eines alten Ehepaares. Er nickte ihnen freundlich zu, sprang hinaus, doch Orrico war bereits verschwunden.

Noah flog immer noch umher, er suchte von der Luft aus, das schwarze Buch. Gates hatte ihm bereits gesagt, dass Marko Randel das Buch hatte. Jetzt musste er ihn nur noch finden, töten und das Buch an sich reißen, dann konnte ihn niemand mehr aufhalten.

Bernhard war als Gorilla unterwegs, er suchte nach den Animagus. Doch er wollte nur einen finden und

töten: Seinen Vater, Gates. Gates war der stärkste der 5 Zauberer, schwächer als Noah, aber dennoch sehr stark.

Jake brüllte umher.

„LOS, wir müssen die Kinder beschützen!“

die anderen nickten, und immer mehr Muggel liefen davon, die Stadt wurde immer mehr zerstört.

Chris stand am Dach eines hohen Gebäudes, er konnte den Rumänischen Langhorn sehen...

Der Rumänische Langhorn

Freiwillige Zauberer aus der Zauberwelt meldeten sich freiwillig, für den harten Kampf in London. Sie wollten wieder aktiv werden, und so versuchten sie die letzten 3 Zauberer zu töten, natürlich auch Noah, doch darum kümmerten sich die stärkeren Zauberer.

Gates verwandelte sich in einen weißen Wolf. Er attackierte einige Muggel, verletzte sie aber nur, dann sprang er auf eine Hexe, sie versuchte ihn abzuschütteln, doch er biss in ihren Unterarm. Sie schrie, und schrie, doch keiner war in der Nähe, der ihr helfen konnte. Gates verwandelte sich in seine Menschengestalt zurück, tötete sie, verwandelte sich wieder in einen Wolf zurück und lief weiter durch die Straßen, auf der Suche nach Marko.

Marko kam nun bei einer neuen Kreuzung an, James und Katarina waren bereits müde, sie setzten sich auf den Gehsteig hin. Snape, Parker, Adler und Jake versammelten sich hier, mit 8 weiteren Zauberer. Hier erwarteten sie einen weiteren angriff der Feinde. Und sie hatten auch Recht, denn plötzlich tauchte Gates auf, er rannte an seinen Gegnern so schnell wie möglich vorbei, versuchte so viele wie möglich zu verletzen. Professor Adler schoss einen Feuerball auf ihn, doch Gates war bereits verschwunden.

Ja, Gates war in seiner Tiergestalt viel zu schnell, niemand hatte gegen ihn eine Chance, aber es gab immer Auswege.

Marko versteckte sich hinter einem Auto, zusammen mit Katarina. Sie hielt nun seine Hand fest, er wurde sofort leicht rot.

Der Krieg war noch nicht vorbei, nein, er hatte erst jetzt begonnen, denn Noah machte nun Ernst. Er kannte keine Gnade mehr und würde alles und jeden auslöschen.

Jake versuchte die Zauberer zu verteilen, damit sie kein Ziel für den Feind waren. Er schrie umher, er versuchte seine Arbeit so gut wie möglich zu machen.

Chris stand immer noch am Dach, er beobachtete ständig Noah, er hatte aber noch immer nicht Marko gefunden, und das war ein gutes Zeichen.

Umso länger Noah nach Marko suchte, umso länger hatten sie natürlich Zeit um Gates und Orrico zu töten, denn nur noch sie lebten. Sie mussten diese Chance endlich nutzen, denn dieser Krieg dauerte bereits viel zu lange.

Plötzlich tauchte Gates erneut auf, er lief wieder die Straße entlang, dies mal sah er sich verwirrt um, da sich die Zauberer verteilt hatten. Nun lernten auch sie aus großen Fehlern, er jaulte laut auf, Jake sprang auf ihn zu und hielt ihn sofort fest. Snape richtete sofort seinen Zauberstab auf den Wolf, doch er verwandelte sich wieder in einen Menschen zurück. Gates warf Jake zu Boden, schleuderte Snape gegen ein Auto. Als die Zauberer wieder näher kamen, grinste Gates breit. Sofort verwandelte er sich in einen Menschen zurück und lief an seine Gegner vorbei, erneut verletzte er sie, fügte ihnen Beißwunden zu, Kratzer und vieles mehr. Und wieder verschwand er bei der nächsten Gasse. Marko konnte Darius Adler am Boden liegen sehen, er rannte sofort auf ihn zu, ging in die Knie.

„Professor“ sagte Marko, Tränen bildeten sich in seinen Augen, Adler nickte ihm zu.

Adler sah das schwarze Buch an, Marko wusste was er tun musste, doch er wollte ihn jetzt nicht alleine lassen.

Chris sah nun, wie Noah sich in seiner Drachengestalt nähert, er brüllte, und spuckte bereits Feuer. Chris versuchte hinunter zu klettern, aber der Rumänische Langhorn packte ihn an den Schultern und warf ihn mit voller Kraft nach unten. Chris landete auf ein Auto, das Dach wurde ein wenig eingedrückt.

Ein junger Zauberer schrie durch die Gegend:

„ES IST NOAH!!“

Der Drache landete auf der Straße, schlug zwei Zauberer mit seinem starken Schwanz weg, eine junge Hexe fraß er, den nächsten Zauberer verbrannte er. Er brüllte laut auf und entdeckte nun Marko mit dem schwarzen Buch. Er ging auf allen Vieren auf ihn zu, spuckte einige Male Feuer aus. Marko zitterte am ganzen Körper, er wusste nicht was er machen sollte.

Plötzlich sprang ein Gorilla vom Dach hinunter, er landete vor Noah. Der Gorilla klopfte sich an die Schulter und lief auf seinen Gegner zu. Noah, brüllte laut auf, schlug auf Bernhard mit seinem Schwanz ein, der Gorilla hielt sich am Schwanz fest. Schließlich wurde er gegen die Wand geschleudert. Noah drehte sich

zu Bernhard um und versuchte ihn zu fresse, doch Bernhard rollte sich auf die Seite, kletterte auf ihn hin und her und schlug auf den Feind ein. Doch es hatte keine Wirkung, da er einen harten Schuppenpanzer hatte, der ihn vor fast allen Dingen schützte.

Der Rumänische Langhorn packte den Gorilla mit seinem linken Arm am Nacken und schleuderte ihn auf den Boden, dann schlug er einige Male mit dem rechten Arm auf ihn ein. Marko begann nun zu weinen, er konnte Bernhards Schmerzen deutlich fühlen. James und Katarina umarmten sich, beide hofften, dass dieser Schrecken bald ein Ende finden würde. Doch nur das Schicksal konnte entscheiden, welche Seite gewinnt.

Nun konzentrierten sich alle auf den Kampf in dieser Kreuzung. Plötzlich öffnete sich ein großes Loch im Boden, er stürzte ein und ein riesengroßer schwarzer Skorpion stieg hinaus, er schnappte sich sofort eine Hexe mit seinen Scherzen und zerstückelte sie.

Jake rollte sich auf die Seite, er schaffte es zusammen mit Snape und Natalie Parker den Skorpion in die Höhe zu heben. Sie schleuderten ihn auf Noah zu, beiden fielen zu Boden. Der Rumänische Langhorn brüllte laut auf, flog in die Höhe, doch Bernhard hielt sich an seinem Bein fest. Noah merkte ihn und flog nun auf ein Dach, eines hohen Gebäudes. Dort ließ er den Gorilla fallen, dann drehte sich der Drache um und schnappte ihn mit seinem starken Maul.

Der Gorilla verwandelte sich in einen Menschen zurück, Bernhard sah Noah wütend an.

„Du wirst sterben, Noah!“ sagte Bernhard.

Der Drache schluckte nun Bernhard, er war tot.

Ein weiterer Freund musste heute sterben, vielleicht war er das Opfer wert, doch das würde sich noch herausstellen.

Smith schlug mit seinen Scheren auf den Boden ein, die Erde bebte. Katarina und James hielten sich an einer Straßenlampe fest. Marko saß immer noch neben Darius Adler am Boden. Katarina ging nun zu Marko hinüber.

Jake drehte sich um, er sah die Vogelspinne auf der anderen Straßenseite. Orrico lief nun schnell zum Kampf, er versuchte Smith zu unterstützen.

Der Rumänische Langhorn flog nun erneut durch die Lüfte, er flog nun über den Kampfplatz. Mike tauchte plötzlich auf, er schoss einen Wasserstrahl auf den Drachen, er wehrte mit einem schnellen Flügelschlag das Wasser ab und flog hinunter um Mike zu zerquetschen. Mike hob beide Augenbrauen und lief davon, der Drache verfolgte ihn. Als er direkt über Mike war, verwandelte er sich in einen Menschen und schleuderte Mike gegen die Wand. Noah lachte hysterisch, er packte ihn am Nacken, half ihm sogar aufzustehen, doch dann schleuderte ihn erneut gegen die Wand, nur, um lachen zu können.

Mike wusste, dass er niemals eine Chance gegen Noah hätte, denn er war viel zu mächtig geworden. Chris hatte nur ein großes Glück, als er ihn in einen Eisblock einsperrte. Mike stand wieder auf, er versuchte nun anzugreifen, doch Noah schleuderte ihn in der Luft hin und her, ließ ihn dann wieder am Boden fallen. Noah sprang in die Höhe, verwandelte sich in einen Drachen und flog zurück zum Kampfort.

„Marko, hör mir zu! Lauf so schnell wie möglich. Versteck dich und vergiss uns endlich. Du bist unsere letzte Hoffnung“ sagte Darius Adler, Katarina nickte ihm zu.

Marko wollte nicht, er kämpfte soeben gegen einige Emotionen, aber er musste es tun, denn das Schicksal zweier Welten standen auf dem Spiel. Er stand auf und lief nun die Straße entlang, zu einer alten Fabrik.

Die alte Fabrik lag auf der anderen Seite, am ende der Straße und es war noch ein langer Weg gewesen.

Jake, Maria und Parker liefen ihm hinterher, sie versuchten ihn zu schützen. Von hinten näherten sich Smith und Orrico, die versuchten das schwarze Buch an sich zu reißen, aber die guten gaben nie auf, denn die hatten immer eine Hoffnung.

Orrico versuchte einen Spinnfaden nach Marko zu schießen, doch Jake verbrannte ihn sofort. Parker bildete eine dicke Eisschicht am boden, Orrico fiel sofort zu Boden, ebenso wie Smith.

Parker, Jake und Maria blieben nun zurück, denn Marko war nun für kurze Zeit in Sicherheit. Er war ihnen dankbar, denn alleine wäre er bereits tot. Er würde niemals eine Chance gegen diese Zauberer haben.

Der schwarze Skorpion grub ein Loch und verschwand wieder, er musste sich zurückziehen, um einen neuen Angriff zu starten. Orrico stampfte hin und her, er versuchte die drei Zauberer zu erwischen.

Maria und Parker schafften es sogar ihn zurückzuschleudern, dann verwandelte er sich in einen Mensch zurück. Orrico wischte sich den Schweiß von der Stirn, nun musste er als Mensch die dreckigen Zauberer töten!

„Crucio!“ rief Orrico, er richtete seinen Zauberstab auf Natalie Parker, sie zuckte zusammen und spürte

den Schmerz am ganzen Körper

Maria versuchte ihn aufzuhalten, doch plötzlich wurde sie von 3 kleinen Vogelspinnen angegriffen.

Jake fletschte die Zähne, er wollte sie nicht sterben lassen. Nein, er gehörte nun ein für alle Mal hier her, er war kein Verräter!

„Avada Kedavra!“ rief er

Orrico wurde nach hinten geschleudert, er war tot.

Markos Schicksal

Der Rumänische Langhorn entdeckte Marko auf der Straße, er hatte es eilig. Ja, denn er wollte endlich etwas unternehmen um das Böse zu vernichten, doch eine so große Macht kann man nicht vernichten. Noah flog direkt über seinem Kopf, er spuckte Feuer auf die linke Seite, rechte Seite und dann wieder auf die linke Seite. Er zerstörte mit seinem muskulösen Schwanz die Wände der Häuser, Muggel sprangen vom Dach hinunter, da das Haus jeden Moment einstürzte.

Noah verwandelte sich nun in einen Menschen zurück, er landete hinter Marko und lief ihm nun hinterher. „Gib mir das Buch!“ rief Noah.

Marko blieb nicht stehen, er wagte es nicht nach hinten zu schauen. Plötzlich wurde Noah auf die Seite geschleudert, er sprang allerdings wieder auf und sah zum Angreifer hinüber: Jake.

„**WUAH!**“ schrie Noah, er wedelte mit dem Zauberstab hin und her, schleuderte ihn wieder nach hinten. Noah sah nun vor, Marko näherte sich der alten Fabrik.

Plötzlich lief der weiße Wolf an Noah vorbei, er versuchte Marko noch einzuholen. Professor Snape, Maria und Maximilian folgten dem weißen Wolf, sie versuchten ihn aufzuhalten, doch sie konnten nicht mit seiner Geschwindigkeit mithalten. Maria wurde immer langsamer, sie war viel zu müde um weiter zu laufen. Auch Maximilian hatte kaum noch Kraft, denn er war immer noch müde vom Kampf mit Luceno.

Der weiße Wolf sprang in die Höhe, verwandelte sich in einen Menschen und plötzlich explodierte der Boden vor Marko, links und rechts von ihm und hinter ihm. Er fiel nach hinten, schrie laut auf, und wurde verletzt. Gates lachte und ging nun mit langsamen Schritten auf ihn zu. Doch Darius Adler packte ihn von hinten, warf ihm zu Boden, verpasste ihm einen Schockzauber. Marko setzt sich wieder auf, er sah sich verwirrt um. Alles war hier nun zerstört worden. Autos, Straßenlampen, der Boden, die Häuser, einfach alles war beschädigt oder zerstört worden.

Nein, das Böse durfte nicht gewinnen!

Chris schleuderte Gates in die Höhe, er fiel dann in ein tiefes Loch im Boden. Chris befreite Adler vom Schockzauber, er lief an ihm vorbei und ging neben Marko in die Knie.

„**Marko, los, lauf!**“ sagte er ihm, Marko weinte, er hatte keine Kraft mehr.

Doch er stand schließlich wieder auf und rannte weiter. Noah schrie erneut laut auf und warf mit einem kurzen wedeln seines Zauberstabes Chris zu Boden. Gates sprang aus dem Loch wieder hinauf. Nun wurde er von Maximilian, Maria und Snape umzingelt. Er grinste teuflisch, verwandelte sich in einen weißen Wolf und lief an seinen Gegner so schnell wie er konnte vorbei.

Darius Adler lag schwer verletzt am Boden, er konnte sich nicht mehr bewegen. Noah hob ihn mit einer Hand hoch, lächelte ihn an. Er warf Adler in die Höhe, verwandelte sich in einen Rumänischen Langhorn und spieß ihn mit seinem Schwanz auf. Darius Adler zuckte zusammen, er war tot.

Er flog wieder in die Höhe und flog direkt zur alten Fabrik.

Marko öffnete die große Tür der alten Fabrik, lief in die große Halle, er sah sich zuerst um, konnte aber kein gutes Versteck finden. Nein, er konnte sich hier nicht mehr verstecken, denn jetzt wussten Gates und Noah wo er war. Er kletterte die Leiter hoch, plötzlich explodierte die Wand der Fabrik, der Rumänische Langhorn brüllte umher und suchte mit wütenden Brüllen nach Marko.

Marko weinte immer noch, das schwarze Buch hielt er in seiner linken Hand fest. Mit der rechten Hand kletterte er, aber er war viel zu langsam, denn der Drach stand bereits unter der Leiter und spuckte Feuer in die Höhe. Allerdings erreichte das Feuer Markos Füße nicht, da er bereits viel zu weit weg war.

Marko öffnete die Dachtür, kletterte hinauf und warf sich zu Boden. Endlich hatte er es geschafft.

Hatte er Noah abgehängt?

Er wusste es nicht, er musste sich ausruhen, denn er hatte keine Kraft mehr.

Plötzlich hörte er Flügelschläge, er setzte sich auf und sah nun ein paar Meter vor ihm den Drachen. Marko stand wieder auf und schritt zurück. Eine junge Hexe stellte sich vor Marko, sie versuchte ihn zu schützen. Ja, sie war bereit ihr Leben zu opfern.

Gates tauchte neben der jungen Hexe auf und warf sie vom Dach, sie landete am Boden und starb auf der Stelle. Marko schritt immer weiter zurück, Gates machte Platz, für seinen Meister. Noah ging als Mensch mit langsamen Schritten zu Marko. Er grinste ihn teuflisch an.

„Ist es Mut oder angst, das dich so stark machst, Kleiner?“ fragte Noah, Marko schüttelte den Kopf, er wollte ihm nicht antworten.

Gates stand auf der anderen Seite des Daches, damit Marko nicht mehr flüchten konnte. Jetzt saß er in der Falle, keine Fluchmöglichkeiten.

Immer mehr Zauberer versammelten sich vor dem alten Fabrik, sie hofften, dass Marko noch lebte. Gates hatte die Leiter zum Dach zerstört, so konnten sie ihm nicht mehr helfen.

„Gib mir jetzt das schwarze Buch, Kleiner, und ich verspreche dir, dass ich euch verschonen werde“ meinte Noah mit seiner rauen bösen Stimme, aber Marko schüttelte erneut den Kopf.

„Du hast unschuldige Menschen umgebracht. Ich gebe dir nichts!“

Noah hob eine Augenbraue, er lachte hysterisch laut auf.

Jetzt waren auch Chris und Jake vor der Fabrik, sie sahen hinauf, konnten aber nur Gates am Rand des Daches sehen.

Chris drückte seinem Sohn die Daumen, er brauchte jetzt jede Hilfe die er bekommen konnte. Maximilian und Marie umarmten sich, Maria begann zu weinen, da sie sich nicht vorstellen wollte, was sie mit Marko machen werden.

Noah ballte seine linke Hand zu einer Faust.

„Gib es mir!“ rief er erneut.

„NEIN!“ schrie Marko ihn wütend an, er weinte nun noch mehr, da er den Tod bereit spüren konnte.

Marko sende kam, nach 13 Jahren musste er jetzt sterben. Wollte das Schicksal etwa, dass er so jung starb?

„Oh, ein großer Fehler, Kleiner“ meinte Noah, kicherte, richtete seinen Zauberstab auf ihn.

„BOMBARDA!“ schrie Noah.

Die Leute vor der Fabrik zuckten zusammen. Maria setzte sich auf den Boden hin, als sie die Zauberformel hörte, Chris sah weiterhin hinauf, er wollte etwas unternehmen, aber was sollte er jetzt noch machen? Sie hatten keine Chance mehr, das Böse würde heute gewinnen.

Der Boden vor Marko explodierte und auch hinter ihm. Noah lachte hysterisch.

Doch Marko fiel nicht hinunter, nein. Mike packte Marko am Nacken und warf ihm zu Boden. Marko war froh, als er ihn sah. Noah hob eine Augenbraue und fluchte innerlich.

Mike musste Marko hier rausholen, denn er war ein leichtes Ziel gewesen. Er warf ihn nun vom Dach, er fiel direkt Chris in die Arme, beide fielen auf den Boden. Noah schrie laut auf, Mike und Noah duellierten sich.

Bunte Lichter schossen aus ihren Zauberstäben. Mike wehrte einen Fluch ab und versuchte immer sich zu verteidigen, Noah eher griff ständig an, er wollte ihn müde machen.

Die Zauberer verteilten sich nun wieder, Chris brachte Marko zu Katarina und James, die sich hinter einer großen Mülltonne versteckten. Der letzte Kampf hatte endlich begonnen, mit etwas Glück könnten sie es vielleicht schaffen.

Noah rannte auf seinen Gegner, und warf sich mit ihm zusammen hinunter, beide fielen mit einer hohen Geschwindigkeit hinunter. Allerdings landeten sie auf eine Gruppe Muggel, so hatten die den langen Sturz überlebt. Noah sprang wieder auf, er schleuderte Mike hin und her, bis er endlich aufgab. Mike blutete bereits am ganzen Körper, er war viel zu schwach um gegen Noah zu kämpfen. Chris mischte sich ein und schlug Noah ins Gesicht.

Plötzlich tauchte Smith auf, in seiner Tiergestalt. Er schnappte sich sofort einen Muggel, zerstückelte ihn, den anderen schleuderte er gegen die Wand. Er schrie laut auf, die Zauberer und Hexen versuchten ihn zu besiegen, doch er hatte einen dicken Panzer am Körper, der ihn vor allen Dingen schützte.

Chris nickte Jake langsam zu, sofort wusste er, was er machen musste. Jake stellte sich vor Smith hin und hob seine Arme, der Skorpion verstand nicht, was er da tat, doch es konnte nichts gutes bedeuten.

Gerade wollte sich der Skorpion umdrehen, doch Chris kletterte sein Bein hoch, ging zu seinem Kopf und sprang einmal mit voller Kraft hin und her. Der Skorpion wurde hinunter gedrückt, und plötzlich hatte er einen großen Metallstab in seinen Kopf stecken. Smith schrie laut auf, warf Chris zu Boden. Smith verwandelte sich in einen Menschen zurück, der Metallstab fiel zu Boden. Smith legte sich langsam auf den Boden hin, er starb.

Mike lag nun schwer verletzt am Boden, Noah richtete seinen Zauberstab auf ihn. Plötzlich griffen alle Hexen und Zauberer Noah an, er konnte sich nicht immer verteidigen, so wurde er einige Male hin und her geschleudert. Gates sprang vom Dach hinunter, verwandelte sich in einen Wolf und zerfleischte einen Zauberer, sprang zur nächsten Hexe und verletzte sie stark. Einige Zauberer fügten Gates schwere

Schnittwunden zu, schleuderten ihn auf die Seite. Gates lag schwer verletzt am Boden, er konnte seinen Meister nicht mehr beschützen. Noah wurde weiterhin angegriffen.

„**Avada Kedavra!**“ rief Chris, er musste den Fluch benutzen, um diesen langen Kampf endlich zu beenden.

Doch Noah wehrte den Fluch mit Leichtigkeit ab, er verwandelte sich in einen Drachen und brüllte herum. Marko stand auf und sah zum Rumänischen Langhorn.

Ein neues Kapitel

Der Rumänische Langhorn versuchte mit seinen Flügel auf und ab zu schlagen, er versuchte von der Luft aus diese verdammte Gruppe zu töten!

Aber es gelang ihm nicht, denn er sah ständig zum schwarzen Buch, er brauchte es unbedingt um zu überleben. Schließlich war er an dem Buch gebunden. Seit Gates die Zauberformel vorgelesen hatte, war sein Schicksal für immer am Buch gebunden. Marko hielt das Buch in die Höhe, er hatte seinen wütenden Blick aufgesetzt und warf er nun in die Höhe. Der Drache brüllte ihn an, durfte ihn aber nicht angreifen, da er das buch zerstören konnte. Nun verstand es Marko endlich, jetzt wusste er, wieso sie nach dem schwarzen Buch hinterher waren.

Chris wurde vom Schwanz des Drachen getroffen, er fiel nach hinten und stieß sich den Kopf am Gehsteig an. Marko fing das Buch wieder auf, er hielt sich am Schwanz des Drachens an. Noah brüllte erneut laut auf, er spuckte nun Feuer auf die Gruppe von Zauberern. Marko hielt sich nun am Rücken des Rumänischen Langhorns fest. Noah flog nun in die Höhe, er versuchte Marko irgendwie abzuschütteln. Marko schrie laut auf, kroch zum Kopf des Drachens, ließ sich schließlich vor ihm fallen und stopfte ihm das schwarze Buch in sein Maul, als Noah Feuer spucken wollte. Marko fiel in die Tiefe....

Das schwarze Buch blieb in Noahs Hals stecken, er versuchte das Feuer zu unterdrücken, schaffte es. Das Feuer landete nun in seinen Magen.

Der Rumänische Langhorn explodierte, zusammen mit dem schwarzen Buch in Tausende Stücken.

Noah war tot.

Marko wurde von dem schwer verletzten Mike aufgefangen, er legte den Jungen auf den Boden, der sein Bewusstsein verlor. Mike fiel auf die Knie, er konnte spüren, dass seine Zeit gekommen war. Chris wachte wieder auf, rannte sofort zu Mike.

„**Nein, bitte nicht**“ sagte er weinend, doch Mike lächelte nur noch seinen besten Freund an und starb in seinen Armen.

Der Krieg war endlich vorbei.

Viele mussten sterben, damit alle wieder in Frieden weiter leben konnten. Beste Freunde gaben ihr Leben um andere zu retten, sie opferten sich für bestimmte Menschen.

Mike war allerdings froh, als er starb. Er konnte nun mit Leona endlich wieder im Reich der Seelen zusammen sein, mit seiner wunderbaren Frau, die er über alles liebte.

Gates versuchte sich in einer dunklen Straße zu verstecken, denn r war schwer verletzt worden. Er ging als Mensch auf den Straßen, sah sich verwirrt um. Plötzlich wurde er in den Hals gebissen, verlor viel Blut, fiel auf den boden und sah zum Angreifer hinauf: Lady Death.

„**Das war für meinen Bruder**“ sagte sie und verschwand.

Gates, der weiße Wolf starb.

London wurde beschädigt, doch es dauerte nicht lange, bis sie wieder all in Ordnung brachten. Nun erholte sich auch wieder die Muggelwelt von diesem harten Kampf, gegen die Animagus.

Die Zauberwelt baute wieder eine normale Welt auf. Umbridge verzichtete auf ihren Posten und ging ein für alle Mal in den Ruhestand. Kolert wurde wieder Zaubereiminister, er schaffte es, dass alle ihm vertrauen. Als er hörte, dass die Familie Randel noch lebte, war er mehr als froh. Dank dieser Familie hatte er vieles im Leben erreicht.

Ein junger Zauberer rannte durch viele Gänge, bis er endlich zu einem großen schwarzen Tor ankam. Er öffnete das Tor, ging weiter hinein und fiel auf die Knie. Das Monster, dass am Stuhl saß, war enttäuscht. Er nickte ihm zu, damit er endlich zum sprechen begann.

„**Meister Mignon, unser Herrscher wurde getötet**“ berichtete er, er versuchte sich kurz zu fassen.

Froid Mignon, Stellvertretende Herrscher von Lucenos Reichs erhob sich langsam. Man konnte seine Zähne deutlich sehen, er ballte beide Hände zu Fäusten.

„**Rache...**“ flüsterte er.

Jake sprach wieder mit seinen Eltern, sein Vater hatte es geschafft seinen Sohn im Ministerium arbeiten zu

lassen. Er versuchte nun ein normales Leben zu führen. Maria und Maximilian Randel zogen nach Österreich, nach Wien. Dort wollten sie in den Ruhestand gehen und hatten Chris, ihrem Sohn, das Haus überlassen und die Leitung der geheimen Organisation.

Minerva McGonagall übernahm wieder die Leitung von Hogwarts, allerdings nur noch für ein Schuljahr. Chris Randel blieb weiterhin als Astronomielehrer in Hogwarts, denn er wollte Robert Zahns Traum verwirklichen. Er unterrichtete die Kinder so, wie er es auch wollte. So würde er seinen besten Freund niemals vergessen.

Die Stelle als Lehrer für Verteidigung gegen die dunkle Künste war erneut frei geworden, doch er wurde sehr schnell besetzt.

Marko und Katarina kamen sich immer näher, sie könnten es sogar schaffen ein Liebespaar zu werden, doch beide wollten sich noch Zeit lassen, denn die letzten Monate waren für beide sehr hart gewesen.

James zog nun zu seiner Urgroßmutter, beide hatten sich sofort sehr gut verstanden. Jetzt hatte er noch ein letztes Familienmitglied und hoffte, dass er endlich ein normales Leben führen konnte. Die Gefahren waren alle beseitigt worden.

Alexander Sarajevo näherte sich seinem Vater von hinten. Vladimir Sarajevo wusste, dass dieser Tag kommen würde. Er drehte sich zu seinem Sohn um und lächelte ihn an.

Alexander legte den Kopf schief, dann biss er in seinen Hals rein, saugte ihm das Blut aus dem Leibe und ließ ihm dann am Boden verbluten.

Vladimir Sarajevo, ein starker und langjähriger Feind der Familie Randel starb.

Lady Red und Lady Death beobachteten Alexander beim töten, sie lachten und sahen dann zu einem Marmorgrab.

Im Sarg lag der mächtigste Vampirfürst, der jemals lebte: Marcus.

Am 1.Januar.2006 würde er endlich wieder auferstehen und die Zauberwelt erobern.

Ein dunkles Zeitalter näherte sich der Zauberwelt....